





PATEK PHILIPPE  
GENEVE



BEGINNEN SIE IHRE EIGENE TRADITION

Liebe Leserin,  
lieber Leser

Es ist schon eine Zeit her, seit ich mich für die Journalistenschule beworben habe. Gefragt waren Schreibkenntnisse und Motivationsbekenntnisse. Und in einer Gruppe sollten wir zeigen, wie wir im Austausch mit anderen ticken. Später erfuhr ich, dass der begleitende Psychologe sehen wollte, wer das Potenzial zum Anführen mitbringt. Damals war mir das herzlich egal, ich wollte einfach nur in die Schule aufgenommen werden. Heute frage ich mich: Ein Alphantier sein, was bedingt das genau?

Unser Autor Mathias Plüss hat für diese Ausgabe den berühmten Primatenforscher Frans de Waal aus den Niederlanden interviewt. De Waal sagt: «Bei den Schimpansen soll ein gutes Alphantier vor allem Streit in der Gruppe schlichten, Opfer von Gewalt trösten und sie vor Aggressionen schützen.» Es reicht also mitnichten, nur laut und stark und gross zu sein. De Waal erklärt im Gespräch ausserdem, warum man nicht nur die Schimpansen als Referenz nehmen dürfe, um menschliches Verhalten zu verstehen. Auch die Bonobos müssten unbedingt beobachtet werden, eine kleinere, viel weniger bekannte Menschenaffenart südlich des Kongo-Flusses. «Bonobos sind empathischer. Und leben im Matriarchat.» Hurra!, denkt man. Doch de Waal relativiert auch dieses Stereotyp. «Unter Bonobo-Frauen gibt es mehr Wettbewerb als unter Schimpansinnen, wo Männer die Chefs sind. Sie tragen manchmal grosse Kämpfe aus.»

Ebenfalls für diese Ausgabe haben wir Schweizer Autorinnen und Autoren gefragt, wo und wie sie eigentlich ihre Geschichten spinnen. Im stillen Kämmerlein, wie man klischiert annehmen könnte? Meral Kureyshi kann ebenso gut in einem Café wie in der eigenen Küche schreiben. Peter



## AFFENTHEATER IN DER CHEFETAGE

Stamm schwört auf seinen behäbigen Schreibtisch und den Blick auf einen Apfelbaum im Garten. Laura de Weck lässt sich beim Schreiben nicht von einem Bauchgefühl irgendwohin treiben. Sie braucht ein klares Ziel: «Zack, da will ich hin.»

Ein Credo, das auch Christa Rigozzi lebt. Sie präsentiert für uns die neue Businessmode. Vom Titel «Miss Schweiz» hat sie sich nie stigmatisieren lassen. «Zu Beginn meiner Karriere habe ich einen Wettbewerb gewonnen, dank meinem Aussehen. Erst im Nachhinein konnte ich zeigen, wer Christa ist.» Die Verbindung von Kleidern und Auftrittskompetenz definiert die 35-jährige Geschäftsfrau so: «Wie ein Pizzaiolo wegen des Mehls kein Schwarz trägt, würde ich einen Kaderanlass nie in einem Paillettenkleid moderieren. Das wäre lächerlich.»

Nun, ich bin mir da nicht so sicher. Wenn Stereotype kritisch hinterfragt sind, darf ein Alphantier ruhig auch glitzern. Oder?

Silvia Binggeli,  
Chefredaktorin

[silvia.binggeli@annabelle.ch](mailto:silvia.binggeli@annabelle.ch)



*Nein, dies ist nicht der Inhalt des Papierkorbs der dänischen Krimiautorin Katrine Engberg (rechts), sondern das aktuelle Bühnenbild im Königlichen Theater Kopenhagen. Dass annabelle-Redaktorin Claudia Senn die Schriftstellerin ausgerechnet hier traf, hat zwei Gründe: Engberg stand als Tänzerin selbst auf der Bühne. Und sie liess hier in ihrem ersten Roman einen Unglücklichen als Leiche enden, hoch über dem Parkett im Kronleuchter baumelnd. Dabei sieht Engberg so freundlich aus! Seite 34.*

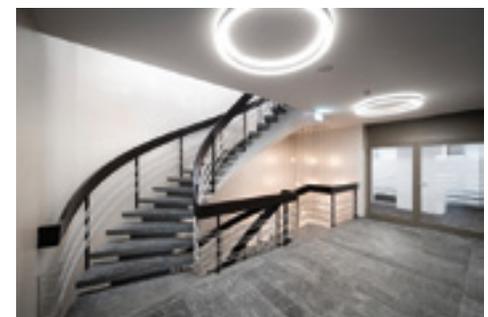
## Traumdestination

Auf HANSPETER BUNDIS persönlicher Bucket List von Städten stand Buenos Aires zuoberst. Im Sommer letzten Jahres war es so weit: Der Journalist landete in der Hauptstadt Argentinien. Dass er dort den Hundeausführer Gabriel traf, der ihm gleich mehrere Facetten dieser faszinierenden Stadt zeigte, bezeichnet Bundi als einen dieser Glücksfälle, die es für eine gute Reportage braucht. Seite 120.



## Schreibräume

FRANK HEER weiss aus eigener Erfahrung: Texte, die leicht tönen, wurden selten mit Leichtigkeit geschrieben. Für unser Buch-Extra traf er sechs Autorinnen und Autoren an ihren Arbeitsplätzen, um mit ihnen übers Schreiben zu reden, darunter Eveline Hasler. Was Heer auffiel: Die drei Schriftstellerinnen arbeiten an deutlich kleineren Pulten als ihre männlichen Kollegen. Zufall? Seite 40.



## Ein Büro aufmachen

Unsere Businessmode-Story mit Christa Rigozzi wurde in leerstehenden BÜRORÄUMEN am Seeufer im Enge-Quartier in der Stadt Zürich fotografiert. Das edle, nach neuestem Standard sanierte Gebäude bietet freie Räume von 226 bis 1182 Quadratmetern an einem repräsentativen Standort. Seite 66.

Alfred-Escherstrasse 50-60;  
Infos: core-zurich.ch



# annabelle

**Verleger** Pietro Supino  
**Herausgeberin** Tamedia AG, Werdstrasse 21, 8021 Zürich

## REDAKTION

**Chefredaktorin** Silvia Binggeli  
**Stv. Chefredaktorin** Jacqueline Krause-Blouin (*Babypause*)  
**Produktionsleiter** Thomas Wernli (*Mitglied der Chefredaktion*)  
**Art Director** Dieter Röösl  
**Reportagen** Sven Broder (*Leitung*);  
Helene Aecherli (*Journal, Projektleitung annabelle-Soirée*), Barbara Achermann (*Meine Meinung*),  
Frank Heer (*Kultur, Reisen*), Stephanie Hess (*Reisen*), Claudia Senn (*Kultur*)

**Lifestyle** Barbara Loop (*Koordination Lifestyle*), Cati Soldani (*Leitung Mode*), Niklaus Müller (*Leitung Beauty*);  
*Mode*: Michèle Boeckmann, Nathalie De Geyter;  
Luminosa Fashion Consulting (*Mailand*); Tanja Ursoleo (*Paris*);  
*Lifestyle Text*: Leandra Nef; *Beauty*: Olivia Goricanec; *Wohnen*: Line Numme

**Produktion** Evelyne Emmisberger (*Stv. Leitung*); Geraldine Capaul  
*Korrektur*: Dominique Graf

**Bildredaktion** Martin Berz, Ana Martínez, Kathrin Wicki  
**Grafik** Monika Macartney (*Stv. Art Director*); Bobi Hajas, Nicole Schmauser  
**Fotostudio** Daniel Valance (*Teamleitung*); Joan Minder; Christopher Kuhn (*Assistent*)  
**Sekretariat** Denise Alt (*Assistenz Chefredaktion*)

**Online** Julia Heim (*Teamleitung*); Viviane Stadelmann (*Stv. Teamleitung*);  
Kerstin Hasse, Jessica Prinz (*Junior Editor, Now Open*)

**Ständige Mitarbeit** Nicole von Bredow (*Horoskop*), Geraldine Capaul (*Gourmet News*), Evelyne Emmisberger  
(*Leitung Gourmet*), Karolin Frank Matter (*Grafik*), Bernd Gregorius (*Korrektur*),  
Nicole Gutschalk (*Online*), Marcella Hasters (*Grafik*), Monique Henrich (*Event, Schmuck,  
Uhren*), Mathias Heybrock (*Film*), Connie Hüsser (*Wohnen*), Marco Kammer (*Musik*),  
Annette Keller (*Bildredaktion*), Dietrich Roeschmann (*Kunst*), Vivian Scheifele (*Sekretariat*),  
Ralph Schelling (*Gourmet*), Sacha Verna (*Buch*), Brigitte Zaugg (*Produktion*)  
Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird die Verantwortung abgelehnt.

## VERLAG

**Verlag**  
**Advertising**

**Sales Administration Print**  
**Digital Advertising Services**

**International Advertising**

**Anzeigen Deutschland**

**Anzeigen Frankreich**

**Anzeigen UK**

**Anzeigen Italien**

**Auflage**

**Technische Herstellung**  
**Ombudsmann der Tamedia**

Marcel Tappeiner (*Leitung*); Louisa Gisler, Romina Pernhardt, Gabriela Wettstein  
Philipp Mankowski (*Chief Sales Officer*), Sascha Müller (*Head of Advertising*),  
Jean-Claude Plüss (*Head of Sales*), Michèle Theiler (*Prix de Beauté/Projekt*)  
Gabriela Holenstein (*Department Manager*)

Pascale Lerchi (*Team Lead*)

Yulia Strotmann, Tel. 0041 44 248 40 14, [yulia.strotmann@tamedia.ch](mailto:yulia.strotmann@tamedia.ch)

Gianni-Massimo Esposito, Tel. 0041 44 248 56 24, [massimo.esposito@tamedia.ch](mailto:massimo.esposito@tamedia.ch)

Newbase, Claire Goueythieu, Tel. 0033 153 64 88 78, [claire.goueythieu@thenewbase.com](mailto:claire.goueythieu@thenewbase.com)

Advance Media, Eleni Fountouka, Tel. 0044 20 73 75 69 62, [eleni@advance.uk.com](mailto:eleni@advance.uk.com)

K.media Srl, Bernard Kedzierski, Tel. 0039 02 29 06 10 94, [bernard.kedzierski@kmedianet.com](mailto:bernard.kedzierski@kmedianet.com)

Verbreitete Auflage 39 659, davon verkaufte Auflage 39 533 (WEMF 2018);  
227 000 Leserinnen und Leser, Reichweite D-CH 4.7 Prozent (MACH 2018-2)

Roman Fäh

Ignaz Staub, Postfach 837, 6330 Cham I, [ombudsmann.tamedia@bluewin.ch](mailto:ombudsmann.tamedia@bluewin.ch)

## SERVICE

**Redaktion, Verlag,**  
**Anzeigen**

Werdstrasse 21, Postfach, 8021 Zürich  
Redaktion: Tel. 044 248 63 33, Fax 044 248 62 18, [redaktion@annabelle.ch](mailto:redaktion@annabelle.ch)  
Leserinnenfragen: Tel. 044 248 61 08, Mo-Fr 9-12 Uhr, [redaktion@annabelle.ch](mailto:redaktion@annabelle.ch)  
Verlag: Tel. 044 248 63 33, [verlag@annabelle.ch](mailto:verlag@annabelle.ch)  
Anzeigen: Tel. 044 248 42 30, [anzeigen@annabelle.ch](mailto:anzeigen@annabelle.ch)  
Onlinewerbung: Tel. 044 248 52 71, [online@annabelle.ch](mailto:online@annabelle.ch)  
Anzeigen Pinboard: Tel. 044 248 42 30, Fax 044 248 56 30, [anzeigen@annabelle.ch](mailto:anzeigen@annabelle.ch)  
E-Mail aller Mitarbeitenden: [vorname.name@annabelle.ch](mailto:vorname.name@annabelle.ch)

**Abo-Service**

Tamedia AG, Abo-Service, annabelle, Postfach, 8021 Zürich, Tel. 044 404 63 66  
(Mo-Fr 8-12, 13.15-17 Uhr, Sa/So 8-11 Uhr), Fax 044 404 62 66, [abo-service@annabelle.ch](mailto:abo-service@annabelle.ch).  
Kostenlose Umleitungen und Unterbrüche via Internet auf [annabelle.ch/abo](http://annabelle.ch/abo)

**Preise**

Einzelnummer 8.50 Fr.; Abonnemente: ¼-Jahr 46 Fr., ½-Jahr 83 Fr., 1 Jahr 149 Fr.,  
2 Jahre 268 Fr., 3 Jahre 365 Fr., alle Preise inkl. MwSt.; Deutschland und Österreich:  
Einzelnummer 8 Euro; Abonnements Ausland: Preise auf Anfrage

**Internet**

[annabelle.ch](http://annabelle.ch)

**Die in dieser Zeitschrift publizierten Inserate** dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwertet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Der Verleger und die Inserenten untersagen ausdrücklich die Übernahme auf Online-Dienste durch Dritte. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

**Neben den klassischen Formen von Werbung** erscheinen in den Medien von Tamedia zwei Formen von Inhaltswerbung. **Paid Post:** Im Zentrum steht in der Regel das Produkt oder die Dienstleistung des Werbekunden. Die Erscheinungsform hebt sich vom Layout des Trägertitels ab. Diese Werbemittel sind mit «Paid Post» gekennzeichnet. **Sponsored:** Der Inhalt orientiert sich in der Regel an einem Thema, das in einer Beziehung zum Produkt oder zur Dienstleistung des Werbekunden steht und journalistisch aufbereitet wird. Dieses so genannte Native Advertising ist mit dem Layout des Trägertitels identisch und wird mit «Sponsored» gekennzeichnet. Beide Werbeformen werden vom Team Commercial Publishing hergestellt. Die Mitarbeit von Mitgliedern der Tamedia-Redaktionen ist ausgeschlossen. Weitere Sonderwerbeformen oder Formen der Zusammenarbeit mit Kunden, etwa im Bereich Reisen oder Auto, werden gesondert ausgewiesen.

**Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Tamedia AG i.S.v. Art. 322 SIGB:** Actua Immobilien SA, Adagent AG, autoricardo AG, 20 minuti Ticino SA, Aextra AG, Basler Zeitung AG, Berner Oberland Medien AG BOM, BOOK A TIGER Switzerland AG, CIL Centre d'Impression Lausanne SA, DJ Digitale Medien GmbH, Doodle AG, Doodle Deutschland GmbH, dreifive AG, Konstanz, dreifive GmbH, Wien, dreifive (Switzerland) AG, DZB Druckzentrum Bern AG, DZZ Druckzentrum Zürich AG, Edita S.A., Goldbach Audience Austria GmbH, Goldbach Audience (Switzerland) AG, Goldbach Austria GmbH, Goldbach Digital Services AG, Goldbach DooH (Germany) GmbH, Goldbach Germany GmbH, Goldbach Group AG, Goldbach Management AG, Goldbach Media Austria GmbH, Goldbach Media (Switzerland) AG, Goldbach SmartTV GmbH, Goldbach TV (Germany) GmbH, Goldbach Video GmbH, Homegate AG, ImmoStreet.ch S.A., Jaduda GmbH, JobCloud AG, Jobsuchmaschine AG, Jointvision E-Services GmbH, LZ Linth Zeitung AG, Meehan Solutions Ltd., MetroXpress Denmark A/S, Neo Advertising AG, Olmero AG, ricardo.ch AG, ricardo France Sàrl, Schaefer Thun AG, Starticket AG, swiss radioworld AG, Tamedia Espace AG, Tamedia Publications romandes SA, Trendsales ApS, Verlag Finanz und Wirtschaft AG, Zürcher Oberland Medien AG, Zürcher Regionalzeitungen AG

Eine Marke von Tamedia 



[www.day.ch](http://www.day.ch)





AGENTUR HENRIK MAASZ  
T. 091 7911008 - INFO@PMOBILE.CH  
HÄNDLERNACHWEIS: WWW.MAASZ.CH  
INDIVIDUELLE EINRICHTUNGSBERATUNG

SITZSYSTEM ALEXANDER | DESIGN RODOLFO DORDONI  
ENTDECKEN SIE MEHR BEI [MINOTTI.COM/ALEXANDER](http://MINOTTI.COM/ALEXANDER)



Minotti

## WO GESCHICHTEN ENTSTEHEN

Zu Besuch bei Schweizer Autorinnen und Autoren: S. 40



Pedro Lenz schreibt in einem Gemeinschafts-atelier in Bern

- 3 **Editorial**
- 4 **Intern, Impressum**
- 10 **Online** Neu auf annabelle.ch
- 12 **Now Open** Shoppen und Ausgehen
- 20 **Stoff für Stories** Die Grounding-Uniform
- 22 **Journal**
- 34 **Kultur**
- 57 **Wie ist es eigentlich ...** in eine Lawine zu kommen?
- 58 **Der bewegte Mann** Schlafli-Alarm
- 60 **Meine Meinung** Fehlgeburten
- 136 **Horoskop**
- 143 **Vorschau**
- 144 **Bezugsquellen**
- 145 **Preisrätsel**

### REPORTAGEN

- 26 **«Trump ist kein Alphatier»** Affenforscher Frans de Waal über karrieregeile Schimpansen, wollüstige Bonobos und was wir von ihnen lernen können

### BUCH EXTRA

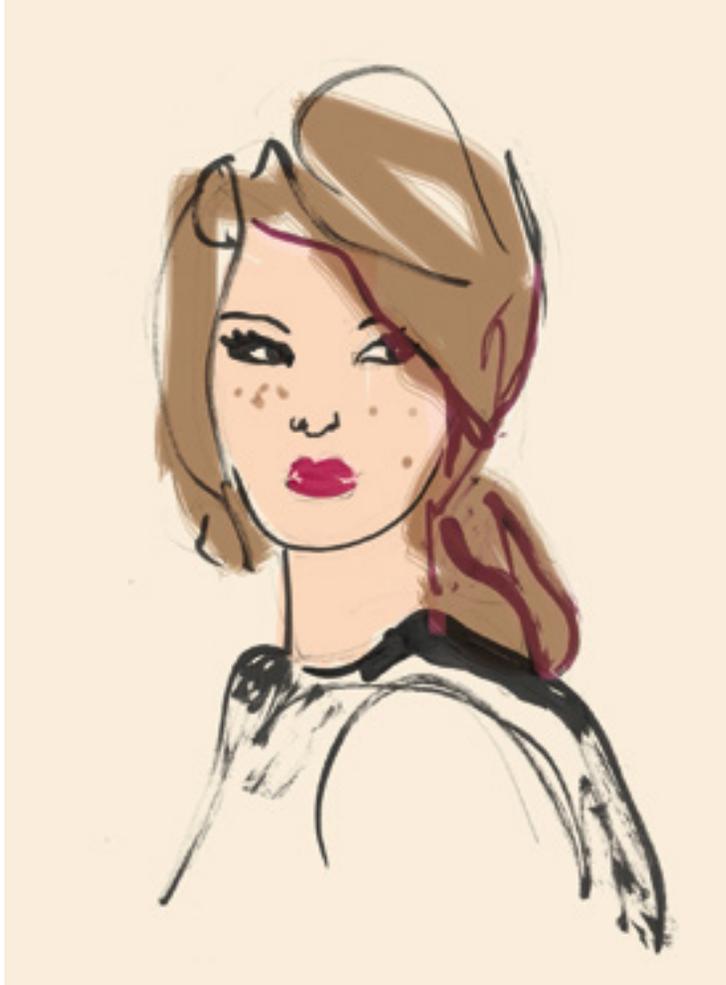
- 34 **Mord auf Dänisch** Die warmherzigen Thriller der Schriftstellerin Katrine Engberg
- 40 **Wo Geschichten entstehen** Einsame Momente, ein verlorener Schopenhauer und der Flow des Schreibens: Gespräche in den Schreibwerkstätten von Schweizer Autorinnen und Autoren
- 54 **Unsere Highlights** des Bücherfrühlings
- 146 **Meins** Schriftsteller Charles Lewinsky

### VERLOSUNG

- 117 **Gewinnen Sie ...** VIP-Tickets für die Designmesse «Blickfang» in Basel

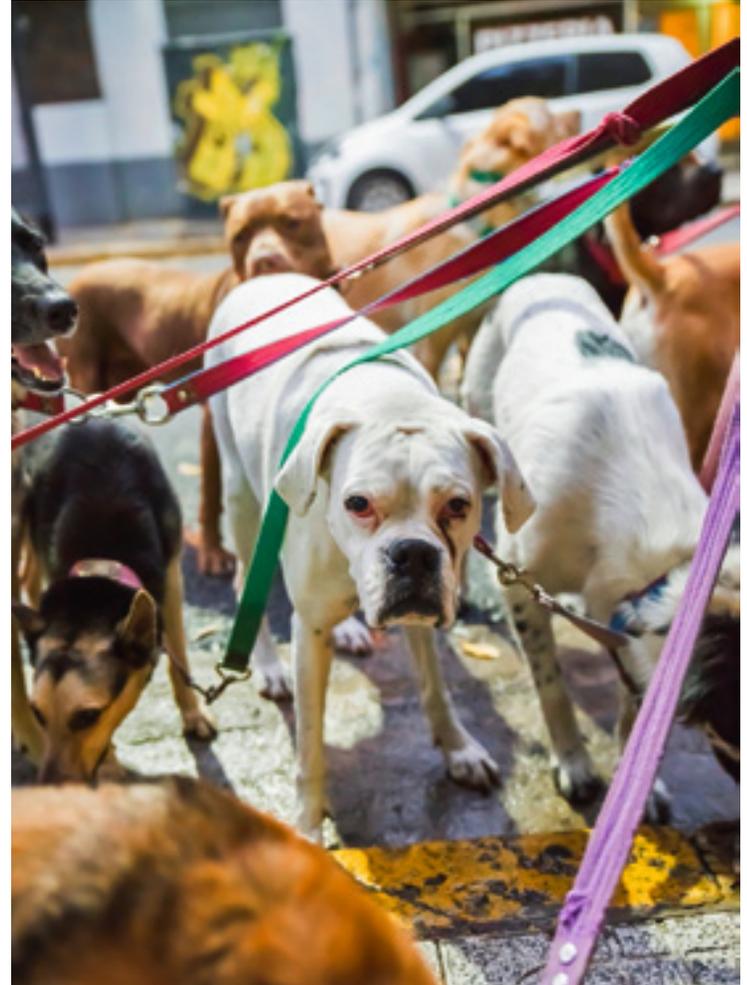
# WEICH- ZEICHNER

Neue Pflege gegen Pigmentflecken und Falten: S. 98



# TANGO FÜR VIER PFOTEN

Die Hundeausführer von Buenos Aires: S. 120



## MODE

- 65 **Apropos Mode** Working Class
- 66 **Business-Modell** Moderatorin und Geschäftsfrau Christa Rigozzi zeigt die Business-Looks der Saison
- 76 **«Ich bin eine Entertainerin»** Christa Rigozzi über Kleider, Kompetenz und Karriere. Plus: Details zur neuen Business-Mode
- 80 **Hallo, Accessoires!** Die neuen Schuhe, Taschen & Co.
- 86 **Chez moi** Assistenzärztin Julie De Geyter zeigt bei sich zuhause aktuelle Looks
- 92 **Mode News**
- 94 **Keypiece** Die Cargohose
- 96 **Glanzstück** Collection Bonbon von Richard Mille

## BEAUTY

- 97 **Inside Beauty** Beautychef Niklaus Müller
- 98 **Weichzeichner** Neue Pflegetechnologien gegen Pigmentflecken und Falten
- 104 **Beauty News**
- 61 **Beauty Glückslos** L'Oréal Paris
- 107 **Beauty Glückslos** Weleda

## WOHNEN

- 108 **Smart Living** Clever, stylish, interaktiv: Die neuen elektronischen Gadgets für zuhause
- 116 **Wohnen News**

## REISEN

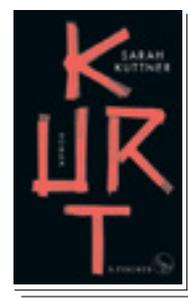
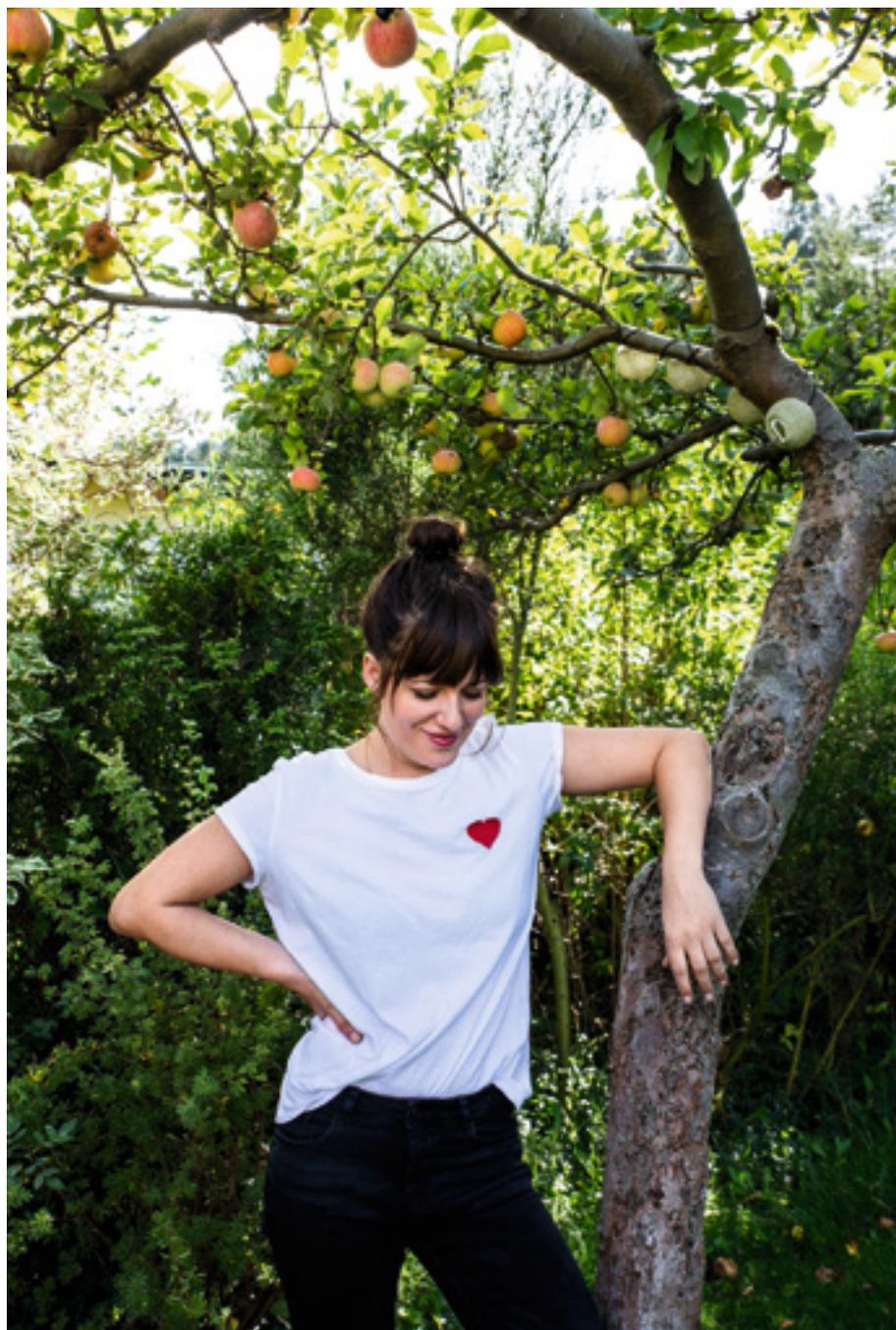
- 120 **Buenos Aires** Die Hauptstadt Argentinien aus Sicht der Paseadores, die mit den Hunden der reichen Einwohner Gassi gehen
- 132 **Reisen News**

## GOURMET

- 133 **Gourmet News**
- 134 **Barba di frate** Mönchsbart mit Sepia-Spaghetti: So schmeckt der Frühling am Mittelmeer

## COVER

Foto: Nadine Ottawa. Models: Christa Rigozzi trägt eine Weste und Hosen von Off-White, eine Brille von Götti und Pumps von Boss. Haare und Make-up: Nicola Fischer. Styling: Nathalie De Geyter. Producer: Martin Berz



Wenn eine ganz normale Familie in Trauer implodiert: Sarah Kuttners Roman «Kurt». S.-Fischer-Verlag, 240 S., ca. 22 Fr.

*Sarah Kuttner, einstige Moderatorin und Profi-Plaudertasche beim Musiksender Viva, redet nicht nur gern, sie schreibt auch. Mit «Kurt» bringt sie bereits ihren vierten Roman heraus. Wir haben mit ihr über ihr Buch, eine brandenburgische Familientragödie, gesprochen.*

[annabelle.ch/kuttner](http://annabelle.ch/kuttner)

✚ AUSSERDEM: Welche Bücher sollte man diesen Frühling lesen? Diskutieren Sie mit in unserer Facebook-Gruppe [annabelle.ch/macherinnen](https://www.facebook.com/annabelle.ch/macherinnen) oder finden Sie Inspiration in unserer Liste der literarischen Frühjahrshighlights auf Seite 54



©2018 ISSEY MIYAKE INC.



[isseymiyake.com](http://isseymiyake.com)

**ISSEY MIYAKE**

# NOW OPEN

Redaktion: Leandra Nef



LUZERN – *In the Jungle: Kurz Schmuck & Uhren hat in seiner Luzerner Boutique das Interieur neu gestaltet und mit dem Tapetendesign ein Wohlfühl-Ambiente geschaffen. Verführerisch sind selbstverständlich auch die edlen Uhren und Bijoux, die hinter transparenten Displays glitzern.*

Kurz Schmuck & Uhren Luzern, Weggisgasse 25, 6004 Luzern,  
Tel. 041 419 40 20, kurzschmuckuhren.ch

Text: Ines Häffiger, Kerstin Hasse, Monique Henrich, Niklaus Müller, Leandra Nef

# CLARINS

## Wonder Perfect Mascara 4D

NEU

Wonder Perfect Mascara 4D

Zeit Ihre Augen zu öffnen.

4 Dimensionen für den perfekten Wimpern-Look:  
Extremes Volumen, intensive Länge, perfekter Schwung  
und absolute Präzision. Angereichert mit dem Blütenwachs  
der Rose, für geschützte und geformte Wimpern.

Die Wimpern sehen länger aus: 90%\*  
Die Wimpern wirken voller: 77%\*

Online Boutique: [www.clarins.ch](http://www.clarins.ch)





**NEU  
ERÖFFNET**

In der Rubrik «Now Open» stellt annabelle die schönsten Geschäfte, Bars und Restaurants vor, die in den letzten sechs Monaten eröffnet oder komplett umgebaut wurden.

Füllen Sie auf [annabelle.ch/anmelden](http://annabelle.ch/anmelden) das Bewerbungsformular aus, oder schicken Sie Ihre Unterlagen mit einem professionellen Foto an: [annabelle, Now Open, Werdstr. 21, 8021 Zürich](mailto:annabelle.NowOpen@werdstr.21.ch). Die Redaktion übernimmt keine Verantwortung für die eingesandten Unterlagen und behält sich eine Auswahl vor.

### Basel – Un peu de Paris

**Die Geschichte von Diptyque begann mit drei Freunden, die 1961 ein Geschäft für Wohnbedarf in Paris eröffneten. 1963 lancierten sie Duftkerzen, die den Ruhm der Marke begründeten. Inzwischen sind Düfte sowie Körper- und Gesichtspflege hinzugekommen. Alle Produkte gibts im neuen Geschäft in Basel.**

Diptyque, Pfluggässlein 5, 4001 Basel, Tel. 061 261 65 64, [diptyqueparis.com](http://diptyqueparis.com)



### ZÜRICH – Eine Liebesgeschichte

Angelehnt an Marguerite Duras' autobiografischen Roman, der von der Liaison einer Französin mit einem wohlhabenden Chinesen erzählt, bringen die Gerichte des Zürcher Restaurants L'Amant französische Haute Cuisine und asiatische Exotik auf einen Teller. Besonders empfehlenswert: die Salade niçoise mit Tuna Tataki.

L'Amant Brasserie & Bar,  
Sihlcity, Kalandergasse 1,  
8045 Zürich, Tel.  
044 554 00 22, [lamant.ch](http://lamant.ch)



### USTER ZH – Probieren statt studieren

Mit ihrer Boutique Grace will Inhaberin Karen Rogenmoser Kundinnen zum modischen Ausprobieren ermutigen. Auf 116 Quadratmetern verkauft sie hochwertige Kleidung, die vornehmlich aus der Produktion europäischer Modeschaffender stammt.

Boutique Grace – zeitlos schön, Braschlergasse 6, 8610 Uster,  
Tel. 079 358 49 98, [boutique-grace.ch](http://boutique-grace.ch)

WWW.THOMASSABO.COM  
#PARADISEBYTS



*Thomas Sabo*

PARADISE COLLECTION



CONTACT: +41 (0) 44 857 80 00

NOW OPEN



### RICHTERSWIL ZH – Halle für alle

Eleganz und Lässigkeit müssen sich nicht widersprechen. Das beweist das Interieur des Richterswiler Restaurants Boccia, bei dem sich Goldtöne und warmes Licht geschickt in den Industrial Chic einfügen. Ausgewogen ist auch das Angebot: In der neu gestalteten Bocciahalle kann man sich nicht nur zu fairen Preisen am Buffet oder à la carte verpflegen, sondern auch Feste feiern, Sitzungen abhalten und eine Partie Boccia, Dart oder Billard spielen.

Boccia Richterswil, Alte Landstrasse 70, 8805 Richterswil, Tel. 044 780 00 40, boccia-richterswil.ch



GREEN GUIDE

### Online – Baby-Beute

**Was schenken, wenn die Freundin oder Schwester ein Kind bekommt? Die Macherinnen von Lil Animals wissen, was man als frischgebackene Eltern immer gebrauchen kann: Nusschis! Bei den nachhaltig produzierten Bio-Baumwoll-Tüchern verzichten sie auf Gender-Klischees. Statt Blüemli und Fussbällen gibts Fische, Rüepli oder Kauknochen.**

[lil-animals.com](http://lil-animals.com)

### ZÜRICH – Klein und fein

An der Zürcher Josefstrasse liegt Hazel's Boudoir: Ob paillettenbesetzte Cocktailkleider oder Bleistiftjupes im 1950er-Jahre-Stil – die handgeschneiderte Mode, die es hier gibt, begeistert nicht nur Vintage-Fans.

Hazel's Boudoir, Josefstrasse 26, 8005 Zürich, Tel. 044 304 67 79, hazelsboudoir.ch



### BADEN AG – Gute Geschichten

Jedes Produkt hat seine Geschichte. Changemaker verspricht, dass diejenigen hinter ihren Produkten gute sind. Die Artikel im breiten Sortiment der Ladenkette sind ökologisch und sozial nachhaltig produziert. Auch die neue Filiale in Baden fügt sich in dieses Konzept ein. Die angebotenen Schals etwa werden von Frauen in Nepal gefertigt, die dank dieser Arbeit ihr Leben verbessern können.

Changemaker, Badstrasse 27, 5400 Baden, Tel. 056 521 24 20, changemaker.ch



GREEN GUIDE

3186 DÜDINGEN MÖBEL LEHMANN 3280 MURTEN REGULA AEBERSOLD 3930 **VISP** WOHNDESIGN ALBRECHT 4018 **BASEL** MÖBEL RÖSCH  
4132 **MUTTENZ** TONI MÜLLER 6032 **EMMEN** DAVINCI INTERIOR DESIGN 6330 **CHAM** WOHNIDEE STADELMANN 8006 **ZÜRICH** ZINGG-LAMPRECHT  
8180 **BÜLACH** SCHEDEGGER MÖBEL 8635 **FEUSISBERG** ABITARE ZÜRICHSEE 9500 **WIL** MÖBEL GAMMA

#MolteniGroup



SOFA ALBERT— VINCENT VAN DUYSSEN  
SESSEL D.151.4— GIO PONTI  
ABSTELLTISCHE ATTICO— NICOLA GALLIZIA  
TEPPICH ATALANTE— NICOLA GALLIZIA  
ARTWORK— SANTO TOLONE

Molteni & C

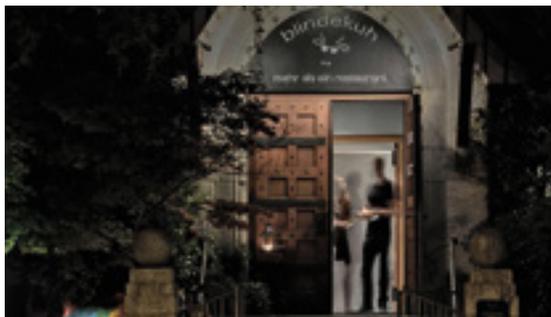


**annabelle-  
Labelfinder**  
Suchen Sie eine  
bestimmte  
Marke oder ein  
Geschäft?  
[annabelle.ch/labelfinder](http://annabelle.ch/labelfinder)

## Zug – Eins auf die Waffel

**Bardhyl und Maria Coli, bekannt als Direktionspaar des Arosa-Kulm-Hotels, machen mit einem neuen Projekt von sich reden: Im Zuger Gubelhof haben sie das «Kaffee Frech» eröffnet. In gemütlich-industrieller Atmosphäre geniessen Gäste hier Kaffee, Zmorge, Quiches und Waffeln – etwa die Local-Waffle mit Zuger Kirschen und Rahm.**

Kaffee Frech, Gubelstrasse 7, 6300 Zug, Tel. 079 358 60 88, [kaffee-frech.ch](http://kaffee-frech.ch)



## STILL OPEN: ZÜRICH – Gaumenschmaus

Die Gerichte in den beiden Blindekuh-Restaurants in Zürich und Basel sind vor allem für den Gaumen konzipiert. Bei völliger Dunkelheit essen Gäste, was Menschen mit fehlendem oder beeinträchtigtem Sehvermögen ihnen servieren. Und das scheint zu schmecken: Das 20-Jahr-Jubiläum der Zürcher Filiale zeugt vom Erfolg des Integrationsprojekts.

Restaurant Blindekuh, Mühlebachstrasse 148, 8008 Zürich, Tel. 044 421 50 50, sowie Gundeldinger Feld, Dornacherstrasse 192, 4053 Basel, Tel. 061 336 33 00, [blindekuh.ch](http://blindekuh.ch)

## CHUR – Klassisch, nordisch

Neda Nazemi und Thomas Darms bringen Skandinavien nach Chur – zumindest modisch. In ihrer Boutique Manoto bieten sie Klassiker skandinavischer Marken an, die sich mit auffälligen Accessoires aus dem Store aufpeppen lassen. Verliebt in den nordischen Stil haben sich die beiden Unternehmer in Amsterdam, dem Eldorado für Boutique-Liebhaber.

Manoto Store, Untere Gasse 23, 7000 Chur, Tel. 079 121 30 20, [manoto-store.ch](http://manoto-store.ch)



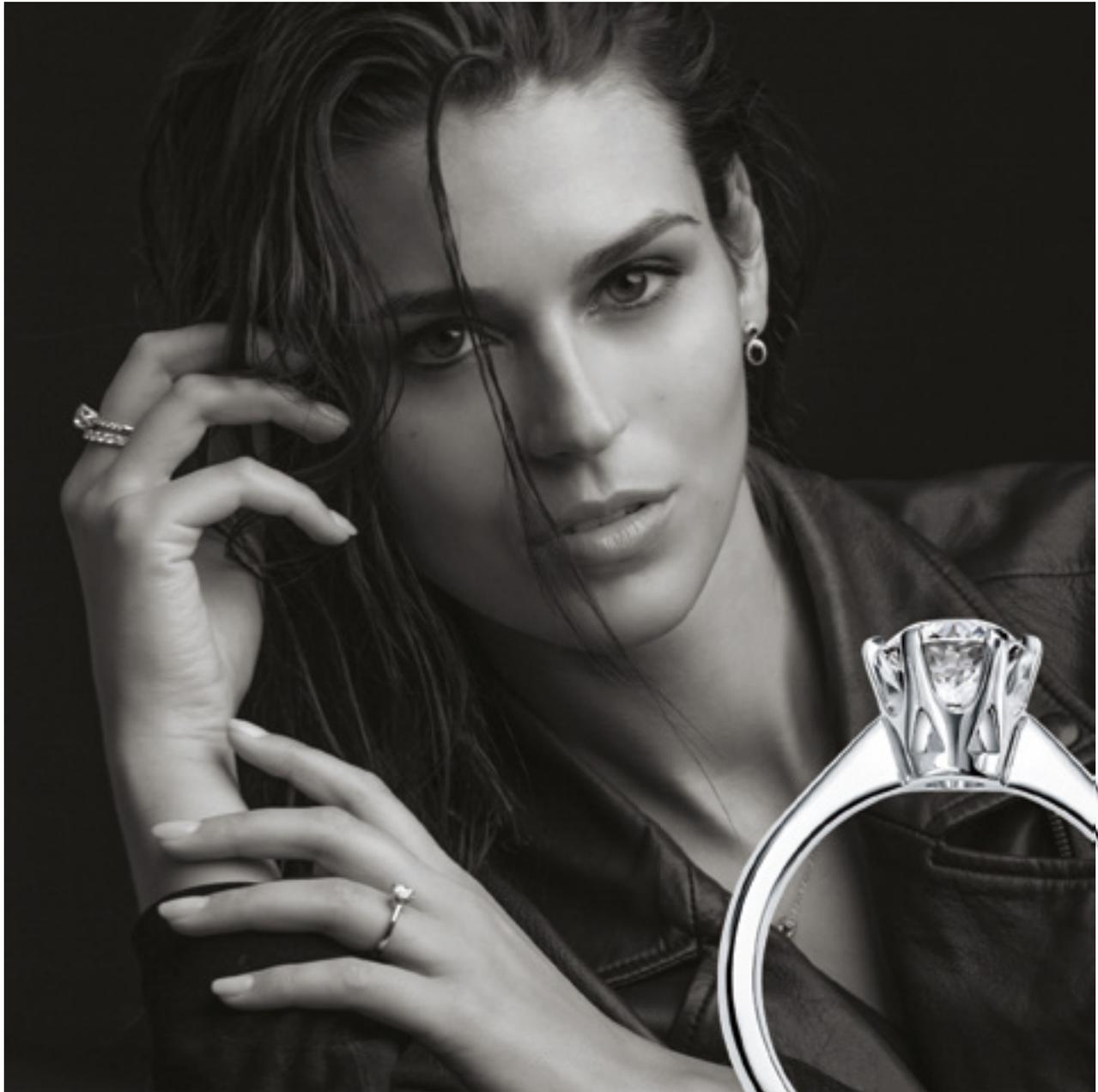
AN ICONIC SOLITAIRE BY KURZ

---

# THE ONE

---

DIAMOND COMPETENCE SINCE 1948



Diamant-Spitzenqualitäten | Exklusives KURZ Design

**KURZ**  
SCHMUCK & UHREN

## DIE GROUNDING- UNIFORM

von Markus A. Jegerlehner (54),  
Maître de cabine und Fotograf

«Es war der 2. Oktober 2001, Swissair-Flug SR142 von Rio de Janeiro nach Buenos Aires.

Ich wurde ins Cockpit gerufen, nicht ungewöhnlich für einen Maître de cabine: Mal informieren die Piloten über die Wetterlage, mal zeigen sie eine beeindruckende Aussicht.

Diesmal aber war der Grund ein nie dagewesener. Wir erfuhren, dass die Swissair den Flugbetrieb eingestellt hatte.

Verliere ich meinen Job? Wir erwarteten doch unser zweites Kind! Es blieb keine Zeit, darüber nachzudenken, wir mussten uns auf die Landung vorbereiten. Entgegen dem Befehl aus der Schweiz blieben wir in Buenos Aires aber nicht auf dem Boden, sondern liessen uns für einen Rückflug nach Brasilien betanken – Shell hatte noch nicht mitbekommen, dass der Swissair das Geld ausgegangen war.

Zurück in Rio trafen wir uns täglich zur Lagebesprechung in der Lobby des Hotels. Für die Übernachtungskosten der Crew bürgte unser Pilot mit seinem Privatvermögen, die Swissair-Kreditkarten waren gesperrt. Es waren schwierige Tage mit wenig Schlaf. Trotzdem versuchten wir, sie so angenehm wie möglich zu gestalten, gingen mal auf eine Stadtbesichtigung, mal an den Strand. Ich arbeitete damals bereits als Freelance-Fotograf für Keystone. Für die Bildagentur war unsere Situation natürlich interessant: eine Swissair-Besatzung, die gestrandet war. Also schoss ich mit der Crew Fotos an der Copacabana. Eines fing unsere Stimmung besonders gut ein: Co-Pilot Daniel Riediker sitzt halb uniformiert, mit Hemd und Pilotenmütze, am schönsten Strand der Welt und blickt in die Ferne.

Einige Tage später wurde der Flugbetrieb dank der finanziellen Hilfe des Bundes vorübergehend wieder aufgenommen, wir traten den allerletzten Swissair-Direktflug von Rio nach Zürich an. Ich wurde danach von der Swiss übernommen, wo ich heute noch als Maître de cabine arbeite. Allerdings nur Teilzeit. Das Foto, das ich vom Co-Piloten geschossen hatte, ging um die Welt und wurde zum Schweizer Pressefoto des Jahres in der Kategorie Aktualität gekürt. Der Tiefpunkt meiner Karriere als Maître de cabine war gleichzeitig der Startpunkt meiner Karriere als Fotograf.»

Redaktion: Leandra Nef



ONLINE

Alle bisherigen «Stoff für  
Stories»: [annabelle.ch/stoffe](http://annabelle.ch/stoffe)

# 132 JAHRE ERFAHRUNG MACHEN DEN SOFTEN UNTERSCHIED

Hochqualitative und innovative Materialien sorgen für herrlich bequemes Feeling – den ganzen Tag. Die neuen Produkte der Traditionsmarke Triumph verbinden klassisch-modernen Stil und stützenden Komfort zu einem einzigartigen Trageerlebnis.



Die Saison Frühjahr/Sommer 2019 führte Triumph durch eine geheime Tür zu einem unentdeckten Flügel des altherwürdigen Archivs, verblasst von der Natur und Zeit. Hier entdeckten die Köpfe hinter der wohl geschichtsträchtigsten Lingerie-Marke der Welt ihre Anfänge und einzigartige, kostbare Schätze neu. Davon liessen sie sich für die neue Saison inspirieren. Für eine ganze Reihe frischer Produkte – kreierte für eine neue Generation von Frauen.

Die neue Kollektion von Triumph stützt sich auf 132 Jahre Erfahrung im Lingerie-Sektor und bietet Dessous, die hervorragend stützen, herrlich bequem sind und dabei stylisch aussehen – Tag für Tag und am Wochenende. Die Produkte der Sommersaison 2019 – Body Makeup

Soft Touch – bieten wunderbar weiche T-Shirt-BHs in gebürsteter Stoffqualität mit Cups aus federleichtem Material. Entdecken Sie die neue Kollektion ab sofort schweizweit in den Triumph-Filialen.

Die BHs der Linie und die passenden Hipster dazu fühlen sich nicht nur wie eine zweite Haut an. Der ideale Schnitt verhindert auch unangenehmes Einschneiden, der superglatte gebürstete Stoff sorgt für angenehmsten Tragekomfort und der für die BH-Cups verwendete Luftschaum ist atmungsaktiver und um vieles softer als herkömmliche Cup-Polsterungen.

Mit seiner neuen Kollektion zeigt Triumph, dass bequeme Passform und innovative Materialien nicht gleich

eine optische Einbusse zu bedeuten haben. Hier ist für jeden Typ etwas dabei. Ob sportlich-fit mit Rückenpartie im Racer-Style, feminin-verspielt mit modernem Look oder klassisch-elegant für selbst- und stilbewusste Frauen, die Minimalismus ohne viele zusätzliche Details bevorzugen.  
#TogetherWeTriumph

  
Triumph

Paid Posts werden von unseren Kunden oder von Commercial Publishing in deren Auftrag erstellt. Sie sind nicht Teil des redaktionellen Angebots.



## WOMAN AT WORK

### Marin Yahagi

Snackbar-Verkäuferin im Kiba Park, Tokio

Was machen Sie gerade? Auf den nächsten Kunden warten. Warum arbeiten Sie gerade im Kiba Park? Weil ich die Ruhe hier liebe. Was mögen Sie an Ihrem Job? Mit Menschen zu reden, die mit ihren Hunden vorbeikommen. Was mögen Sie am wenigsten? Die vielen Insekten. Was würden Sie lieber tun als arbeiten? Malen. Was machen Sie morgens zuerst? Soft-Ice. Was haben Sie sich von Ihrem ersten Lohn gekauft? Eine CD der Band Art-School. Gehört das Geld, das Sie verdienen, Ihnen? Nein, ich gebe einen Teil meiner Familie ab.

Marin Yahagi (24) ist single und lebt bei ihrer Familie. Sie arbeitet sieben Stunden täglich. Pro Monat verdient sie 90000 Yen, ca. 811 Franken. Ein Coiffeurbesuch kostet ca. 36 Fr.

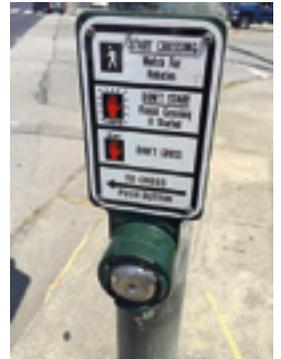


## Plüss' Punkte



*In der Schweiz essen junge Männer mehr als doppelt so viel Fleisch wie junge Frauen. Je älter wir werden, desto mehr gleicht sich der Fleischkonsum der Geschlechter an.*

*Fast alle Ampelknöpfe an New Yorker Fussgängerstreifen sind Fake, die Lichtsignale werden längst digital gesteuert. Trotzdem haben sie eine Funktion, und darum hat man sie nicht abmontiert: Wer einen Knopf drückt, geht seltener bei Rot über die Strasse.*



*Beim Alter von Fremden verschätzen wir uns im Schnitt um acht Jahre. Junge schätzen wir tendenziell zu alt ein, Alte zu jung.*

*Das Zeichen für Deutsch in der Gebärdensprache ist ein nach oben ausgestreckter Zeigfinger, den man sich an die Stirn hält: Er symbolisiert die Pickelhaube, den spitzen Helm der preussischen Armee. Für Schweizerdeutsch malt man sich mit Daumen und Zeigfinger ein Kreuz aufs Herz und macht danach die Pickelhaube.*

*Schon fünf Minuten an der frischen Luft machen glücklich.*

*Nahrungsmitteltabus gibt es auch bei Tieren. Schimpansen in Nigeria etwa verzehren regelmässig Ameisen, rühren aber niemals Termiten an. Bei ostafrikanischen Schimpansen ist es genau umgekehrt.*



Mathias Plüss, Wissenschaftsjournalist und «Sammler von unnützem Wissen», erklärt in seiner Kolumne, wie die Welt eben auch noch tickt. Er freut sich über jede Anregung. [mathias.pluess@bluewin.ch](mailto:mathias.pluess@bluewin.ch)

Haptisch, sinnlich,  
ästhetisch: Bücher  
in der Kunst –  
zum Beispiel in den  
Skulpturen der  
spanischen Künstlerin  
Alicia Martin



## “DER ANTEIL AN E-BOOKS STAGNIERT”

Dani Landolf, Geschäftsführer des Schweizerischen Buchhändler- und Verlegerverbandes, über die Zukunft des Buches, einen heimlichen Schriftsteller-Millionär und den Bestseller-Code.

Interview: Claudia Senn

annabelle: Dani Landolf, der Schriftsteller Gary Shteyngart beschrieb in seiner 2011 erschienenen Zukunftssatire «Super Sad True Love Story» eine durchdigitalisierte Welt, in der nur noch Freaks und Loser Bücher lesen, weil Papier «stinkt». Wie weit sind wir davon noch entfernt?

Dani Landolf: So weit wird es nie kommen, davon bin ich überzeugt. In der Deutschschweiz sind im vergangenen Jahr immerhin 15 Millionen Bücher verkauft worden. Es ist vielleicht keine märchenhafte Zukunft, in die wir gehen. Aber eine gute.

Bücher sterben also nicht eines Tages aus wie die Dinosaurier?

Ganz sicher nicht. Und sie werden auch kein Nischenprodukt sein wie die Langspielplatte. Zwar gehen die Verkäufe zurück, 2018 sind etwa neun Prozent weniger gedruckte Bücher verkauft worden als noch vor zehn Jahren. Doch das Buch als Rückzugsort, als Gegenpol zu all den hektischen digitalen Aktivitäten wird überleben. Viele schätzen es als Insel des mentalen Ausruhens in unserer fiebrigen Smartphone-Welt.

Wie hoch ist der Anteil an E-Books?

Er stagniert seit Jahren bei etwa sieben, acht Prozent. Die Mehrheit mag Bücher lieber als Printprodukt. Auch Readfy, eine Art Spotify für Bücher, hat sich nicht durchgesetzt. Das hat mit der 500 Jahre langen Tradition des Buches zu tun. Das Buch sei wie der Löffel, der Hammer, das Rad oder die Schere, hat Umberto Eco einmal gesagt. Sind diese Dinge erst einmal erfunden, lassen sie sich kaum noch verbessern. Abgesehen vom Gewicht, das man nicht mitschleppen muss, hat ein digitales Buch doch kaum Vorteile.

Andere Sparten wie etwa die Musik- oder die Zeitungs- und Zeitschriftenbranche sind durch die Digitalisierung in tiefe Krisen gestürzt. Warum trifft es die Buchbranche weniger hart?

Wir haben die Inhalte nie gratis weggegeben. Und wir haben uns stets die Mühe gemacht, schöne Bücher zu produzieren. Dieses Haptische, Sinnliche, Ästhetische mögen die Leute. Im amerikanischen Raum – wo es sehr viele billige Bücher gibt, die schnell zerfleddern und deren Druckerschwärze auf die Finger abfärbt – ist der Anteil der E-Books viel grösser als bei uns.

Sterben Ihnen nicht bald die Leser weg?

Nein, da wachsen erstaunlich viele lesende Jugendliche nach. Für ihre James-Studie hat die Zürcher Hochschule für angewandte Psychologie gemeinsam mit der Swisscom das Medienverhalten der 14- bis 19-Jährigen untersucht. Natürlich haben fast alle ein Handy, Zeitungen und Zeitschriften lesen sie kaum noch. Aber das Buch hat sich seit zehn Jahren stabil zwischen 26 und 29 Prozent eingependelt. Fast ein

Fünftel aller verkauften Bücher sind Kinderbücher. Hotzenplotz, Schellenursli, Globi – die Schweizer Klassiker laufen gut. Zudem haben wir hier eine hochkarätige Autoren- und Illustratorenszene. Deshalb wird die Schweiz im April bei der weltgrössten Kinder- und Jugendbuchmesse in Bologna sogar Gastland sein.



«Gehobene Frauenzeitschriften wie «annabelle» sind für die Branche wichtig»: Dani Landolf

Amazon killt die Buchhandlungen – auch in der Schweiz?

Einige, ja. Doch glücklicherweise nicht alle. Der Onlinehandel stagniert seit Jahren bei etwa 25 Prozent. Drei Viertel aller Bücher werden immer noch in Buchhandlungen gekauft.

Welche Titel sind im vergangenen Jahr besonders gut gelaufen?

In der Belletristik «Mein Herz in zwei Welten» von Jojo Moyes, Alex Capus' «Königskinder» oder Arno Camenischs «Der letzte Schnee». Bei den Sachbüchern schwingt Michelle Obamas «Becoming» oben aus. Auf Platz 3 und 5 stehen die esoterischen Bücher «Christina: Zwillinge als Licht geboren» und «Christina: Die Vision des Guten» von Bernadette von Dreien, einer Toggenburger Mutter und

ehemaligen Leichtathletin, die ihre Tochter als Medium vermarktet. Nicht mein Geschmack. Aber auch von solchen Werken lebt unsere Branche.

Ihr Rezept für einen Bestseller?

Habe ich nicht, sonst würde ich selbst einen schreiben. Das Thema im unterhaltsamen Bereich anzusiedeln, wäre sicher nicht verkehrt. Es muss ans Herz gehen, und es muss einen Nerv der Zeit treffen. Vor allem aber sollte sich das Buch unbedingt an Frauen richten, denn die sind es, die die meisten Bücher kaufen. Bestseller ploppen meist aus dem Nichts auf, so wie etwa «Darm mit Charme», «Harry Potter» oder «Das Leben der Bäume».

Seit Kurzem gibt es eine Firma, die mithilfe von künstlicher Intelligenz erfolgreiche Bücher analysiert, um herauszufinden, ob es darin Muster gibt.

Ja, ich würde mich allerdings wundern, wenn die Algorithmen den Bestseller-Code knacken. Der ändert sich ja ständig. Was gestern ein Bestseller war, kann morgen überholt sein.

Wie viel Einfluss auf die Verkaufszahlen haben Buchrezensionen in den Medien?

Dass Literatur in den Medien stattfindet, ist wichtig. Doch der Einfluss auf die Verkaufszahlen ist beschränkt. Eine Besprechung im «Migros-Magazin» ist natürlich super, wegen der gigantischen Auflage. Auch gehobene Frauenzeitschriften wie «annabelle» sind für die Branche immer noch wichtig, Radio und Fernsehen ebenso. Eine Kritik im NZZ-Feuilleton hingegen mag schön für das Renommee des Autors sein, und der Verlag freut sich bestimmt auch darüber, aber auf die Verkaufszahlen wirkt sie sich leider kaum aus.

Wie viele Exemplare muss ich verkaufen, um auf der Bestseller-Liste mit dabei zu sein?

Kommt darauf an, was sonst noch so erscheint. Mit 200 oder 300 Büchern pro Woche landen Sie schon recht weit vorn auf der Liste – es sei denn, Dan Brown, Jojo Moyes und Elena Ferrante kommen gleichzeitig mit etwas Neuem raus. Ein Schweizer Verlag, der von einem Buch insgesamt 8000 oder 9000 Stück absetzt, ist damit meist glücklich.

Sind Alex Capus, Pedro Lenz oder Milena Moser mit ihren Büchern reich geworden?

Reich? Nein, die meisten Schweizer Autoren sind weit davon entfernt, reich zu sein. Nur etwa zwanzig Schriftsteller können überhaupt vom Schreiben leben. Einer hats definitiv geschafft: Markus Pfister, der Erfinder des weltweit bekannten Regenbogenfisches. Er ist der heimliche Star unter den Schweizer Schriftstellern. Und das mit einem Kinderbuch. Ein Phänomen!



«Es ist vielleicht keine märchenhafte Zukunft, in die wir gehen. Aber eine gute»



# “TRUMP IST KEIN ALPHATIER”

Sind wir eher schimpans oder bonobo? Oder anders gefragt: Wie tickt der Mensch? Der grosse Affenforscher Frans de Waal über die Fremdenfeindlichkeit der Schimpansen, das Matriarchat der Bonobos und warum freier Sex für diese so wichtig ist.

Interview: Mathias Plüss

annabelle: Frans de Waal, Sie haben den Begriff Alphetier populär gemacht. Die politische Weltsituation heute ist gut geeignet, um Alphetiere zu studieren, oder?

Frans de Waal: Alphetiere gab es zu allen Zeiten. In den USA ist derzeit viel die Rede davon, weil wir seit 2016 einen Präsidenten haben, der als das absolute Alphetier gilt. Und es stimmt, wie er an die Spitze gelangt ist, durch Härte und Einschüchterung, das war schon wie ein echter Alpha-Mann.

Also ist Trump ein prototypisches Alphetier?

Nein. Es reicht nicht, gross und stark zu sein. Bei den Schimpansen gehört es zu den Hauptaufgaben des Alpha-Mannes, Streit in der Gruppe zu schlichten, Opfer von Gewalt zu trösten und sie vor den Aggressoren zu schützen. Ein gutes Alphetier ist also vor allem ein Einiger und Friedensstifter, und das fehlt mir bei unserem aktuellen Alpha-Mann in den USA.





Foto: Getty Images

« Wir müssen mehr die weibliche Seite der Evolution anschauen. Und hier hat uns der Bonobo viel zu sagen», sagt Affenforscher Frans de Waal

Vor zehn Jahren haben Sie geschrieben, die Ära des Egoismus sei vorbei, nun komme das Zeitalter der Empathie. Haben Sie sich getäuscht?

Nein. Für Obama war Empathie ein grosses Thema. Der Begriff ist heute populärer als vor zehn Jahren.

Aber erleben wir nicht gerade einen Backlash?

Die Flüchtlingskrise in Europa ist ein Empathieproblem. Die Immigrationskrise in den USA ist ein Empathieproblem. Es gibt Leute, die Einwanderer willkommen heissen, es gibt Leute, die sie ablehnen, und es gibt Politiker, die das ausnutzen. Empathie kann an ihre Grenzen stossen, und das geschieht vermutlich derzeit in Europa. In den USA ist die Situation anders: Das Problem ist kleiner, aber der Präsident nutzt es, um Ängste zu schüren und seine Gegner zu attackieren.

Wie würden Schimpansen auf Einwanderer reagieren?

Nun, Schimpansen wären gegen Flüchtlinge. Schimpansen sind sehr fremdenfeindlich. Sie attackieren ihre Nachbarn. Sie töten ihre Nachbarn. Sie können auch innerhalb ihrer Gemeinschaft brutal sein, aber meistens gilt: Gegen innen zeigen sie eine gewisse Empathie, gegen aussen sind sie extrem abweisend.

Oh.

Das ist aber nur die halbe Geschichte. Es gibt eine andere Menschenaffen-Art, die etwas kleiner ist als die Schimpansen: die Bonobos. Sie leben ausschliesslich in Afrika südlich des Kongo-Flusses. Bonobos sind weniger bekannt als Schimpansen, aber sie stehen dem Menschen genauso nahe.

Und die Bonobos sind weniger fremdenfeindlich?

Sie sind das pure Gegenteil der Schimpansen. Sie vermischen sich mit anderen Gruppen. Wenn sie auf Fremde stossen, spielen sie zusammen, pflegen sich gegenseitig und haben Sex. Viele Wissenschaftler bevorzugen den Schimpansen, wenn sie nach Vorbildern für menschliches Verhalten suchen, weil sie das Gefühl haben, wir seien ebenso aggressiv. Aber mich überzeugt das nicht. Und genetisch gesehen sind uns die Bonobos genauso nahe verwandt.

Aber Sie gehören doch zu jenen, die das Verhalten von Mensch und Schimpanse verglichen haben, beginnend mit Ihrem ersten Buch, «Schimpansenpolitik».

Ich denke, dass vor allem das Verhalten der Männer bei Mensch und Schimpanse ziemlich ähnlich ist: Nach aussen halten sie zusammen, aber untereinander gibt es viel Konkurrenz. Bei den Schimpansen-Männern geht es ständig um Status: Wer steigt auf, wer steigt ab, wer ist der Boss? Das ist sehr menschenähnlich.

Und bei den Frauen?

Schimpansinnen haben weniger Kämpfe, der Status ist weniger wichtig. Aber wenn sie einmal streiten, kommen sie lang nicht darüber hinweg. Auch das ist bei den Menschen ähnlich. Die Linguistin Deborah Tannen hat das in ihrem Buch «You Just Don't Understand –

Women and Men in Conversation» geschildert: Männer können im Sitzungszimmer die heftigsten Auseinandersetzungen haben, aber wenn sie in der Pause pinkeln gehen, lachen sie wieder zusammen. Frauen können das nicht. Wenn sie sich streiten, meinen sie es sehr ernst.

Aber das Ziel ist für beide Geschlechter stets dasselbe: auf die oberste Stufe der Leiter zu gelangen?

Für die Frauen ist das nicht so wichtig, zumindest bei den Schimpansen. In der Biologie muss man alles unter dem Blickwinkel der Fortpflanzung anschauen. Eine hohe Position bedeutet für einen Mann vor allem mehr Sex. Wenn er sich mit fünfzig Frauen paart, kann er fünfzig Nachkommen haben. Darum ist die Rivalität unter den Schimpansen-Männern sehr stark. Einer Frau hingegen bringt es nichts, sich mit fünfzig Männern zu paaren – sie kann immer nur ein Kind aufs Mal haben. Sie muss wählerisch sein und vor allem auf die Qualitäten ihres Partners schauen.

Also bringt es einer Schimpansin gar nicht viel, einen hohen Rang zu haben?

Doch, sie kommt etwa leichter an Essen heran, und das ist auch wichtig für die Gesundheit der Nachkommen. Aber generell ist der Wettbewerb unter den Schimpansen-Frauen nicht so stark. Sie sind auch meist allein im Wald unterwegs, da spielt der Rang keine grosse Rolle.

Und wie bestimmen die Frauen ihre Hierarchie?

Meist sind bei den Schimpansen die ältesten Frauen die ranghöchsten, auch wenn sie schwächer sind als die jüngeren. Bei den Männern ist das anders: Alte Führer werden abgesetzt, wenn sie Schwäche zeigen. Ich denke, bei den Menschen-Frauen ist es auch so, dass die älteren dominieren – nicht weil sie stärker sind, sondern aufgrund ihrer Erfahrung, Persönlichkeit und Beziehungen.

Und bei den Bonobos?

Bei ihnen ist alles ganz anders. Unter Bonobo-Frauen gibt es mehr Wettbewerb als unter Schimpansinnen, und auch wenn sie die meiste Zeit friedlich sind, tragen sie manchmal grosse Kämpfe aus.

Woher kommt das?

Bei den Bonobos herrscht das Matriarchat. Die Frauen dominieren die Männer, das oberste Alphanatier einer Gruppe ist weiblich – darum die Rängelei. Bei den Schimpansen hingegen ist das oberste Tier immer ein Mann.

Sie haben geschrieben, dass Schimpansen-Frauen in Gefangenschaft mehr Macht haben als in freier Wildbahn. Warum?

Sie konfiszieren manchmal sogar die Waffen eines Mannes, etwa einen Stock, wenn sie merken, dass er aggressiv wird. Dahinter steckt die Kraft der Zusammenarbeit. In einem Zoo sind die Schimpansinnen genug nahe beisammen, um sich gegenseitig zu helfen. Sie hören und sehen, wenn eine Freundin in Not ist, und strömen herbei. Darum gibt es in Gefangenschaft auch keine Vergewaltigungen. In freier Wildbahn ist das nicht gewährleistet – da sind die Frauen zu weit voneinander entfernt, um nach Hilfe zu rufen.

Warum sind die Frauen so weit voneinander entfernt?



«Bei den Bonobos hat Sex in drei von vier Fällen nichts mit Fortpflanzung zu tun»

## “VIELE MENSCHEN-MÄNNER HALTEN BONOBO-MÄNNER FÜR SCHWÄCHLINGE, WEIL SIE IHRE FRAUEN NICHT DOMINIEREN”

Das hat mit dem Nahrungsangebot zu tun. Schimpansen leben in einer verhältnismässig kargen Umgebung und müssen sich verteilen, um genügend zu essen zu haben. Das ist auch der grosse Unterschied zu den Bonobos: Diese leben in einer nahrungsreichen Umwelt, die Frauen können den ganzen Tag zusammenbleiben. Darauf gründet ihre Macht. Als Kollektiv sind sie stärker als die Männer, individuell wären sie es nicht.

Die Umwelt bestimmt also, wie die Gesellschaft aussieht?

Ja, das ist bei vielen Tieren so.

Wenn es doch die Schimpansen-Frauen können: Warum schliessen sich nicht auch die Bonobo-Männer zusammen, um sich gegen die weibliche Dominanz zu wehren?

Sie tun es einfach nicht. Im Gegensatz zu den Schimpansen sind die Bonobo-Männer nicht solidarisch, bilden keine Koalitionen, betreiben keine Politik. Sie sind stark an ihre Mütter gebunden und von ihnen abhängig – es sind die Mütter, die ihre Söhne beschützen und ihnen zu guten Positionen verhelfen. Es ist eine total andere Gesellschaft als bei den Schimpansen.

Gibt es andere Tiere mit einer matriarchalen Gesellschaft?

Ja, die Tüpfel-Hyänen. Da sind die Frauen dominant und grösser als die Männer. Sie haben sogar einen sogenannten Pseudopenis: Ihre Klitoris ist stark vergrössert, hat die Form eines Penis und ist zu Erektionen fähig.

Hat dieser Pseudopenis eine Funktion?

Ich glaube nicht – er ist einfach eine Folge des hohen Testosteronspiegels der Hyänen-Frauen. Und sie zahlen dafür einen Preis: Durch den Pseudopenis müssen sie ihren Nachwuchs gebären, was nicht nur eine Quälerei ist, sondern für Mutter und Kind auch sehr gefährlich.

Was ist mit Elefanten, die sind doch auch matriarchal, oder?

Ja, Frauen und Kinder leben in Gruppen zusammen – Anführerin ist meist die älteste Frau. Aber man kann nicht sagen, dass die Frauen dominieren, weil die

Männer gar nicht Teil dieser Gruppen sind. Sie kommen nur vorbei, um sich zu paaren.

Zurück zu den Bonobos: In einem Ihrer Bücher zitieren Sie einen deutschen Professor, der angesichts der Bonobo-Rollenverteilung gesagt haben soll: «Was stimmt denn mit diesen Männchen nicht?»

Viele Menschen-Männer halten Bonobo-Männer für Schwächlinge, für Schlappschwänze. Weil sie ihre Frauen nicht dominieren.

Was ja schon auffällig ist, weil es das, wenn ich Sie richtig verstehe, unter den Säugetieren eben nur bei Bonobos und Hyänen gibt.

Die Hyänen kümmern niemanden. Es sind nur die Bonobos, die sie stören.

Weil sie den Menschen so nahe sind.

Und auch, weil die Menschen-Männer denken, Bonobo-Männer hätten ein schreckliches Leben. Ich glaube das nicht. Sie sind nicht der Boss, aber sie haben genug zu essen und viel Sex. Sie sind gesünder und leben länger als Schimpansen-Männer, die ständig Stress und Streit haben. Also ich sehe das Problem nicht. Ihr Leben ist vollkommen in Ordnung, nur sind sie nicht dominant.

Stichwort Sex: Bonobos sollen auf diesem Gebiet legendär aktiv sein. Ist das wahr?

Ja. Viele Tiere haben bloss Sex, um sich fortzupflanzen. Ich war eben im Berliner Zoo, wo sie zwei Pandas halten. Man kann die beiden nur an drei Tagen im Jahr zueinander lassen, wenn die Frau empfängnisbereit ist – danach muss man sie wieder trennen. Bei den Bonobos hingegen hat der Sex in drei von vier Fällen nichts mit Fortpflanzung zu tun.

Sondern?

Es gibt Sex zwischen Frauen, zwischen Männern, zwischen Erwachsenen und Kindern, wenn die Frau nicht empfängnisbereit ist, sogar während der Schwangerschaft. Sex wird aus sozialen Gründen eingesetzt, etwa



## “BEIDES STECKT IN UNS MENSCHEN: WIR KÖNNEN FRIEDLICH-FEMININ SEIN WIE DIE BONOBOS, ABER AUCH BRUTAL UND KONKURRIEREND WIE DIE SCHIMPANSEN”

um Konflikte zu lösen oder um sich nach langer Abwesenheit zu begrüßen.

Hängt der ungewöhnliche Umgang mit Sex mit dem Matriarchat zusammen?

Das wissen wir nicht. Auf jeden Fall ermöglicht er ein friedlicheres und engeres Zusammenleben.

Gibt es Vergewaltigungen bei Bonobos?

Nie davon gehört. Ich kann es mir auch nicht vorstellen. Warum sollte einer vergewaltigen, wenn Sex so leicht verfügbar ist?

Was ich nicht verstehe: Wenn Sex so verbreitet ist, wird dann nicht die Vaterschaft zufällig? Ich habe heute Morgen jemanden mit ein bisschen Sex begrüßt und der wird dann der Vater meiner Kinder?

Wir wissen leider immer noch viel zu wenig über Bonobos. Meine Vermutung ist, dass die Frauen in den Tagen ihrer Empfängnisbereitschaft wählerischer sind, was ihre Sexpartner betrifft.

Können Menschen-Frauen etwas von Bonobo-Frauen lernen, um sich in der Gesellschaft besser durchzusetzen?

Ja, vielleicht würde mehr weibliche Kooperation nicht schaden. Ich weiss nicht genug über menschliches Verhalten, aber oft hört man ja, dass Frauen, die etwa an die Spitze eines Unternehmens gelangen, eher von Männern unterstützt wurden als von anderen Frauen.

Gibt es da womöglich biologische Fesseln, aus denen wir uns nicht so leicht befreien können?

Unsere Handlungen und Reaktionen sind wohl schon gewissen Einschränkungen unterworfen. Mir fällt etwa auf, wie Frauen auf weibliche Führungsfiguren reagieren. Bei den Schimpansinnen jedenfalls ist es so: Sie akzeptieren eine Anführerin viel eher, wenn sie nicht mehr im fortpflanzungsfähigen Alter ist. Und wenn Sie bei den Menschen schauen – die grossen Führerinnen wie Golda Meir, Angela Merkel, Indira Gandhi oder Margaret Thatcher waren alle postmenopausal, als sie gewählt wurden.

Merkel war nicht so alt, als sie an die Macht kam.

Sie ist schon so lang im Amt, dass ich mich nicht mehr an ihre erste Wahl erinnern kann! Okay, kann sein, dass es Ausnahmen gibt, aber das Alter spielt eine Rolle.

Bei den US-Zwischenwahlen wurden viele junge Demokratinnen gewählt.

Das stimmt, aber das ist das Parlament, nicht die absolute Top-Position. Nehmen sie als Beispiel die US-Präsidentschaftswahlen von 2008. Viele hielten es für einen genialen Schachzug, als John McCain mit Sarah Palin eine jüngere Politikerin zu seiner Vizepräsidenten-kandidatin machte. Aber gewonnen hat Obama. Bei den Männern hatte er nur ein Prozent Vorsprung auf McCain, bei den Frauen aber sieben Prozent. Ich denke, das liegt zumindest teilweise daran, dass Palin zu jung war, um von den Frauen akzeptiert zu werden.

Nun haben wir in diesem Gespräch die Menschen doch meist mit den Schimpansen verglichen. Vielleicht sind wir doch nicht so bonobo?

Ich bezeichne den Menschen als den bipolaren Affen. Beides steckt in uns: Wir können friedlich-feminin sein wie die Bonobos, aber auch brutal und konkurrierend wie die Schimpansen. Ich würde sogar noch einen Schritt weitergehen und sagen, der Mensch sei wirklich eine bemerkenswerte Art. Wir sind altruistischer als jedes andere Tier, spenden etwa Geld für Fremde, mit denen uns überhaupt nichts verbindet. Wir sind aber auch böser als alle anderen. Menschen begehen Genozide – etwas, was Tiere nicht tun, vielleicht mit Ausnahme der Ameisen. Von Säugetieren jedenfalls sind mir keine Genozide bekannt. Es leben also zwei Seiten in uns, eine extrem grosszügige und eine extrem grausame.

Und welche Seite vorherrscht, hängt von den Umständen ab?

Ja. Gute Politik müsste darauf abzielen, die besten Seiten zum Vorschein zu bringen. Im Moment passiert genau das Gegenteil, viele Politiker versuchen, unsere negativen Tendenzen anzustacheln. Gute Politik müsste versuchen, unser Gruppengefühl auch auf Menschen auszudehnen, die von ausserhalb unserer Gesellschaft kommen.

PRETTY GERMAN:  
**VERFÜHREN** NACH ALLEN  
REGELN DER **VERNUNFT.**

**mey**  
DoN't Go WiTh LeSs.

Empathie für die ganze Welt sozusagen?

Na ja, wie gesagt, man soll die Empathie nicht überstrapazieren. Aber ein bisschen grosszügiger könnten wir schon sein.

Nochmals zu den Schimpansen. Sind sie wirklich so gewalttätig?

Eine Studie hat kürzlich 152 Fälle von tödlicher Aggression unter Schimpansen in freier Wildbahn aufgelistet. Bei den Bonobos hat man nur einen einzigen Verdachtsfall gefunden. Der statistische Unterschied ist enorm.

Sind die Bonobos darum so friedlich, weil bei ihnen die Frauen herrschen?

Nicht unbedingt. Meine Vermutung ist, dass es damit zusammenhängt, dass sie mit ihren Nachbarn sexuelle Beziehungen pflegen. In ihren Nachbarsgruppen befinden sich also Verwandte, und auch wenn sie sich dessen nicht bewusst sind, ist es evolutionär sinnvoll, ihnen nicht feindselig zu begegnen.

Im Zoo von Arnhem in der Niederlanden, wo Sie in den 1970er-Jahren eine grosse Schimpansen-Studie durchführten, haben Sie erlebt, wie zwei Konkurrenten den Alpha-Mann Luit töteten.

Das Besondere war, dass diese Tötung innerhalb der Gruppe geschah. Man hatte damals gedacht, Schimpansen würden nur Angehörige anderer Gruppe töten. Heute wissen wir, dass manchmal auch interne Konkurrenzkämpfe tödlich enden.

Ein grausames Detail: Bei diesem Kampferfernten die Konkurrenten auch Luits Hoden. Das tönt nach einem schlechten Thriller.

Das sind Mafiamethoden, ja. Sofort hiess es, dies sei eine Folge der Gefangenschaft. Auch ich vermutete zunächst, es handle sich um ein abnormales Verhalten. Aber heute wissen wir, dass Attacken auf die Hoden auch in freier Wildbahn vorkommen.

Warum die Hoden? Um zu verhindern, dass der Konkurrent sich fortpflanzen kann?

Ich weiss es nicht. Vermutlich kennen Schimpansen den Zusammenhang zwischen Hoden und Fortpflanzung nicht. Aber man findet ähnliches Verhalten auch bei anderen Tieren. Kämpfende Hengste setzen sich manchmal auf den Hintern, um ihre Hoden zu schützen.

Vielleicht einfach, weil sie wissen, dass es sehr wehtun kann da unten?

Möglich.

Wie steht es um Tötungen unter Menschen? Es gibt Autoren, etwa Steven Pinker, die behaupten, die Gewalt habe in der Geschichte der Menschheit ständig abgenommen.

Dahinter steckt die Idee, der Mensch sei früher eine äusserst aggressive Art gewesen. Damit kann ich nicht viel anfangen. Hinweise auf Kriege gibt es nur für die letzten 12 000 Jahre, also seit der Erfindung der Landwirtschaft. Mag sein, dass die Gewalt in den letzten

500 Jahren wieder etwas zurückgegangen ist. Das wäre grossartig. Aber unsere angeblich natürliche Aggressivität ist eine Legende.

Die Landwirtschaft hat den Krieg gebracht?

Die Menschen begannen, aggressiv zu werden, als sie sich niederliessen, Land für sich in Anspruch nahmen und Besitz anhäuften. Wenn Sie jene Völker anschauen, die noch heute als Jäger und Sammler leben, dann sehen Sie, dass diese in sehr begrenztem Masse zwar auch Kriege führen, aber die allermeiste Zeit friedlich sind, mit anderen Gruppen Handel treiben, gemeinsame Feste feiern und Männer und Frauen austauschen.

Aber der Mensch hat doch viele andere Arten ausgerottet, etwa den Neandertaler.

Das ist eine beliebte Geschichte, aber ich glaube sie nicht. Man hat beispielsweise niemals Massengräber von Neandertalern gefunden. Hingegen wissen wir, dass Menschen mit Neandertalern Sex hatten. Vier Prozent unserer DNA stammen von den Neandertalern – das tönt nicht so, als hätten wir sie abgeschlachtet.

Warum sind die Neandertaler dann ausgestorben? Vielleicht hatten wir einfach das bessere Immunsystem oder wir waren die erfolgreicheren Jäger, ich weiss es nicht. Die Anthropologen lieben diese Geschichte vom Menschen als dominantes Wesen, das alle anderen ausgerottet – es entspricht ihrer Vorstellung des Menschen als aggressives Wesen.

Darum bevorzugen Anthropologen auch den Schimpansen als Modell für den Menschen?

Ja, und darum können sie mit einem hippieartigen Menschenaffen wie dem Bonobo nichts anfangen. Ich hingegen glaube, dass wir uns nicht auf Macho-Männer beschränken dürfen, wenn wir den Menschen ganz verstehen wollen, sondern mehr auf die weibliche Seite der Evolution schauen müssen. Und hier hat uns der Bonobo viel zu sagen. Je mehr wir über diesen nahen Verwandten erfahren, desto mehr wird sich auch unser Selbstbild ändern. •

Frans de Waal (70) ist ein niederländisch-amerikanischer Primatenforscher. Er lebt in den USA, ist Professor an der Emory University in Atlanta und arbeitet auch an der Universität Utrecht (NL). De Waal ist Autor zahlreicher populärwissenschaftlicher Bücher – das bekannteste ist «Der Affe in uns: Warum wir sind, wie wir sind» (Hanser, 2006). Um die Zukunft der grossen Menschenaffen ist de Waal sehr besorgt. Er vermutet, dass bis 2040 alle ihre ursprünglichen Lebensräume verschwunden sein werden.

# Gabor

UNWIDERSTEHLICH



Buch —

## TOD IM KRONLEUCHTER

Es gibt auch skandinavische Krimis ohne spritzende Gehirnmasse und abgehackte Köpfe. Zum Beispiel die warmherzigen Thriller der dänischen Autorin Katrine Engberg.

Schön wie ein Model, eloquent mehrsprachig, sympathisch: Katrine Engberg ist eine Schriftstellerin, wie sie sich keine Marketingabteilung besser ausdenken könnte





Als Katrine Engberg uns in ihr Zuhause einlädt, bekommt der Eindruck von perfektem Oberflächenglanz zusätzlichen Auftrieb. Dann folgt die Überraschung: Engberg selbst ist keineswegs makellos. Während des Interviews beschönigt sie nichts, spart weder ihre Fehlritte aus noch die Mangelerscheinungen ihrer Kindheit

Dänemark, dem Wunderland der Gleichstellung. Neben Kørner und Werner agieren sympathisch-schräge Nebenfiguren wie die stets zu viel Rotwein süffelnde pensionierte Uniprofessorin Esther de Laurenti mit ihren kläffenden Möpsen und dem dauergrantelnden Untermieter Gregers. Engbergs Protagonisten sind anachronistische Antihelden voller menschlicher Schwächen, aber mit Herz, und gerade deshalb schaut man ihnen so gerne zu.

Mindestens so sehr wie ihre Figuren dürfte jedoch die Autorin selbst zum Erfolg ihrer Romane beigetragen haben. Katrine Engberg ist eine Schriftstellerin, wie sie sich keine Marketingabteilung besser ausdenken könnte: schön wie ein Model, eloquent mehrsprachig, sympathisch, zugänglich und mit einem Mann an der Seite, der praktischerweise prominent ist, was die Aufmerksamkeit zumindest im eigenen Land ungemein steigert.

Timm Vladimir, der Ehemann, war Schauspieler, Fernsehmoderator und die eine Hälfte des landesweit bekannten Komikerduos Vladimir og Kennedy, bevor er sich vor einigen Jahren aufs Kochen verlegte. Heute bringt der Promi-Gastronom den Menschen in seiner eigenen Kochschule den Spass am Kochen und Essen bei – ein wenig wie Jamie Oliver, nur vornehmer.

Gemeinsam bilden Engberg und Vladimir das perfekte Pärchen für die Instagram-Ära: Beide sehen auf Selfies stets zum Anbeissen aus. Er, ein tätowierter Hipster mit feurigem Blick, postet viele leckere Tellergerichte. Sie, ganz nordische Schönheit, posiert in perfekt sitzenden Badeanzügen oder mit frisch gedruckten Büchern. Ab und zu erscheint in beiden Accounts ein süßer, blonder Neunjähriger: der gemeinsame Sohn Cassius (nach Cassius Clay). Und alles wirkt so durchkomponiert, ästhetisch und glatt, dass man glauben könnte, Engberg und ihre wunderhübsche Bilderbuchfamilie seien die Protagonisten eines Werbespots.

Als Engberg uns zum Interview in ihr Zuhause einlädt, bekommt der Eindruck von perfektem Oberflächenglanz zusätzlichen Auftrieb. Zwar hatte man geahnt, dass es Wohnungen wie diese tatsächlich gibt, irgendwo in einem unerreichbaren Paralleluniversum des guten Geschmacks, doch gesehen hatte man sie bisher nur in Schöner-Wohnen-Zeitschriften. 210 Quadratmeter atemberaubende Altbau-Gemütlichkeit in Østerbro, voller Kunst, Erinnerungstücke, Familienfotos, Sachen und Säckelchen. Am liebsten würde man sofort einziehen.

Katrine Engberg bittet zum Kaffee an eine riesige Tafel aus rustikalem Holz. Nebenan schmökert Cassius in einem Buch. Irgendwo in den Zimmerfluchten liegt auch Timm Vladimir und leidet. Die Grippe. Dabei hatte er doch für den Gast aus der Schweiz kochen wollen. Ganz selbstverständlich hatten Engberg und ihre Familie die Journalistin zum Essen eingeladen. Als wir den natürlich perfekt zubereiteten Espresso macchiato schlürfen und dazu die natürlich exquisiten

Lesen Sie die annabelle digital.

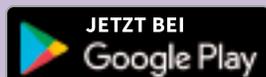


Mit Ihrem Abo nutzen Sie die neue E-Paper-App kostenlos.

**Das bietet Ihnen die E-Paper-App**

- Lesen im klassischen Magazinlayout
- Ausgaben herunterladen und offline nutzen
- Inhalte schnell finden dank Verzeichnis
- Ausgaben Archiv

Einfach App kostenlos downloaden.



**annabelle**  
*Sie ist einzigartig.*

Schokoladencookies knabbern, folgt die vielleicht grösste Überraschung des Tages: Katrine Engberg selbst ist keineswegs makellos. Während des Interviews beschönigt sie nichts, spart weder ihre Fehlritte aus noch die schmerzhaften Mangelercheinungen ihrer Kindheit. Diese Katrine Engberg ist weit interessanter als die glatt polierte Version auf Instagram!

Geboren als Tochter eines hyperintellektuellen Elternpaares, habe sie zwar viele positive Anregungen von zuhause mitbekommen, sagt Engberg, doch sie vermisse Wärme und Aufmerksamkeit. Die Eltern trennten sich, als sie zwei Jahre alt war. Die Mutter, eine Griechischprofessorin, sei beinah «fanatisch» kunstinteressiert, im Zweifelsfall gab sie das spärlich vorhandene Geld lieber für Museumseintritte aus als für Essen, «Schönheit ist für sie wie eine Religion». Der Vater, vor einigen Jahren verstorben, war Linguist, ein brillanter Geist, der nur aus Kopf bestand, «einfach alles wusste» und zwölf Sprachen sprach, jedoch weder schwimmen, noch Velo oder Auto fahren konnte und kaum jemals reiste, «doch in seinem Kopf war er überall».

Katrine Engberg entflohe dem Übermass an intellektuellem Anspruch, in dem sie sich etwas ganz und gar Physischem zuwandte: dem Tanz – ein Akt der Rebellion und der Sehnsucht, das Loch in ihrer Seele zu stoppen. «Wenn du einen Beruf ergreifst, in dem du den ganzen Tag vor dem Spiegel stehst und darauf wartest, dass dich jemand anguckt und klatscht, dann fehlt dir von zuhause aus etwas», sagt Engberg mit einem traurigen kleinen Lächeln. Mit knapp 18 Jahren begann sie eine Tanzausbildung in München. Es waren harte Jahre voller Einsamkeit, Engberg litt an Essstörungen. Der Magersucht blieb sie eine ganze Weile treu, der Bulimie nicht, «das Kotzen fand ich einfach zu schrecklich». Engberg lebte als Konkurrenz Mensch in einer harten, kompetitiven Welt. Sie wollte die Beste sein, und sie wurde auch die Beste, «aber ich fühlte mich total unglücklich und missraten, und ich konnte mit niemandem darüber sprechen».

Zurück in Kopenhagen überwand Engberg ihre tiefe Krise. Sie arbeitete erfolgreich als Tänzerin, Choreografin und Regisseurin für Fernsehshows und Musicals – bis sie mit Ende zwanzig ihren Mann kennen lernte und auf einen Schlag alles Erreichte sausen liess. Ein ganzes Jahr lang reiste sie mit Timm Vladimir um die Welt, schrieb gelegentlich Reisereportagen für Magazine sowie ein Reisetagebuch, aus dem später ihr erstes Buch entstand. Nach ihrer Rückkehr wusste sie: Beides ist fürs Leben. Das Schreiben. Und der Mann. Zwar versuchte sie es noch ein paarmal als Choreografin, «doch das fühlte sich an wie eine Jacke, die zwar sehr schön ist, aber nicht mehr zu mir passt».

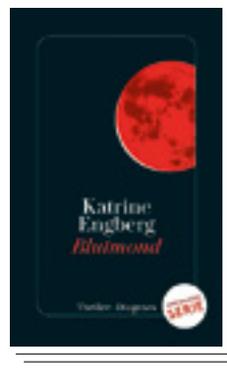
Bis «Krokodilwächter» erschien, sollte es allerdings noch ganze fünf Jahre dauern. «Erst zog bloss Esther de Laurenti in meinen Kopf ein», sagt Engberg, «die

Mit 18 Jahren begann sie eine Tanzausbildung. Es waren harte Jahre, Engberg litt an Essstörungen. Der Magersucht blieb sie eine Weile treu, der Bulimie nicht, «das Kotzen fand ich einfach zu schrecklich»

Professorin, die stets zu viel trinkt und immer ein bisschen aneckt.» Von einem Plot konnte für lange Zeit keine Rede sein. «Schreib das blöde Ding endlich zu Ende, oder ich will nie mehr davon hören», sagte ihr Mann, als er ihr Gezaudere irgendwann satt hatte. Da beschloss Katrin Engberg, keine dieser ewigen Schriftstellerinnen in spe sein zu wollen, die doch nie den Mut aufbringen, ihren Traum wahr zu machen.

Sie rief einen alten Bekannten an, der bei der Polizei arbeitet und ging mit ihm auf Streife. Sie recherchierte in der Gerichtsmedizin und im Königlichen Theater. Sie schrieb über fünfhundert Seiten, überarbeitete und schrieb noch einmal alles um. Und als eines Tages die Nachricht kam, dass ihr Buch einen Verlag gefunden habe, «da fühlte es sich an, als platze mir gleich die Brust». Vor Freude, vor Stolz, vor Erleichterung, weil sie es endlich geschafft hatte. Man braucht Katrine Engberg nur anzuschauen, um zu errahnen, welche Befriedigung es bedeutet, ein Buch zu schreiben. Weil es so viel mehr ist als bedrucktes Papier. Identität. Selbstverwirklichung. Der Beweis, dass man endlich angekommen ist im Leben. •

Katrine Engbergs Bücher: Krokodilwächter. Diogenes-Verlag 2018, 512 Seiten, ca. 34 Franken (Taschenbuch ca. 19 Franken); Blutmond. Diogenes-Verlag, 536 Seiten, ca. 36 Franken; erscheint am 20. März 2019





## UNSERE NATÜRLICHE GESICHTSPFLEGE MIT NACHFÜLLTIEGEL



### THE RITUAL OF NAMASTÉ

*Achtsamkeit für unsere Natur,  
Achtsamkeit für Ihre Haut*

Entdecken Sie unsere natürliche Gesichtspflegekollektion, die Ihre tägliche Pflegeroutine in ein wahres Schönheitsritual verwandelt. Wir glauben daran, dass jeder Gutes tun kann, indem er achtsam mit der Natur und der natürlichen Schönheit der Haut umgeht. Deshalb verwenden wir für The Ritual of Namasté nur natürliche und naturbasierte Inhaltsstoffe in umweltfreundlichen Nachfülltiegeln, um den ökologischen Fußabdruck zu reduzieren.

«Mein Schreibtisch begleitet mich, seit ich 15 bin»: Meral Kureyshi. Rechts: Die Wand mit den Textfragmenten der Autorin



# WO GESCHICHTEN GESCHRIEBEN WERDEN

Romane entstehen meistens an einem Schreibtisch, klar. Doch ganz so einfach ist es nicht. Wir haben sechs Schweizer Autorinnen und Autoren an ihren Arbeitsplätzen besucht und mit ihnen übers Geschichtenerzählen gesprochen.



Aufgezeichnet von Frank Heer

«Ich trinke nur Wasser. Die Leere im Magen und im Kopf hilft mir, konzentriert zu bleiben»:  
Meral Kureyshi (36)



## Meral Kureyshi Schreibt in ihrem Atelier in Bern

«Ich schreibe jeden Tag. Ziemlich viel und ziemlich schnell. Schreiben kann ich überall. Ich brauche einen Raum, klar, aber es müsste nicht zwingend dieses Atelier hier sein. Es kann auch ein Café, die Bibliothek, die Küche oder ein Platz im Zug sein. Schreiben geht, im Gegensatz zu anderen Künsten, mit wenig materiellem Aufwand. Mir reicht eine Idee, in die ich eintauchen kann, ein Stück Papier und ein Stift. Erst viel später, wenn es darum geht, meine schier endlosen handschriftlichen Notizen in den Computer zu übertragen, bin ich froh um diesen Raum hier, in dem ich seit gut zwei Jahren eingemietet bin. Es ist ein Ort der Konzentration, an den ich mich zurückziehen kann wie das Kätzchen zum Sterben.

Ich könnte nicht sagen, dass mir das Schreiben Freude bereitet. Ich schreibe eher aus dem Bedürfnis heraus, etwas mit anderen Menschen zu teilen. Vertrauen in meine Texte habe ich keine. Meine Zweifel sind ständig da. Immer und immer. Vielleicht auch deshalb, weil ich erst mit zwölf Deutsch gelernt habe. Selbst Lesungen sind für mich ein Albtraum. Besonders, wenn das Geschriebene noch frisch ist. Dann stehe ich Todesängste aus. Das Schönste, was mir passieren kann, ist, wenn mir jemand sagt, dass ihn meine Texte berühren. Dann weiss ich wieder, weshalb ich schreibe.

In meinem Atelier bleibt das Telefon ausgeschaltet. Ich habe auch keinen Internetanschluss. Meine Inspiration kommt ja nicht aus dem Netz, sondern aus mir selbst. Ich gehe von einem Grundgefühl aus, das ich in mir trage und zu beschreiben versuche. Man könnte es mit einem unangenehmen Kitzeln im Bauch vergleichen.

Mit diesem Gefühl gehe ich nach draussen. Ich rede mit den Leuten, beobachte die Szenerie, das Wetter. Ich notiere, was ich höre und sehe. Diese Eindrücke werden Teil meines Gefühls und fliessen in die Geschichten ein, die ich später aus meinen Notizen filtere. Wenn man so will, sind meine Texte immer die Übersetzung eines Gefühls, das nicht nachlässt und immer stärker wird, bis daraus ein Buch entsteht, ein Roman.

Das fortwährende Niederschreiben von Eindrücken und Gedanken ist vermutlich der kreativste Teil meiner Arbeit. Wenn ich mich dann daran mache, mein Gekritzel auf den Laptop zu übertragen, hat das vor allem mit Handwerk zu tun. Um die Übersicht nicht zu verlieren, drucke ich die Texte aus und hefte einzelne Passagen an die Wand. Ich lese sie sorgfältig durch, nehme Korrekturen, Kürzungen und Änderungen vor. So entstehen neue Textfragmente, die ich zu einer Geschichte zusammenfüge, von der ich mir erhoffe, dass sie auch jemand versteht, der nicht in meinen wirren Kopf hineinsehen kann. Das Ganze drucke ich erneut aus, und die Arbeit beginnt von vorn. Ein aufwendiger Prozess, der etwa zwei Jahre dauert. Am Ende bleibt nur ein Bruchteil davon übrig, was ich in meine Notizbücher geschrieben habe. Vielleicht mag ich deshalb Gedichte so gern. Weil Gedichte grosse Gefühle extrem verdichten. Das versuche ich mit meinen Texten zu erreichen.

Mein Schreibtisch begleitet mich, seit ich 15 bin. Ich hatte ihn im Brockenhaus gekauft. Man könnte sagen: Ich hatte mich in ihn verliebt. Ich mag seine raue Oberfläche, die Farbe, die Grösse. Er fühlt sich gut an. Den Stuhl fand ich draussen im Gang mit einem angehefteten Zettel, auf dem «gratis» stand. Es heisst ja immer, der Stuhl sei so wichtig, aber auf mich trifft das nicht zu. Vielleicht, weil ich so schlecht still sitzen kann. Ich bewege mich dauernd. Rutsche herum. Stehe auf und setze mich wieder. In meinem Büro habe ich nicht viel. Ich mag es karg und minimal. Auch meine Wohnung ist fast leer. Das hat vermutlich damit zu tun, dass ich das Chaos in mir herumtrage. Darum brauche ich diese Ordnung, diese Leere und Klarheit um mich herum. Die wenigen Bücher auf meinem Schreibtisch sind Gedichtbände. Ein Gedicht muss man immer wieder lesen, um es zu begreifen. Das Repetieren beruhigt mich. Romane lese ich in Phasen intensiven Schreibens keine. Ich hätte Angst, dass sich ihr Stil auf meine Arbeit überträgt.

Ich schreibe am liebsten am Morgen. Um neun gehe ich ins Atelier und arbeite so lang wie möglich, ohne etwas zu essen. Ich trinke keinen Kaffee, nur Wasser. Die Leere im Magen und im Kopf hilft mir, konzentriert zu bleiben. Den Moment der Nahrungsaufnahme zögere ich bis 12, 13 oder 14 Uhr hinaus. Sobald ich etwas gegessen habe, werde ich müde. Da bleiben mir noch ein, zwei Stunden, dann ist mein Arbeitstag vorbei.

Was ich an diesem Ort hier mag, ist der Umstand, dass sich im Gebäude, einem ehemaligen Schulhaus, viele andere Künstler eingemietet haben. Das beruhigt

mich. Da muss ich mich nicht die ganze Zeit mit mir selber auseinandersetzen. Man tauscht sich aus oder geht mal auf einen Kaffee mit jemandem aus einem anderen Atelier.

Ich bin allergisch auf das Wort Schreibblockade. Es impliziert eine persönliche Krise. Aber eigentlich hat man doch einfach nichts zu sagen, wenn einem nichts einfällt, was man aufschreiben könnte. Das kommt vor. Statt mich zu grämen, freue ich mich darüber. Dann nehme ich mir Zeit zum Lesen, um ins Kino zu gehen oder Freunde zu treffen. Für mich ist das keine Krise, sondern eine Befreiung. Ich bin das ständige Gefühl los, schreiben zu müssen. Leider passiert mir das viel zu selten.»

Im Mai erscheint Meral Kureyhis zweiter Roman  
«Fünf Jahreszeiten» (Limmat-Verlag)

«Schreiben ist ein wenig wie Gott zu spielen»:  
Peter Stamm (56)



## Peter Stamm Schreibt in seinem Arbeitszimmer zu Hause in Winterthur

«Eine Lektorin hat mir einmal gesagt, Herr Stamm, ein Schriftsteller muss beim Schreiben einen Baum sehen können. Seit wir vor 14 Jahren in dieses Haus am Stadtrand von Winterthur gezogen sind, ist mir dieser Ausblick gegönnt: Der Anbau, in dem ich mein Arbeitszimmer eingerichtet habe, hat ein grosses Fenster zum Garten, mein Blick fällt auf einen Apfelbaum.

Ich bin kein Kaffeehauschreiber. Ich brauche die Vertrautheit meiner eigenen Wände. Neuen Orten haftet eine Unruhe an, die mich ablenkt. Manchmal schreibe ich unterwegs, zum Beispiel im Zug, aber es ist dieser Raum hier, der meine Arbeit prägt. Hier sind meine Romane der letzten Jahre entstanden, hier arbeite ich am konzentriertesten.

Das Herzstück meines Arbeitszimmers ist der Schreibtisch. Er stand schon in meiner ersten Mansardenwohnung. Ich erwarb ihn für 20 Franken bei einem Inventarverkauf der Swissair, für die ich während der Studentzeit als Ramper gearbeitet hatte. Ein Schreibtisch muss schwer und behäbig sein. Ich könnte nicht an einem dieser modernen Pulte arbeiten, die zwar schlank und praktisch sind, weil man sie in der Höhe verstellen kann, aber keine Geschichte haben. Ich brauche meinen alten schweren Tisch, bei dem man das Gefühl hat, er sei fest mit dem Boden verwachsen – wobei ich auch gern auf diesem Lehnstuhl dort drüben am Fenster sitze, seit die Laptops immer leichter geworden sind.

Die Bücher im Regal sind nur eine bescheidene Auswahl aus meiner Bibliothek. Hauptsächlich Nachschlagewerke, Theorie, Kunst- und Sachbücher. Was ich grad brauche für meine Arbeit. Obwohl man das Meiste heutzutage ja im Internet nachschaut, habe ich gern Bücher um mich herum. Bücher sind wie Fenster in eine andere Welt.

Mein Büro muss praktisch eingerichtet sein. Das kreative Chaos sucht man hier vergeblich. Bei mir ist alles an seinem Platz. Aber ich bin auch kein Minimalist, bei dem nichts Überflüssiges herumliegen darf. Ich sehe meinen Arbeitsplatz wie eine Werkstatt. Bevor ich Schriftsteller wurde, war ich Journalist. Da lernt man, dass Schreiben auch ein Handwerk ist. Ich halte mich an klare Arbeitszeiten, gehe morgens um acht ins Büro, wenn die Kinder in der Schule sind, setze mich an den Schreibtisch oder auf meinen Stuhl am Fenster, lese nochmals durch, was ich am Tag zuvor geschrieben



«Wenn man sich verirrt und nicht mehr weiss, wies weitergeht, entstehen die besten Texte»: Peter Stamm

habe, und tippe dann weiter. Spätestens um eins höre ich auf, selbst wenn ich das Gefühl habe, ich könnte noch weiterschreiben. Es tut dem Text gut, wenn man ihn ruhen lässt, ihn rechtzeitig zur Seite legt. Das erleichtert den Wiedereinstieg am nächsten Tag. Nach dem Mittagessen kümmere ich mich meistens um Korrespondenzen und Administratives. Meine Arbeitswoche hat fünf Tage, von Montag bis Freitag, an den Wochenenden bin ich für meine Familie da.

Jedem neuen Roman gehen lange Spaziergänge im Wald voraus. Da werden Ideen und Gedanken im Kopf verschoben. Wenn ich so weit bin, dass ich mit dem Schreiben beginnen kann, habe ich eine ungefähre Ahnung davon, was für eine Geschichte ich erzählen möchte. Es ist aber nicht so, dass ich den exakten Verlauf bereits kenne. Da gibt es Tage der Verwirrung, an denen ich keine Ahnung habe, wie es weitergeht. Und plötzlich entdecke ich in dieser Orientierungslosigkeit einen Faden, beginne daran zu ziehen und finde zur Handlung zurück. So entstehen oft die besten Texte: Wenn man sich verirrt und nicht mehr weiss, wies weitergeht.

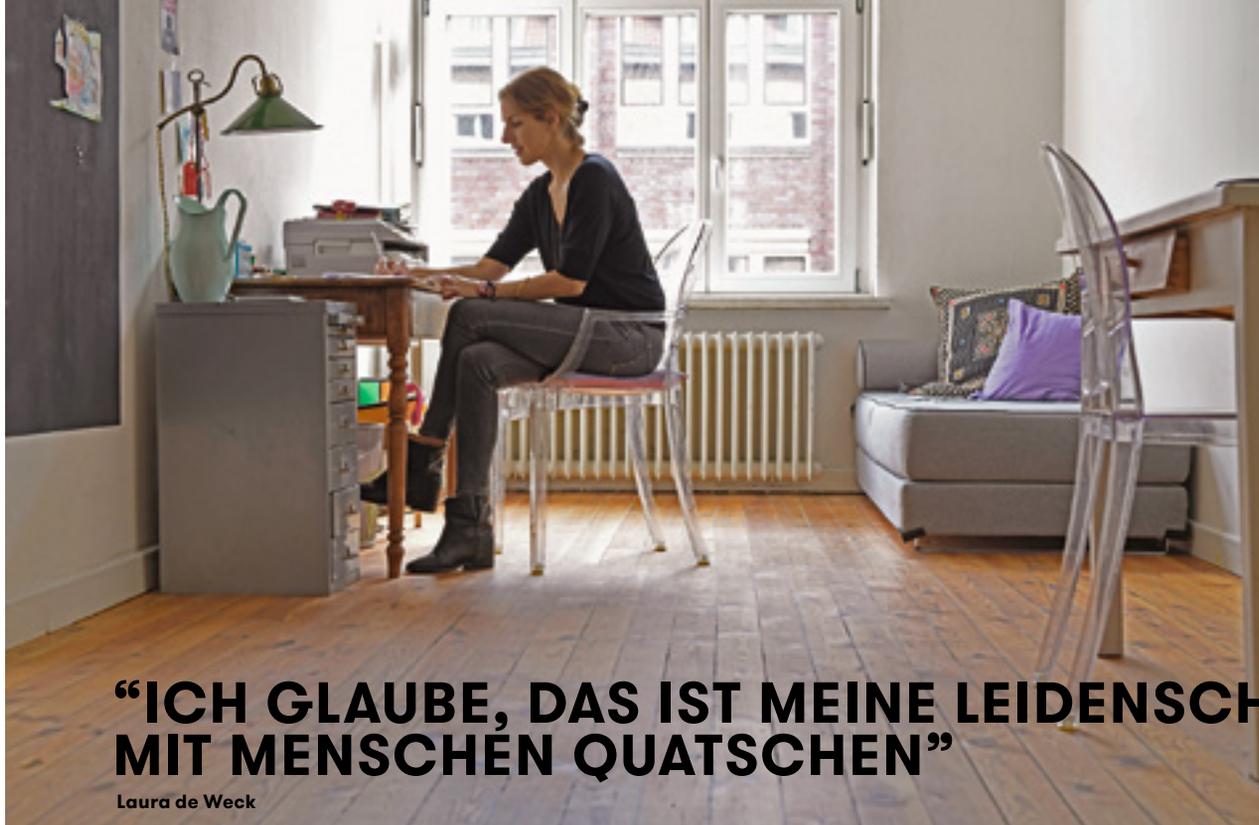
Der erste Satz eines Romans ist wie ein Geistesblitz. Man kann ihn nicht erzwingen. Er kommt, oder er kommt nicht. Ich hatte Roman-Ideen, die ich nie umsetzen konnte, weil mir der erste Satz fehlte. Wenn der erste Satz dann einmal steht, ist das wie eine Keimzelle, der alle weiteren Sätze entspringen.

Zum Schreiben höre ich gern Musik. Jazz oder Klassik. Ich spielte ja lang Blockflöte, bis ins Erwachsenenalter hinein, vor allem Barockmusik. Ich glaube, dass die Barockmusik mein sprachliches Empfinden, mein Gefühl für Form und Struktur beeinflusst hat. Trotz ihrer Vielschichtigkeit hat sie etwas klar Strukturiertes, Prosaisches. Wer weiss, vielleicht würde ich heute anders schreiben, hätte ich früher Jazz oder Rock gespielt.

Schreiben macht mich glücklich. Ich liebe es mehr als jede andere Beschäftigung. Natürlich gibt es Momente, in denen ich kämpfe, mich verrenne. Gewisse Geschichten sträuben sich mehr als andere. Doch meine Erfahrung hilft mir, das auszuhalten. Mittlerweile habe ich ein Gespür dafür, ob das, was ich gerade schreibe, brauchbar oder ein Fall für den Papierkorb ist. Wer Schriftsteller ist, muss bereit sein, Risiken einzugehen, etwas auszuprobieren, auf die Gefahr hin, dass es nicht funktioniert: Mal sehen, was passiert, wenn es plötzlich an der Tür klopft. Das ist ein wenig wie Gott zu spielen, denn ich bin der Einzige, der über das Schicksal meiner Figuren bestimmt. Willkürlich und ohne mich rechtfertigen zu müssen.»

Von Peter Stamm erschien zuletzt der Roman «Die sanfte Gleichgültigkeit der Welt» (S.-Fischer-Verlag, 2018)





Das «graue, scharfe Hamburger Licht» hilft Laura de Weck (37) beim Denken

## “ICH GLAUBE, DAS IST MEINE LEIDENSCHAFT, MIT MENSCHEN QUATSCHEN”

Laura de Weck

### Laura de Weck Schreibt in ihrem Arbeitszimmer zu Hause in Hamburg

«Ich muss wissen, warum ich etwas schreibe. Vorher setze ich mich nicht an den Schreibtisch. Sich von Emotionen oder einem Bauchgefühl irgendwohin treiben zu lassen, das bin ich nicht. Ich brauche ein klares Ziel: Zack, da will ich hin.

Kürzlich schnappte ich im Zürcher Niederdorf ein Gespräch zwischen zwei älteren Frauen auf. Beide waren ziemlich angetrunken und laut. «Jetzt hör doch auf, du wiederholst dich ständig!», sagte die eine. Die andere widersprach: «Nein! Ich wiederhole mich nicht! Ich wiederhole mich nicht! Ich wiederhole mich nicht!» Solche Gesprächsfetzen sind Perlen für mich. Aus diesem kleinen, alkoholtrunkenen Dialog lässt sich auf so viele, grosse Fragen schliessen: Warum wiederholt sich die Geschichte? Warum lernen wir nicht aus der Vergangenheit?

Ich schreibe nur Dialoge: Theaterstücke und szenische Kolumnen. Immer sind es Begegnungen und Beobachtungen aus dem Alltag, die mich inspirieren. Alle meine Texte haben ihre Wurzeln in der Realität. Es gelingt mir selten, einen guten Dialog zu schreiben, der ausschliesslich aus meiner Fantasie kommt. Es braucht immer einen warmen Fetzen Realität. Deswegen muss ich ständig raus aus dem Büro, sonst geht gar nichts. Ich muss ständig mit Menschen reden. Ich glaube, das ist meine Leidenschaft, mit Menschen quatschen.

Vor vier Jahren sind wir in diese Wohnung in Hamburg-Neustadt gezogen. Mir gefällt die hohe Decke mit

den grossen Fenstern, weil dann viel von diesem grauen, scharfen Hamburger Licht reinfällt. Dieses Licht hilft mir beim Denken.

Ohne das Storyboard, das ich mit magnetischer Farbe an die Wand über dem Schreibtisch gemalt habe, kann ich schwer arbeiten. Ich muss die Dramaturgie meiner Stücke grafisch vor mir sehen, um den Überblick zu behalten. Manchmal pinne ich auch Dialoge an die Wand. So erkenne ich, wo der Rhythmus holpert. Dialoge müssen tönen, damit sie uns berühren. Ich höre nie Musik, wenn ich schreibe: Das würde den Rhythmus meiner Texte durcheinanderbringen.

Extrem wichtig ist es mir, Dialoge zu schreiben, die man nicht schon hundertmal in Filmen oder Stücken gehört hat. Das ist nicht immer einfach, grad wenn es sich um klassische Situationen handelt, etwa eine Beziehungskrise, wie wir sie in allen möglichen Varianten aus dem Kino kennen. Da muss man um die Ecke denken: Wie könnte der Dialog anders funktionieren? Das ist auch der Grund, warum ich im Moment so gern Stücke und Drehbücher von Frauen lese. Die Frauen überraschen mich grad mehr. Die kommen plötzlich mit Inhalten und Dialogen, wo ich denke, wow, so was kenne ich aus den ganzen letzten Jahrhunderten nicht.

Ich bin glücklich, wenn ich schreibe. Ich arbeite furchtbar gern. Wenn ich morgens vor meinem Schreibtisch stehe, weiss ich, dass mir genau sechs kostbare Stunden bleiben, bis ich die Kinder von der Schule abholen muss. Seit wir eine Familie sind, hat die Zeit für mich eine andere Bedeutung. Ich arbeite fokussierter, weil mein Spielraum zum Schreiben begrenzt ist. Kinder sind übrigens eine ergiebige Fundgrube für originelle Dialoge: Meine Tochter hatte kürzlich ihre Puppe

verarztet. Als ich sie fragte, was die Arme denn hätte, antwortete sie: «Krebs und Husten.»

Früher, wenn ich mit einem Text nicht weiterkam, stand ich auf, um eine Zigarette zu rauchen. Heute hänge ich die Wäsche auf. Das Leben ist immer noch wild und aufregend, aber zum Schreiben brauche ich es aufgeräumt. Auf meinem Pult dulde ich nichts, was mich vom Nachdenken ablenken könnte. Es ist der Jugendtisch meiner Mutter. Ist er nicht schön? Ich hatte ihn bekommen, als ich nach Hamburg zog. Er ist nicht sehr gross, aber mehr brauche ich nicht.

Ich habe ein Gespür dafür, wann ein Dialog funktioniert, wann er ganz und fertig ist. Aber manchmal verlässt mich dieses Gefühl. Dann verzweifle ich. Wenn man den eigenen Text nicht mehr spürt, ist das wie eine Beziehung, die nicht mehr funktioniert. Besonders, wenn man lang an einen Stoff geglaubt hat und plötzlich denkt, dass man sich getäuscht hat. Das kann fast körperlich schmerzhaft sein. Man verliert auf einen Schlag sein ganzes Selbstbewusstsein, bekommt Angstzustände. Damit kenne ich mich aus. Ich kenne die Angst so gut, dass ich inzwischen weiss, wie ich mit ihr umgehe.»

Zuletzt erschien von Laura de Weck «Politik und Liebe machen» (Diogenes-Verlag 2016) mit ausgewählten Dialogen aus ihrer Kolumne im «Tages-Anzeiger»



«Auf meinem Pult dulde ich nichts, was mich vom Nachdenken ablenken könnte»: Laura de Weck

## Lukas Bärfuss Schreibt in seinem Büro in Zürich

«Früher fand ich meine Arbeitsplätze in Abbruchhäusern. Wenn die Bagger kamen, zügelte ich an einen neuen Ort. Bis heute wechsele ich meine Schreibräume alle paar Jahre, wenn auch freiwillig. Ich habe das Gefühl, dass ich sie verbrauche. Darum suche ich mir immer wieder einen neuen, frischen Ort, am besten, nachdem die Arbeit an einem Buch beendet ist.

Schopenhauer schrieb in «Parerga und Paralipomena», dass es dreierlei Autoren gibt: solche, die schreiben, ohne zu denken. Solche, die vor dem Schreiben denken, und solche, die während des Schreibens denken. Er fand, dass es sich nur lohne, die erste Kategorie zu lesen. Nun, ich zähle mich eher zur zweiten: Wenn ich mit dem Schreiben beginne, ist die Denkarbeit im Wesentlichen schon abgeschlossen. Anders komme ich nicht in Schwung. Ich muss mir alles bis ins Detail vorstellen, jeden Raum, jedes Möbelstück, bevor ich es beschreiben kann.

Eigentlich kann ich überall schreiben, nur nicht zuhause. Vor allem nicht, wenn die Kinder um mich herumschwirren. Kinder sind zum Stören da, das ist in Ordnung. Darum schreibe ich zuhause nur nachts und früh morgens. Ich stehe um 5.30 Uhr auf, trinke einen Kaffee und beginne mit der Arbeit. Schlaftrunken sieht man andere Sachen. Das ist fast magisch. Man hat noch die verrücktesten Bilder im Kopf, die einem im Traum total plausibel erschienen. Im Wachzustand bleiben sie für kurze Zeit hängen und haben eine ähnlich affektive Wirkung auf meine Texte. Das finde ich spannend. Da kommt das Grundfutter her, das ich zum Schreiben brauche: aus dem Rückenmark statt aus dem Grosshirn.

Um acht frühstücke ich mit den Kindern, um neun gehe ich ins Büro. Dort schreibe ich nochmals ein, zwei Stunden, dann ist es vorbei mit der Kreativität. Mehr geht nicht. Am Nachmittag ist Fleissarbeit angesagt: Korrekturen, Telefonate, Planung. Dazwischen versuche ich, so viel wie möglich zu lesen. Dafür habe ich dieses Sofa hier stehen. Ich schleppe ständig kistenweise Bücher mit und nehme Bücher nachhause. Vieles, was hier im Regal steht, ist Fachliteratur, die ich für meine Theaterstücke brauche. Biografien, Nachschlagewerke, Sachbücher. Aber auch anderes, quer durch

«Ich habe  
das Gefühl, dass  
ich meine  
Schreibräume  
verbrauche»:  
Lukas Bärfuss (47)



den Gemüsegarten der Literatur. Wichtig ist die alphabetische Ordnung, damit ich finde, was ich suche. Zum Beispiel Schopenhauer ... einen Moment ... Hm. Komisch ... Kürzlich war der doch noch da.

In diesem Büro bin ich seit gut zwei Jahren. Was mir gefällt, ist die Gottfried-Keller-Landschaft vor meinem Fenster im vierten Stock. Der Blick über die Stadt, auf die Klinik Burghölzli, über den See. Seit 15 Jahren arbeite ich an einem Stehpult. Nicht, weil ich Rückenprobleme hätte, sondern weil ich keine bekommen möchte. Ich muss immer auf den Beinen sein, in Bewegung bleiben, um denken zu können. Wenn ich nicht weiterkomme, tigere ich durch den Wald, der hinter dem Haus beginnt. Oder ich spiele auf meiner elektrischen Gitarre. Tonleitern, Fingerübungen, nichts Ambitioniertes. Das hat etwas Kontemplatives, regt die Gedanken an.

Mein Schreibtisch ist meine Werkbank. Darum liegt hier auch so viel rum. Schreibwerkzeug, Bücher, Notizen. Ich neige weder zum Chaos noch zur peniblen

Ordnung, Hauptsache, ich finde, was ich zum Arbeiten brauche. Darum ärgert mich jetzt dieser verschwundene Schopenhauer ...

Der erste Satz eines Romans ist wie eine Schleuse. Er definiert, was noch kommt: die Geschichte, die Atmosphäre, die Stimme des Erzählers und seine Haltung. Das ist schon ein brutaler Moment der Wahrheit. Da lese ich lieber noch ein Regal voller Bücher, schiebe den Satz im Kopf ein halbes Jahr lang vor mich hin, bevor ich es wage, ihn aufzuschreiben. Natürlich lasse ich die Zeit nicht ungenutzt verstreichen, aber ich warte auf den richtigen Augenblick. Bis die Spannung so gross ist, dass sie mich mitreisst.

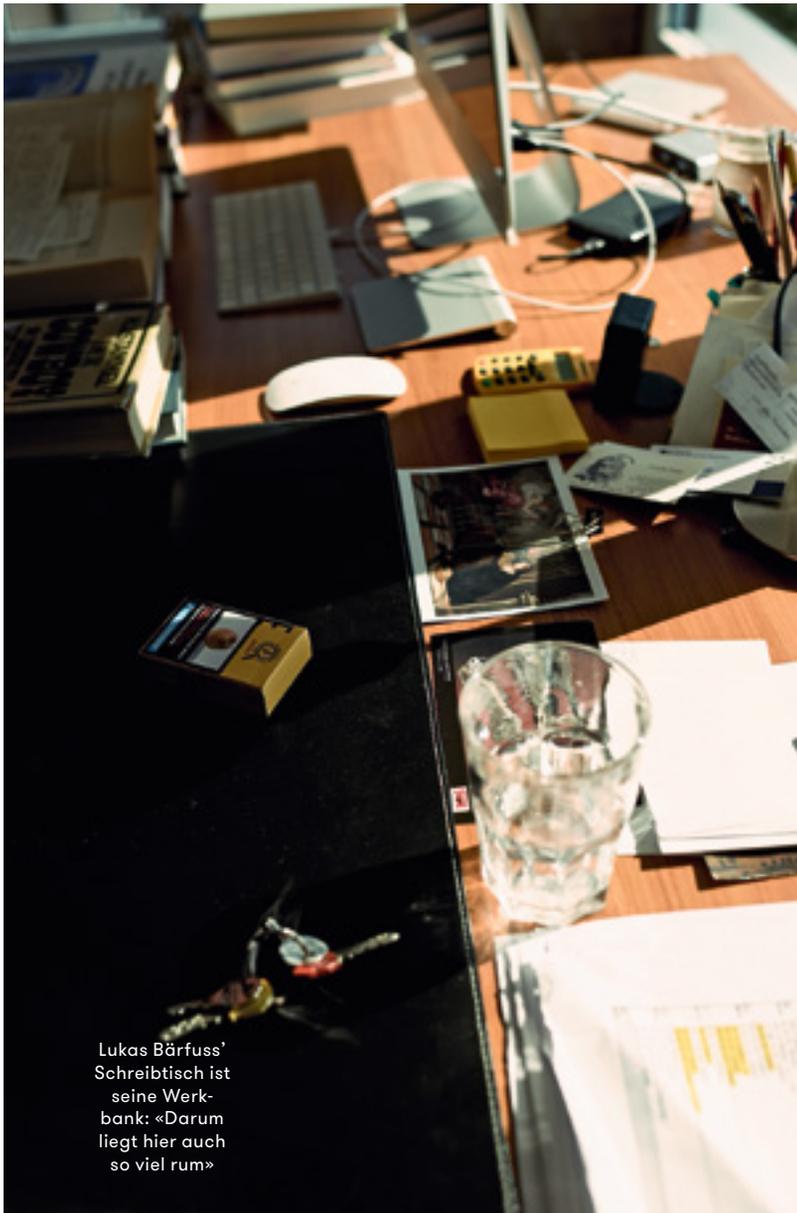
Die Kunst des Schreibens besteht darin, sich fallen zu lassen. In einen Furor zu kommen, der einen antreibt wie ein Motor. Jeder Schriftsteller sucht den perfekten Schreibfluss. Wenn man ihn findet, ist Schreiben wunderbar und cool. Ein revolutionärer Akt. Ein Gefühl der Befreiung. Oft aber ist das Schreiben ein verdammter Murks. Ein täglicher Kampf gegen das Gefühl der Vergeblichkeit und Sinnlosigkeit des eigenen Wirkens. Ein Erstarren vor dem schwarzen Loch. Natürlich freue ich mich, dass ich Erfolg habe. Dass ich vom Schreiben leben kann und viele Leser und Zuschauer habe. Aber der Erfolg ist eine Oberflächlichkeit, der meine Zweifel nicht besänftigt. Damit muss man umgehen können, im Wissen darum, dass ich immer viel kleiner sein werde als die Literatur. Dennoch gefällt es mir, Teil ihres Universums zu sein.

Zu meinen wichtigsten Gegenleserinnen gehört meine Frau, die Dichterin, Künstlerin und Wissenschaftlerin Muriel Pic. Und natürlich mein Verleger. Er hat das Talent, mit zwei Sätzen einen Knopf zu lösen, und merkt sofort, wo der Text nicht funktioniert. Meistens sind es Passagen, bei denen ich schon während des Schreibens gespürt habe, dass etwas nicht stimmt – meine Eitelkeit mich aber daran hinderte, sie besser zu formulieren.»

Zuletzt erschien von Lukas Bärfuss der Essayband «Krieg und Liebe» (Wallstein-Verlag 2018)

**“ERFOLG IST  
EINE OBER-  
FLÄCHLICHKEIT,  
DER MEINE  
ZWEIFEL NICHT  
BESÄNFTIGT”**

Lukas Bärfuss



Lukas Bärfuss' Schreibtisch ist seine Werkbank: «Darum liegt hier auch so viel rum»



«Es gefällt mir, an einem Ort zu schreiben, an dem auch andere Menschen kreativ sind»: Pedro Lenz [53]

## Pedro Lenz Schreibt in einem Gemeinschafts- atelier in Bern

«Einmal erschien ein Artikel über mich in der Zeitung. Auf dem Foto sah man mich an meinem Pult sitzen. Daraufhin meldete sich eine treue Leserin und sagte: Herr Lenz, das geht doch nicht, auf so einem Stuhl kann man doch nicht arbeiten. Es stellte sich heraus, dass ihr Sohn ein Büromöbelgeschäft führt, und sie bestand darauf, mir einen neuen Bürostuhl zu schenken. Ich durfte die Farbe auswählen, also sagte ich: am liebsten in den Farben der BSC Young Boys. Seither steht dieser gelb-schwarze Bürostuhl vor meinem alten Schreibtisch. Mittlerweile hat sich noch ein kleines Stehpult dazu gesellt, dem Rücken zulieb.

Ich bin nicht der nomadische Schreiber. Einer, der sich mit seinem Laptop überall hinsetzen und schreiben kann, egal, wo er grad ist. Ich mag ein vertrautes Umfeld, sitze gern auf meinem eigenen Stuhl, an meinem eigenen Pult, umgeben von meinen Büchern und Nachschlagwerken. Als Kind, wenn wir ein Wort nicht verstanden, sagte der Vater oft: Schauen wir kurz im Brockhaus nach! Das mache ich bis heute so: Ich stehe

lieber auf und schlage etwas nach, als am Computer zu googeln.

Früher, als ich etwas verwegener und wilder lebte, schrieb ich oft in die Nacht hinein. Heute schätze ich den Morgen, da arbeite ich am konzentriertesten. Als Gewohnheitstier mag ich strukturierte Tagesabläufe, die sich wiederholen. Um 8 Uhr nehme den Zug von Olten nach Bern, um 9 Uhr bin ich im Büro und fange mit dem Schreiben an. Meistens arbeite ich ohne Pause bis 12.30 Uhr, danach gehe ich rüber ins Café Kairo, esse etwas, oder ich hole mir ein Sandwich in der Migros. Danach schreibe ich weiter bis 16 Uhr. Abends habe ich oft noch eine Lesung, etwa hundert im Jahr.

Ich habe meinen Arbeitsplatz in einer Ateliergemeinschaft eingerichtet. Es gefällt mir, an einem Ort zu schreiben, an dem auch andere Menschen kreativ und geschäftig sind. Wenn ich ins Büro komme und neben mir eine Illustratorin einen Abgabetermin einzuhalten hat und auf der anderen Seite ein Grafiker macht und tut, dann animiert mich das zum Sitzenbleiben. Ich bin ein Teil von dem, was hier passiert.

Zum Schreiben brauche ich nicht viel. Ich habe keine Talismane oder Fotos von der Liebsten auf dem Schreibtisch. Keine Souvenirs oder Muscheln oder

Postkarten. Nur eine Dose mit Stiften. Da ich zum Chaos neige, bemühe ich mich um ein Minimum an Ordnung, sonst verliere ich mich. Trotzdem entsteht auf meinem Schreibtisch mit der Zeit immer ein riesiges Puff. Wenn es gar nicht mehr geht, räume ich radikal auf, werfe Sachen weg und freue mich, wie wunderbar leer mein Schreibtisch wieder ist.

Für mich ist Schreiben nicht wie Velofahren. Wie etwas, das man lernt und für den Rest seines Lebens kann. Schreiben muss ich immer wieder von Neuem lernen. Manchmal sitze ich zwei Tage vor dem Compi, literarisch ambitioniert, ohne dass etwas Brauchbares dabei herauskommt. Das ist nur auszuhalten, indem man darauf vertraut, dass selbst solche Tage Sinn machen. Da gehe ich halt rüber ins «Kairo». Trinke einen Kaffee und lese die «Berne Zeitung». Wenn es dann noch immer nicht geht, hole ich einen meiner Helden aus dem Regal, Juan Marsé oder John Steinbeck. Ich setze mich hin und lese ein Kapitel. Nicht, weil ich den Stil kopieren möchte, sondern um aus meiner Sackgasse herauszukommen. Das gehört bei mir zum Schreibprozess: bei den anderen nachschauen, wie die das machen. Auch Schreibübungen sind gut, zum Beispiel, indem ich versuche, ein kleines Gedicht zu verfassen, ohne den Buchstaben E zu verwenden. Oder ich schreibe fünf Minuten lang auf, was mir grad durch den Kopf geht. Oft stellt sich dann heraus, dass ich gedanklich blockiert war und deshalb nicht mehr weiterwusste.

Ich habe die Gabe, mich selbst zu belügen. Ich rede mir oft ein, dass ein neuer Text, den ich grad geschrieben habe, gelungen ist. Doch wenn ich ihn am Abend irgendwo vorlese, puh, dann merke ich, dass es noch viel zu tun gibt. Das hat weniger mit der Reaktion des Publikums zu tun, sondern mit dem Auftritt: Wenn ich meine Text vor Publikum vortrage, fallen mir Schwachstellen auf, die ich am Schreibtisch nicht bemerkt habe.

Mein Zugang zur Schriftstellerei war schon immer die Bühne. Lang bevor etwas von mir gedruckt wurde, bin ich auf der Bühne gestanden und habe meine Texte vorgetragen. Bei den Slams lernte ich, ans Mikrofon zu gehen und abzuliefern, egal, was passiert. Vielleicht hat es deshalb so lang gedauert, bis ich meinen ersten Roman schreiben konnte: Ich musste lernen, den umgekehrten Weg zu gehen. Zuerst das Buch, dann die Lesetour.

Vor dem Roman habe ich noch immer Respekt. Eine Ehrfurcht. Trotz meines Erfolgs mit «Der Goalie bin ig». Oder gerade deshalb: Ich habe so viele Preise dafür gewonnen, er kam ins Theater, wurde verfilmt, übersetzt, hat sich gut verkauft. Da habe ich plötzlich gedacht: Eigentlich kann ich jetzt nur noch verlieren. Darum habe ich möglichst schnell den nächsten Roman geschrieben. Um der Ehrfurcht zu trotzen.»

Zuletzt erschien von Pedro Lenz der Roman «Di schöni Funny» (Verlag Kein + Aber 2017)



«Am Morgen  
brauche ich etwa  
drei Espresso,  
um in Fahrt zu  
kommen»:  
Eveline Hasler (85)

**“SCHREIBEN  
IST NICHT WIE  
VELOFAHREN.  
SCHREIBEN  
MUSS ICH IMMER  
WIEDER VON  
NEUEM LERNEN”**

Pedro Lenz



## Eveline Hasler Schreibt zuhause in Ronco sopra Ascona

«In unserer Wohnung hängen viele alte Spiegel. Nicht, weil ich eitel bin – man sieht sich in alten Gläsern ja eher verzerrt –, sondern zur Inspiration. Spiegel machen die Räume grösser. Sie öffnen Perspektiven und bringen das Grün aus dem Garten ins Wohnzimmer, auch wenn es nur eine Illusion ist. Das kommt der Schriftstellerei sehr nah, auch ich arbeite oft mit Spiegelungen.

Ich lebe mit meinem Mann seit 24 Jahren in diesem Haus hoch über Ascona. Weil mein Büro sehr klein ist, schreibe ich vor allem am Esstisch oder draussen auf der Terrasse. Unten im Garten steht ein Granittisch unter einer Pergola, an dem ich nachmittags gern mit dem Laptop sitze. Von dort habe ich einen wunderbaren Ausblick über den Lago Maggiore. Wenn ich mit einem Text nicht weiterkomme, genügt es, eine Zeit lang auf diese blanke, leere Fläche zu blicken: der See als Spiegel und Ort der Ideen.

Mein Schreibtisch ist uralt. Ich mag ihn sehr, grad weil er so klein ist und überall Platz hat. Viel kann man nicht draufstellen, aber das ist gut so, denn ich habe die Angewohnheit, keine freie Fläche ungenutzt zu lassen.

Foto: Claudio Bader



◀ **Exklusive Voraberscheinung** zum 500 Jahre-Jubiläum. DIALEKTisch zeigt, was Dialekt ist.  
**Fr. 21.90**

**Einzigartig** zum 500 Jahre-Jubiläum: ein Mal- und Spielheft von Globi. Gespickt mit Wimmelbildern, Ausmalseiten und vielem mehr!  
**Fr. 8.90**



# 500+

EXKLUSIV. LIMITIERT.  
EINZIGARTIG.

AUSGEWÄHLT FÜR  
SIE IM MÄRZ.



◀ **Exklusiv bei uns** zum 500 Jahre-Jubiläum: Völlig verdreht ist dieses Spiel – weil jede Karte eine zweite Seite hat.  
**Fr. 24.90**



**500** JAHRE **orell.füssli**

Feiern Sie mit – Entdecken Sie diese und weitere Angebote in unseren Buchhandlungen oder unter **orellfussli.ch/500**

# “DIE LANDSCHAFT, IN DER MAN LEBT, PRÄGT DIE BÜCHER, DIE MAN SCHREIBT”

Eveline Hasler

Das Tischlein reicht für einen Laptop, Schreibwerkzeug oder diese kleine Kristallpyramide, in der sich das Licht so schön verfängt. Sie strahlt eine gute Energie aus, genauso wie der kleine Buddha, der mich daran erinnert, dass man zum Schreiben eine meditative Tiefe erreichen muss – was nicht ganz einfach ist und mir nicht immer gelingt.

Am Anfang eines Buchs steht die Begeisterung für einen Stoff. Inhaltlich ist alles noch sehr vage. Oft ist es ein Sachverhalt, der noch sehr struppig ist und keine klaren Konturen hat. Es gibt auch keinen ersten Satz, der alles in Bewegung setzt. Nur provisorische Sätze, die ich in handschriftlichen Notizen festhalte. Aus diesem Gestrüpp von Ideen und Notizen entwickelt sich dann ein Text, den ich in den Computer tippe und weiterbearbeite. Der Computer ist ein herrliches Instrument. Durch ihn hat sich die Art des Schreibens vollkommen verändert. Wollte man früher nachträglich einen Abschnitt in einen Text einfügen, musste man das Manuskript mit der Schere zerschneiden, um den neuen Textteil dazwischenzukleben. Ich war die erste Autorin meines Verlags, die 1985 von der Schreibmaschine zum PC wechselte. Einen Amstrad, gross, schwer und nach heutigen Begriffen sehr archaisch. Es war, als tippte man den Text auf eine endlose Rolle blauen Klopapiers. Meine Arbeitstage sind klar strukturiert. Wenn ich



«Ich habe die Angewohnheit, keine freie Fläche ungenutzt zu lassen»: Eveline Hasler



DIENSTAG  
**30**  
JULI  
2019

**STADION LETZIGRUND  
ZÜRICH, 19 UHR**

PINKPAGE.COM

[www.abc-production.ch](http://www.abc-production.ch)



SonntagsZeitung



morgens um acht aufstehe, bin ich in Gedanken bereits bei meinem Buch. Ich vermute, das hat mit dem Unterbewusstsein zu tun, das kurz nach der Schlafphase noch sehr angeregt ist. Das Unterbewusste ist für uns Schriftsteller wichtig. Es hilft uns, von der Oberfläche in die Tiefe zu tauchen. Darum bin ich in dieser Zeit gern für mich allein, während mein Mann das Frühstück vorbereitet.

Am Morgen brauche ich etwa drei Espresso, um in Fahrt zu kommen. Ich schreibe bis zum Mittag, esse etwas Kleines, lege mich kurz hin und schreibe danach weiter. Später gehe ich auf einen Spaziergang mit meinem Mann. Bei uns im Süden ist das Nachtessen sehr wichtig. Das nimmt Zeit in Anspruch, doch das ist gut so. Schriftsteller ist ein einsamer Beruf. Da ist es umso wichtiger, dass man sich von der Arbeit lösen kann. Nach dem Essen schreibe ich oft noch ein wenig weiter, selten länger als bis zehn oder halb elf. Meistens überarbeite ich Geschriebenes, setze die Bestandteile eines Texts neu zusammen oder schleife so lang an den Sätzen, bis sie jene Leichtigkeit bekommen, die ich mir von ihnen wünsche.

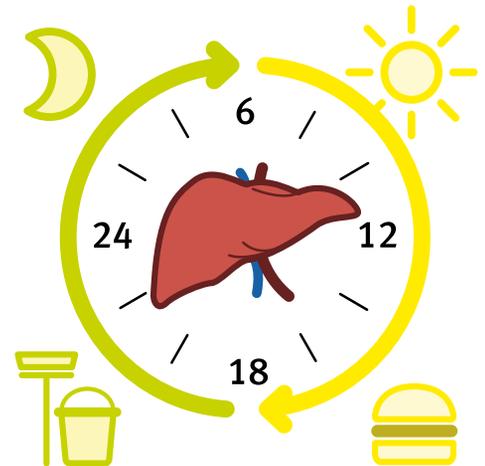
Die Entstehung eines Romans vergleiche ich mit einer Wanderung: Sie ist kurvenreich, führt durch unbekanntes Gelände, gewährt überraschende Aussichten und Perspektiven. Auch Blockaden gehören dazu. Meistens entstehen sie dann, wenn ich auf meiner Wanderung einen falschen Weg eingeschlagen habe. Oft vergeht eine gewisse Zeit, bis ich das merke. Dann hilft es, ein paar Tage zu warten, eine Distanz zum Text zu gewinnen und dann zu entscheiden, wie es weitergehen soll: Ob der eingeschlagene Weg der richtige ist oder eine Umkehr besser wäre.

Mein Mann ist mein erster Leser. Das ist sehr praktisch für mich, weil ich ihm jederzeit etwas zeigen kann, wenn ich mir bei einer Passage nicht sicher bin. Er ist Naturwissenschaftler und hat ein belletristisches Verständnis für Literatur, was mir eine Vorstellung davon gibt, wie der Text bei meinem Publikum ankommt.

Die Landschaft, in der man lebt, prägt die Bücher, die man schreibt. Das Glarnerland, wo ich aufgewachsen bin, ist zwar schön, aber auch eng. Wäre ich nie von dort weggezogen, hätte ich andere Bücher geschrieben. Die Aussicht auf die Weite hier im Tessin ist für mich sehr wichtig geworden. Denn die Stoffe, die ich in meinen Büchern behandle, sind selten leicht und unbeschwert. Das kann mich auch bedrücken. Dagegen hilft, ab und zu den Blick zu heben und sich von dieser Landschaft, dieser Heiterkeit mittragen zu lassen. Sehen Sie, es gibt hier kaum schroffe Konturen. Die Landschaft ist sehr mild. Selbst die Berge haben weiche Formen und strahlen eine Liebenswürdigkeit aus. Hermann Hesse sagte einmal: Diese Landschaft nimmt einen liebevoll in den Arm. Und es stimmt! Sie tut mir und meinen Büchern gut.» •

Diesen Monat erscheint von Eveline Hasler «Tochter des Geldes: Mentona Moser – die reichste Revolutionärin Europas. Roman eines Lebens» (Verlag Nagel & Kimche 2019)

# Rundumschutz für die Leberfunktion



**PADMA HEPATEN**

Zum Schutz einer normalen Leberfunktion\*

\*Cholin trägt zum Erhalt einer normalen Leberfunktion bei

**PADMA GALETEN**

Zur Unterstützung der Fettverdauung\*

\*Zink trägt zu einem normalen Fettsäurestoffwechsel bei

Tibetische Rezepturen.  
Aus Pflanzen und Mineralien.  
Hergestellt in der Schweiz.

[www.padma.ch](http://www.padma.ch)

# DIE HIGHLIGHTS DES FRÜHLINGS

Vom koreanischen Thriller bis zum russischen Märchen, von der Nordsee bis in die Onkologiepraxis: Unsere Vorschläge für Ihr neues Lieblingsbuch.

Text: Sacha Verna

## Was möchten Sie lesen?

### Belletristik

Spielt in der  
Gegenwart

Sie interessieren  
sich für Frauen,  
die mit dem  
Kinderwunsch  
hadern: 1

Sie brauchen  
mehr  
Spannung im  
Leben: 2

Spielt in der  
Vergangenheit

Sie lieben  
süffige  
Gesellschafts-  
romane: 3

Sie sehnen  
sich nach Hexen-  
zauber und  
Happy Ends: 4

### Sachbuch

Autobiografisch

Sie haben  
Banalitäten  
über Krank-  
heitserfah-  
rungen satt  
und wollen  
mehr: 5

Sie versetzen  
sich gern in die  
Kindheit ande-  
rer Leute: 6

Nicht  
autobiografisch

Sie mögen  
Männer, Kürze  
und eine flotte  
Feder: 7

Sie wollen  
verreisen,  
ohne Ihre  
Couch zu  
verlassen: 8





## 1 Kinder, Kinder

Sie könnte eine Münze werfen: Kopf für «Kind», Zahl für «kein Kind». Stattdessen hält sie sich ans chinesische Orakel I Ging.

Entsprechend nicht eindeutig fallen die Ergebnisse aus. Sheila Hetis neuer Roman ist wiederum eine Autofiktion: Die Ich-Erzählerin gleicht der Autorin aufs Haar, sollte aber keinesfalls mit ihr verwechselt werden. Beide gehen auf die vierzig zu, sind Schriftstellerinnen und leben in Toronto mit ihren Männern zusammen. Beide treibt die Frage um: Will ich ein Kind? Und: Lassen sich Mutterschaft und Kreativität vereinen?

Hetis Antwort ist eine essayistische Collage. Alltagsepisoden und Erzählungen über ihre eigene Mutter wechseln sich ab mit Gedanken über Abhängigkeit und das Wesen von Entscheidungen. Es ist, als würde man einen Menschen begleiten, der viel Zeit im eigenen Kopf verbringt. In einem klugen Kopf notabene.

Sheila Heti: Mutterschaft. Roman. Rowohlt-Verlag, Reinbek bei Hamburg 2019, 316 Seiten, ca. 34 Franken



## 2 Hochspannung

Es ist nie gut, blutbesudelt aufzuwachen. Wenn sich das Blut als das der eigenen Mutter erweist, die mit durchgeschnittener Kehle im Wohnzimmer liegt, kann es eigentlich nur noch schlimmer werden. Oder erst richtig spannend wie im Thriller der südkoreanischen Bestsellerautorin Jeong Yu-jeong. Der Ich-Erzähler erinnert sich nicht mehr an die Geschehnisse des vorangegangenen Abends. Hatte er einen seiner Anfälle, derentwegen er seine Karriere als Profischwimmer aufgeben musste und am Gängelband von Mama und Tante landete? War jemand anderer im Haus?

Und warum hört die so offensichtlich Tote nicht auf, nach ihm zu rufen? Dass der junge Protagonist dunkle Geheimnisse hat, wird bald deutlich. Wie dunkel, offenbart sich erst nach und nach. Diese Expedition durchs Rabenschwarz menschlicher Abgründe wird selbst das stärkste Nervenkostüm strapazieren.

Jeong Yu-jeong: Der gute Sohn. Thriller. Unionsverlag, Zürich 2019, 312 Seiten, ca. 26 Franken



## 3 Krise & Rache

Paris 1927: Kaum wurde Papa mit viel Pomp zu Grabe getragen, verwandelt sich die mitfühlende Verwandt- und Bekanntschaft in einen Schwarm von Pleitegeiern. Kein Wunder, denn Madeleine ist die Erbin des väterlichen Bankenimperiums. Die tatsächliche Pleite steht mit der Wirtschaftskrise zwar noch bevor, doch sind intrigante Onkel, betrügerische Liebhaber und neidische Freundinnen erpicht darauf, die Protagonistin um ihre Millionen zu erleichtern. Sie haben die junge Frau unterschätzt. Mit zunehmender Raffinesse und Rachelust rüstet Madeleine zum Gegenangriff. Der preisgekrönte Autor sorgt für Leichtigkeit mit Substanz, indem er dieses lebenspralle Epochengemälde geschickt zwischen Melodrama und Situationskomödie ansiedelt. Ein Roman wie ein Schokoladensoufflé: zartbittere Süsse, Luft und Können französisch inszeniert.

Pierre Lemaitre: Die Farben des Feuers. Roman. Klett-Cotta-Verlag, Stuttgart 2019, 480 Seiten, ca. 39 Franken



## 4 Froschprinzessin

Wassilissa, die Wunderschöne, könnte Aschenputtel sein, würde sie sich nicht als Cousine von Hänsel und Gretel entpuppen und dank zwölf fein gewebter Hemden vom Zar zur Gattin erkoren. Ähnliches gilt für viele Protagonisten in diesen russischen Märchen: Sie gleichen ihren Verwandten in den Klassikern der Gebrüder Grimm, erleben dann aber ganz andere Abenteuer mit Feuervögeln und goldenen Äpfeln. Die Hexe heisst Baba Jaga und hat kein Knusperhäuschen, sondern eine Hütte aus leuchtenden Schädeln und Hühnerbeinen. Der Frosch ist kein verzauberter Prinz, sondern eine Prinzessin. Statt Grossmüttern fressen Wölfe lieber gar nichts, und statt Männern ziehen Frauen in den Krieg. Mit seinen prächtigen Abbildungen des Illustrators Ivan Bilibin gebührt diesem Band ein Platz in jeder fabelhaften Bibliothek.

Wassilissa, die Wunderschöne. Russische Märchen. Nacherzählt von Elisabeth Borchers. Insel-Verlag, Frankfurt a. M. 2019, 107 Seiten, ca. 23 Franken



5

### Tod in der Brust

Worte sind Ruth Schweikerts Beruf. Doch im Reich des Krebses wird alles zur Plattitüde. Die Schriftstellerin erhielt die Diagnose kurz nach ihrem 50. Geburtstag. Das war vor drei Jahren. Was sich seither in ihr und um sie herum abgespielt hat, schildert sie statt mit dem üblichen Vokabular aus «Mut», «kämpfen» und «positiv denken» in Fragmenten: Unterhaltungen mit Fremden und Freunden, SMS voller Tippfehler. Lektüreschnipsel, Eindrücke aus Sprechzimmern, Urteile über Perücken. Wo Sinnsuche vergeblich ist, ergeben sich schreibend Zusammenhänge zwischen Kierkegaard, Tomatenspaghetti und letzten Zigaretten. Oder die Autorin erappt sich dabei, dass sie «die Krankheit» während eines Aufenthaltes in London mit dem jüngsten ihrer fünf Söhne vergessen hat – nur um später festzustellen, wie wesentlich «die Krankheit» als Daseinsinhalt geworden ist. Diese klugen, eigenwilligen Aufzeichnungen handeln vom Leben, mit und trotz dem Tod in der Brust.

Ruth Schweikert: Tage wie Hunde. S.-Fischer-Verlag, Frankfurt a. M. 2019, 176 Seiten, ca. 22 Franken



6

### Familienbande

Als sich ihre Eltern trennen, bricht die Welt zusammen, die die fünfjährige Meredith bis dahin gekannt hat. An ihre Stelle tritt ein verwirrender neuer Alltag im winzigen Haus der Grosseltern am anderen Ende des Kontinents. Dort schwankt ihre Mutter zwischen Wutausbrüchen und Lethargie, ihr kleiner Bruder braucht sie mehr denn je, und ihr Vater ist plötzlich unerreichbar weit weg. Rettung kommt von unerwarteter Seite: aus Opas Bienenstöcken. Der schrullige alte Mann führt seine Enkelin nach und nach in die emsige Kultur der Honigmacherinnen ein und nimmt sie auf seine Touren als Bienenflüsterer mit. Je mehr Meredith sich mit dem Insektenvolk beschäftigt, desto klarer wird ihr, was Zuhause, Familie und ein erfülltes Dasein wirklich bedeuten. «Ihre Stacheln lehrten mich, was es heisst, tapfer zu sein», schreibt die Autorin. Tönt klebrig. Doch Meredith Mays Lektionen fürs Leben summen nach.

Meredith May: Der Honigbus. S.-Fischer-Verlag, Frankfurt a. M. 2019, 320 Seiten, ca. 28 Franken.

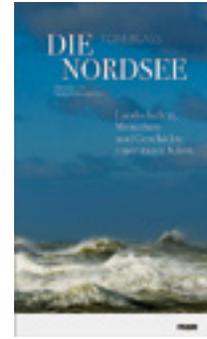


7

### Mannsbilder

Martin, der dich an der Party zutextet. Volker (Schlöndorff, Starregisseur), der sich auf einer Berliner Bühne in seiner ganzen Aufgeblasenheit präsentiert und dann platzt wie ein angepikster Luftballon. Denis, der Taxifahrer, dumpfbackige Rezeptionisten, eindrückliche Clochards: «Es gibt ja wahnsinnig viele Männer», wie Johanna Adorján bemerkte, als sie anfang, für die «Süddeutsche Zeitung» eine wöchentliche Kolumne über ihre Begegnungen mit dem anderen Geschlecht zu schreiben. Diese Sammlung enthält 67 kleine Bravourstücke, in denen sich die Journalistin mal flockig zeigt, mal haarscharf am Tiefsinn vorbeischarmt. Eine gelungene Mischung aus Hommagen (Imre Kertész, Schriftsteller), Demontagen (Will Smith, Superheld in Hollywood) und Porträts von Durchschnittstypen, von Gockeln bis zu richtig sympathischen Kerlen. Die existieren nämlich auch.

Johanna Adorján: Männer. Einige von vielen. Deutscher Taschenbuchverlag, München 2019, 222 Seiten, ca. 24 Franken



8

### Meerwert

Fjorde, Dünen, Klippen, so steil wie das Matterhorn: Die Nordsee ist von ihnen durchsetzt und umgeben. Tom Blass hat die zerklüfteten Ufer aufgesucht und ist auf eine Landschaft gestossen, die in ihrer Urtümlichkeit die Menschen noch prägt und doch immer öfter von ihnen geprägt wird. Er taucht ab in Geschichte und Geschichten der Gegend und lernt Leute kennen, die mit der Nordsee verbunden sind: zum Beispiel Arend Maris, ein pensionierter forensischer Psychologe, der Tag für Tag an seinem Lebenswerk über die Seefahrtsschule von Schiermonnikoog arbeitet – einsam wie einer der «grauen Mönche», die auf dem friesischen Eiland im 12. Jahrhundert Schafe züchteten. Da sind die Bewohner der Halligen nördlich von Helgoland und ihr Hass auf Wühlmäuse, die flutsichere Erhöhungen in Emmentaler verwandeln. Sie alle sind vom Klimawandel bedroht. Aber niemand spricht gern darüber. Eine fesselnde Reise in Vergangenheit und Gegenwart einer Region, deren Zukunft ungewiss ist.

Tom Blass: Die Nordsee. Landschaften, Menschen und Geschichte einer rauen Küste. Mare-Verlag, Hamburg 2019, 350 Seiten, ca. 43 Franken

# ...in eine Lawine zu kommen?

• • • • •  
• • • • •  
• • • • •  
• • • • •  
• • • • •

nberührt und pulvrig liegt der Hang vor uns. Doch ein Detail lässt mich innehalten. Ich sehe eine Schneeverfrachtung – also eine durch den Südwind hervorgerufene Umlagerung des Schnees. Lawinengefahr, schießt es mir

durch den Kopf. Meine Frau sowie die norwegische Gruppe, die ich als Bergführer beim Freeriden im Zermatter Stockhorngebiet begleite, weise ich sofort an, stehen zu bleiben. Ich selber jedoch folge meinem eigenen Rat nicht. Ohne gross zu überlegen, stelle ich meine Skis quer in den Hang. Dann geht plötzlich alles ganz schnell: weisser Schnee – blauer Himmel – weisser Schnee.

Ich habe mit meinen Ski ein Schneebrett gelöst, das mit mir ins Tal donnert und mich unter sich begräbt. Dass ich dabei an keinen Stein geprallt bin, ist ein glücklicher Zufall. Als die Schneemassen zum Stillstand gekommen sind, kann ich mich nicht bewegen: Ein halber Meter Schnee lastet auf mir. Angst verspüre ich trotzdem keine. Wegen meiner 20-jährigen Erfahrung als Helfer in der Bergrettung und zahlreichen Lawinen-Kursen habe ich reflexartig richtig reagiert. Als mich das Schneebrett erfasste, umschloss ich meinen Mund sofort mit beiden Händen. Dank dieser Atemhöhle habe ich ausreichend Sauerstoff, um die nächste Stunde zu überleben. Ich bin überzeugt, dass mir nichts passieren kann. Nicht zuletzt, weil ich meiner Frau vertraue. Wie ich ist sie in den Walliser Bergen aufgewachsen und weiss, was in einer solchen Situation zu tun ist: augenblicklich die Rega anrufen.

Was sie sogleich tat, wie sie mir später erzählte. Ganz so gelassen wie ich ist sie aber nicht – im Gegenteil. Da die Schneemassen meine Schreie verschlucken, denken meine Frau und die Gäste, ich sei tot. Dass die Situation für die anderen weitaus

schlimmer ist als für mich, ist mir unter den Schneemassen durchaus bewusst. Ich habe ein unglaublich schlechtes Gewissen.

Trotz des Schocks reagieren sie aber sofort. Mithilfe eines Lawinenverschütteten-Suchgeräts orten sie meine Position und beginnen, mit den mitgebrachten Schaufeln zu buddeln. Da sie Stammgäste von mir sind, habe ich mit ihnen glücklicherweise schon zig Lawinen-Übungen durchgespielt. Nach zehn Minuten bin ich aus dem Schneebrett befreit. Völlig verschwitzt, keuchend vor Anstrengung und mit weit aufgerissenen Augen ziehen sie mich aus den Schneemassen. Sie hätten wohl noch stundenlang weiter gemacht; sie schaufelten wie im Rausch.

Kurz nachdem ich aus dem Schnee befreit bin, trifft die Rega ein. Der Notarzt ist erstaunt und irritiert zugleich, wie gut es mir geht. Nicht einmal einen Kratzer habe ich abbekommen, ein nachträglicher Schock stellt sich nicht ein. Nur etwas sehne ich mir herbei: ein Mittagessen. Nach der Abfahrt gönnte ich mir daher ein Lachsfilet; das weiss ich noch ganz genau.

Die zehn Minuten unter dem Schnee werden mir immer in Erinnerung bleiben. Denn der 14. Februar 2014 hat mir eine wichtige Lektion erteilt. Obwohl ich die Gefahr erkannt hatte, vertraute ich nicht vollends auf meine Intuition. Dass ich mich mit den Ski in den Hang gestellt habe, war ein Fehler. Ich hätte mich gleich verhalten sollen, wie ich es den anderen nahegelegt hatte. Trotzdem: Meiden tue ich den Hang heute nicht – warum auch? Das Problem lag nicht bei der Strecke, sondern bei mir. Kompletzt ausschliessen kann man das Risiko beim Freeriden nie. Deshalb habe ich mir unmittelbar nach dem Vorfall einen Lawinenairbag gekauft.

**WILLY T. (56)**

Zermatt

Aufgezeichnet von Ines Häfliger



SVEN BRODER

# Von wegen Schlaffi

Der Rest der Familie schlief bereits, als ich mich endlich auf das Schemeli im Badezimmer wagte und tat, was gewöhnlich Mädchen tun, die dreissig Jahre jünger sind als ich – wenn auch in ganz und gar gegenteiliger Erwartung.

Ich öffnete die Knöpfe meines Hemdes und schaute nach, ob sich bei mir bereits etwas getan hat, so brüstemässig. Hatte sich nicht. Meine Brust war dieselbe wie immer, ein wenig behaarter vielleicht als damals, als ich das letzte Mal so genau nachgeschaut hatte, aber das sind meine Gehör- und Nasengänge unterdessen auch. Das Alter eben. Auch die Nippel waren noch dieselben, kein bisschen dicker.

Selbstverständlich war das alles nicht. Denn in unserer Mensa haben sie seit Jahren die Angewohnheit, vegetarische Mahlzeiten mit Sojaprodukten aufzupeppen. Ich bin zwar kein Vegetarier, ziehe ein gut gewürztes indisches Gemüsecurry aber jederzeit einem Kalbsschnitzel vor. Nun haben Sojaprodukte aber – wie ich aus dem Artikel «Generation Schlaffi» von Journalist, Historiker und SVP-Nationalrat Peter Keller erfahren durfte – einen hohen Östrogen-

anteil; gut vielleicht für Frauen in den Wechseljahren, aber schlecht für Männer ohne derlei Ambitionen. Aus diesem Grund machte ich mir ein wenig Sorgen. Sojaprodukte sind zwar nur ein Risikofaktor für die angeblich grassierende Entmännlichung von uns Männern, aber die anderen hatten mich eben auch bereits in der einen oder anderen Form infiltriert: das östrogenverseuchte Trinkwasser, das probiotische Zmorge-Joghurt, das Herbizid im Familiengarten und – Achtung, Achtung! – die #meToo-Bewegung: «Sie entsorgt den virilen, mächtigen Mann gleich reihenweise», warnt Peter Keller – da möchte man sich gar nicht vorstellen, was sie mit einem sonst schon so verweiblichten annabelle-Redaktor anstellt, der diesem Gift quasi berufeshalber ausgesetzt ist. Folge dieser Überdosis: Immer mehr Männer bekommen nicht nur eine busenähnliche Brust, dickere Nippel und kleinere Pénisse, sie zeigen auch vermehrt «weibliches Verhalten und Benehmen: Väter mit Babies in Umhängetüchern; Männer, die sich als Feministen verstehen».

Huch! Nachdem ich diesen Artikel gelesen hatte – Sie werden das verstehen –, musste ich mich zwangsläufig mal vor den Badezimmerspiegel stellen, um mich genauer zu untersuchen.

Wie bereits geschrieben: Was ich dort zu sehen bekam, war beruhigend. Aber vielleicht war das Bild, das ich von einem «virilen» Mann vor Augen hatte, ja gar nicht das, was mir da im Spiegel in die Augen schaute – straffe Brust und schlanke Nippel zum Trotz. Also wollte ich mal nachlesen, was denn dieser Peter Keller so an Virilität zu bieten hat und fing an zu recherchieren. Nun, Peter Keller ist grösser als ich, muss ich zugeben, und hat definitiv die vitaleren roten Bäckchen. Er spielte als Kind Tischtennis, war mal Keyboarder einer Hergiswiler Funkrock-Band, bezeichnet Geschichte, Berge, Jodeln und Städtereisen als seine Hobbies, war Lehrer am Kollegium St. Fidelis und durfte in diesem Jahr einen Segelflug machen. Er ist unverheiratet und kinderlos.

Angesichts dieser geballten Ladung Männlichkeit fiel ich fast zurück in den Stimmbruch.

Sven Broder ist Leiter Reportagen bei annabelle. Er schreibt abwechselnd mit Thomas Wernli und Frank Heer übers Mannsein bei einer Frauenzeitschrift und andere Extremsituationen



# THE RISE OF DIVERSITY

Redesigning the workplace culture



Ana and Martin are discussing the importance of creating a diverse workplace environment and how this ultimately assists companies become more successful and profitable. The challenge is to understand how we can make small but effective changes.

Ana Paula Tediosi, President Professional Women's Group of Zurich (PWG)  
Martin Grieder, Group Vice President Marketing, Sonova



&

**PWG** PROFESSIONAL WOMEN'S GROUP

We invite you to join our full day conference to explore ways to rethink and reshape the corporate culture.

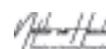
Discover together with Ana and Martin how you and your company can benefit from the potential of diversity. Be inspired by a range of keynote speakers, take part in our interactive workshops and establish new network opportunities.

## Saturday 30th March 2019

Tamedia, Werdstrasse 21, 8021 Zurich

Get your tickets now at [starticket.ch](https://www.starticket.ch)

Visit [www.pwg-zh.com/events](http://www.pwg-zh.com/events) for detailed programme and conference information.





NAOMI GREGORIS  
 ÜBER FEHLGEBURTEN

# Falsche Diskretion

Im vergangenen Oktober stand ich unter der Dusche und spürte, wie sich mein Bauch zusamm zog. Ich senkte meinen Blick und sah ein rotes Rinnsal meine Schenkel hinunterlaufen. Es war der Anfang der schmerzhaftesten Erfahrung meines Lebens: Ich war in der elften Woche schwanger und sollte es bald nicht mehr sein.

Ich hatte von Beginn weg allen Menschen in meinem Umfeld von der Schwangerschaft erzählt. «Dass du das jetzt schon sagst!», hörte ich immer wieder, manchmal bewundernd, manchmal tadelnd.

Der Körper einer Frau gehört ihr nicht allein. Nie zuvor war ich mir dessen so bewusst geworden wie während dieser elf Wochen. Es reichte von gut gemeinten Ratschlägen («Schalte einen Gang runter, so viel Arbeit tut dem Baby nicht gut!») über Vorwürfe («Gebären im Geburtshaus! Ich kenn eine, die eine kennt, die ist da *gestorben!*») und Druckmacherei («Hast du schon eine Hebamme?» «Ein Schwangerschaftsöl?») «Eine Kita?»). Am meisten irritierte mich die viel gepredigte Drei-Monate-Regel. Man redet nicht darüber, lautete der Konsens, weil es sein könnte, dass man das Kleine wieder verliert. Dabei ist

das nur die halbe Wahrheit. Man redet nicht darüber, weil unser System das so eingerichtet hat.

Fehlgeburten sind ein lästiger Nebeneffekt der Nachwuchsgewinnung, und ein teurer obendrein. Also sorgt das Gesundheitssystem dafür, dass es die Frauen belohnt, die es über den dritten Monat hinaus schaffen, und diejenigen demütigt, die nicht so weit kommen. Die Krankenkasse übernimmt erst ab der 12. Woche alle angefallenen Kosten vollständig. Vorher muss sich die Frau anteilmässig am «Früh-abort» beteiligen. Erst ab der 13. Woche ist man laut Unterlagen schwanger. Vorher steht da «Krankheit».

Frauen schützen mit ihrem Schweigen nicht sich selbst, sondern dieses System. Viele wissen nicht, wie eine Fehlgeburt aussieht, geschweige denn, wie häufig sie vorkommt (offiziell heisst es, jede fünfte Schwangerschaft, die Dunkelziffer ist hoch). Zahlreiche betroffene Frauen haben das Gefühl, selbst dran schuld zu sein. Verlaufen die drei Monate «normal», atmen sie auf. Jetzt kann ich raus damit.

Wir glauben, aufgeklärte, moderne Frauen zu sein, aber wenn unsere Körper und ihre vermeintlichen Mängel im Mittelpunkt stehen, werden wir leiser. Kaum jemand redet über Fehlgeburten. Auch nicht über traumatische Geburten oder einen unerfüllten Kinderwunsch. Wir denken, das sei Privatsache. Dabei ist es das Gegenteil: Kaum etwas ist so politisch wie der weibliche Körper. Es wird Zeit, dass wir ihn uns zurückerobern. Konsequente Ehrlichkeit ist der erste Schritt dazu.

Ich habe seit jenem Moment in der Dusche allen von meiner Fehlgeburt erzählt. Habe einen Podcast und einen Artikel dazu veröffentlicht. Kurze Zeit darauf hat die grüne Nationalrätin Irène Kälin eine Interpellation an den Bundesrat eingereicht, in der sie nach den Gründen für diese Drei-Monate-Regelung fragt. Ein erster, wichtiger Schritt.

Und heute, vier Monate nachdem sich mein erstes Kind von mir verabschiedete, bin ich wieder schwanger. Ganz früh noch, in der siebten Woche. Als ich es kürzlich einem Freund erzählte, sagte der: «Jetzt sagst du es schon wieder so früh?!»

Und ob.

Naomi Gregoris (30) ist Redaktorin der «Basellandschaftlichen Zeitung» und Radiojournalistin. In ihrem Podcast spricht sie mit Frauen über Körper und Sexualität: Untenrumpodcast.com

ONLINE

Und Ihre Meinung? Diskutieren Sie mit auf [annabelle.ch/meinung](http://annabelle.ch/meinung)



**So nehmen Sie an der Verlosung teil:**

Per Telefon:  
0901 909 022  
(1.50 Fr./Anruf).  
Hinterlassen Sie  
Ihren Namen,  
Ihre Adresse und  
Telefonnummer.

Per SMS: Nach-  
richt mit ANLOS  
und Namen/  
Adresse an 530  
(1.50 Fr./SMS).

Chancengleiche  
Teilnahme ohne  
Zusatzkosten via  
Mobile Internet  
(WAP): <http://m.vpch.ch/ANB11211>

**Teilnahmeschluss:  
22. März 2019**

**Die Gewinnerinnen und Gewinner** werden schriftlich benachrichtigt. Keine Barauszahlung. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Mitarbeitende von L'Oréal und Tamedia sind von der Verlosung ausgeschlossen. Mit freundlicher Unterstützung von L'Oréal, an welche die Daten der Gewinnerinnen und Gewinner zwecks Versand der Gewinne übermittelt werden.

## GEWINNEN SIE

30-mal ein Make-up-Set von L'Oréal Paris im Wert von je 260 Franken.

Der hochpigmentierte matte Ink-Lippenstift Rouge Signature von L'Oréal Paris legt sich ultra-leicht auf die Lippen und verleiht ihnen eine intensive Farbe mit bis zu 24 Stunden

Halt. Ohne zu verschmieren, zu bröckeln oder abzufärben. Minimale Textur, maximale Farbe. Das Set beinhaltet 12 Lippenstifte in unterschiedlichen Tönen.

# Frühling für alle.

DEKO, MODE, KIDS, KÜCHE

Wenn aus grünen Knospen prächtige Blüten werden, dann erwacht der Frühling. Und mit ihm ein ganzer Strauss an frischen Ideen bei Coop City. Ob aktuelle Mode aus leichten Stoffen, fantasievolle Dekorationen für Ihr Zuhause oder originelle Osterüberraschungen für die ganze Familie – bei uns müssen Sie nicht lange suchen. Kommen Sie jetzt vorbei und feiern Sie mit uns die blühende Frühlingszeit.  
[www.coop-city.ch](http://www.coop-city.ch)



JACKE  
**119.–**

HOSE  
**89.95**

LEDERTASCHE  
**129.–**



Alles, was Sie im Frühling glücklich macht, finden Sie jetzt im aktuellen Prospekt und bei Coop City.



PFINGSTROSE KÜNSTLICH  
je **12.95**

ZIERKISSEN  
45×45 cm  
**24.95**

MINIKIDS GIRLS KLEID  
auch in Weiss  
**29.95**

MITTELDECKE  
120×120 cm  
**29.95**

Alle Angebote erhältlich ab 19.3.2019, solange Vorrat. Minikids-Bekleidung in ausgewählten Coop City Warenhäusern erhältlich. Aufgrund Umbau sind Angebote im St. Annahof begrenzt verfügbar.

KSP

**coop city**

Für mich und dich.



REICHHALTIGE ANTI-AGE PFLEGE  
**MEHR ELASTIZITÄT  
& KONTUR**

**NEU**

- ✓ Für ein jüngeres Aussehen
- ✓ Reduziert die Faltentiefe
- ✓ Verbessert die Zellerneuerung





Und darin soll frau arbeiten? Gina Torres als Jessica Pearson in der TV-Serie «Suits»

## ZWEIFEL IM ANZUG

Männer haben Anzüge, Frauen Probleme. So zumindest sehen das viele Frauen, wenn sie am Morgen vor dem Kleiderschrank stehen. Wo Männer mit ihrer Uniform scheinbar kaum etwas falsch machen können, gelten Frauen beim Businessmeeting schnell als bieder, wenn sie zu klassisch gekleidet sind, und als offensiv, wenn sie allzu modisch auftreten.

So viel Ungerechtigkeit schreit nach neuen Rollenbildern – und zuverlässig wie immer hat sich die Unterhaltungsindustrie bereits darum gekümmert. Mit «Pearson» erfährt noch diesen Sommer eine der erfolgreichsten TV-Serien der letzten Jahre eine Fortsetzung – und ein längst überfälliges Makeover. Denn «Pearson» ist ein Spinoff der auslaufenden Anwaltsserie «Suits». Und nun endlich sind nicht mehr die Anzugträger titelgebend, sondern es ist jene Jessica Pearson, die sich über acht «Suits»-Staffeln als Chefin der Anwaltskanzlei zur geheimen Hauptfigur gemausert hat. Eine Frage bleibt bis zum

Serienstart noch offen: Erfährt mit «Pearson» endlich auch die Mode die überfällige Überarbeitung?

Denn «Suits» wurde nicht nur für die starken Frauenfiguren gefeiert, sondern auch für die Kostüme, die als modisches Highlight in der aktuellen Serienlandschaft gelten. Aber wie passen starke Frauenfiguren wie Jessica Pearson, die schwarze Frau als Boss, zu der reaktionären Mode, die sie trägt? Enger Bleistiftjupe, tailliertes Deuxpièces oder sexy Wickelkleid – das soll die Businessmode von morgen sein? Mit jedem Kamerafokus auf den perfekt geformten Hintern, der in perfekt geschnittenen Jupes, getragen von perfekt abgestimmten Highheels, den Bürogang runterschaukelt, wuchs der Zweifel. Nicht nur der Job, sondern auch die Mode sah in «Suits» nach Arbeit aus. Im besten Fall taugen diese Designer-Garderoben als Pendant zum Anzug. Hoffentlich wird mit «Pearson» endlich klar: Männer mögen Anzüge haben, Frauen aber Möglichkeiten. Welche, zeigen wir in unserem Businessmode-Shooting ab Seite 66.

Barbara Loop

INSPIRATION

# BUSINESS MODELL

Moderatorin und Geschäftsfrau  
Christa Rigozzi zeigt die Business-Looks  
der Saison und spricht über  
Karriere, Kleider und Kompetenz.

Restau-  
riertes  
Manager-  
Pult aus  
den 1960er-  
Jahren von  
BOGEN 33,  
Preis auf  
Anfrage

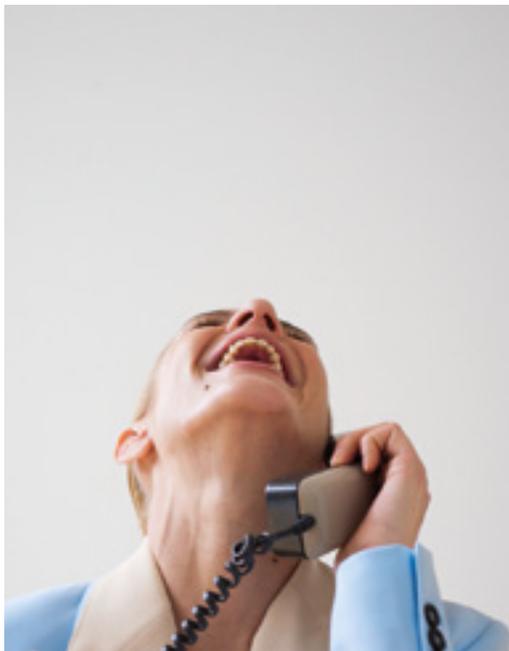
Redaktion: Nathalie De Geyter  
Fotos: Nadine Ottawa

Überlanger  
Wollblazer  
von BLAZÉ  
MILANO  
1326 Fr. bei  
Mytheresa.  
com. Roll-  
kragenbody  
225 Fr. und  
Strumpf-  
hose mit  
Logo-Print  
55 Fr.,  
beides von  
WOLFORD.  
Vergoldete  
Glieder-  
kette 990 Fr.  
von STUDIO  
MASON.  
Pumps mit  
Schnallen  
645 Fr. von  
ROCHAS





Rückenfreie  
Weste  
mit Print  
ca. 990 Fr.  
und Hose  
ca. 1020 Fr.,  
beides  
von OFF-  
WHITE.  
Brille Dotey  
aus Titan  
537 Fr.  
von GÖTTI.  
Pumps  
429 Fr. von  
BOSS.  
Ringe privat  
(auf allen  
Fotos)



Hellblauer  
Blazer  
mit Doppel-  
knopfreihe  
539 Fr.  
von MARC  
CAIN.  
Darunter  
hellgelber  
Blazer von  
THEORY  
780 Fr. bei  
Maison  
Gassmann



Taillierter  
Blazer mit  
Schulter-  
polstern  
ca. 920 Fr.  
und weite  
Anzughose  
ca. 570 Fr.,  
beides von  
DRIES VAN  
NOTEN.  
Sneakers  
von SUPER-  
GA 79 Fr.  
bei Pomp It  
Up



Blazer  
1195 Fr. und  
Anzugshose  
529 Fr. aus  
einem  
Mohair-  
Seiden-  
Gemisch,  
und trans-  
parentes  
Top 239 Fr.,  
alles von  
MAX MARA.  
Mules mit  
Schnallen  
von JIL  
SANDER  
NAVY  
359,90 Fr.  
bei Jelmoli.  
Bürostuhl  
von Bogen  
33, Preis  
auf Anfrage



Blazer  
749 Fr. und  
Wickeljupe  
599 Fr.  
aus Leder,  
beides  
von BOSS.  
Leder-  
pumps ca.  
640 Fr.  
von ACNE  
STUDIOS.  
Korsett  
privat. Arm-  
schmuck  
privat (auf  
allen Fotos)

Trenchcoat  
3490 Fr.,  
Blazer  
3490 Fr.,  
Bluse  
995 Fr. und  
Hose  
1390 Fr.,  
alles von  
AKRIS.  
Leder-  
pumps ca.  
640 Fr.  
von ACNE  
STUDIOS.  
Ohrclips  
Vintage von  
VERSACE  
398 Fr. bei  
Love at the  
Bus Stop





Hemd mit  
Brust-  
taschen ca.  
1100 Fr.,  
Radlerhose  
ca. 450 Fr.  
und Leder-  
gürtel mit  
Taschen  
ca. 1260 Fr.,  
alles  
von FENDI.  
Socken  
12.95 Fr. von  
NIKE.  
Sneakers  
von SUPER-  
GA 79 Fr.  
bei Pomp It  
Up



Blazer aus  
Wollmix  
2210 Fr.,  
transparenter  
Jupe  
aus Nylon  
720 Fr.  
und Pumps  
aus Satin  
mit Block-  
absatz  
640 Fr.,  
alles von  
MIU MIU.  
Sonnenbril-  
le 369 Fr.  
von PRADA



Blazer mit Kontrastkragen und Reissverschluss 3500 Fr. von LOUIS VUITTON. Ohrclips Vintage von MOSCHINO 398 Fr. bei Love at the Bus Stop

# “ICH BIN EINE ENTERTAINERIN”

Welche Rolle spielten Kleider auf ihrem Weg von der Miss Schweiz zur Geschäftsfrau? Christa Rigozzi (35) über Karriere und Schönheit.

Interview: Leandra Nef  
Foto: Nadine Ottawa

... dieses Interview hätte persönlich stattfinden sollen. Dafür wäre Christa Rigozzi – und man glaubt es ihr aufs Wort – nach einem Zehn-Stunden-Shooting und trotz Grippe gern noch länger in Zürich geblieben. Aber weil der Gotthard über Nacht gesperrt werden soll, musste sie sofort los, um noch gleichentags ins Tessin zu ihrer Familie zu kommen.

Dann eben aus dem Auto per Freisprechanlage. Anzeichen von Müdigkeit? Gejammere, weil sie krank ist? Nicht bei ihr. Christa Rigozzi ist ein Profi. Sie gilt als finanziell erfolgreichste Miss Schweiz aller Zeiten. 2006 zur schönsten Frau der Schweiz gewählt, hat sie sich schnell einen Namen als Moderatorin von Unterhal-

## “ICH LIEBE DIE MODE. HÄTTE DAS SRF DAS NICHT BEWUSST GESUCHT, HÄTTE ES JEMAND ANDERES ENGAGIEREN MÜSSEN”

tungsshows und Events gemacht. Ab Sommer 2017 moderierte sie an der Seite von Jonas Projer die SRF-Liveshow «Arena/Reporter» mit Themen wie Kesb, Grenzwachkorps oder Frauenrechten. Inzwischen wurde die Sendung aus Kostengründen wieder abgesetzt. Für die Tessinerin hat die Zeit aber gereicht, um sich mit souveränen Auftritten als ernstzunehmende Stimme zu etablieren. Neben Professionalität beweist Christa Rigozzi dabei eines immer wieder: Stilsicherheit – damals als Miss Schweiz genauso wie heute als Moderatorin.

annabelle: Christa Rigozzi, mit «Arena/Reporter» haben Sie sich an ernste Themen gewagt. Wie wichtig war Ihr Outfit für einen kompetenten Auftritt?

Christa Rigozzi: Es sollte weniger meine Kompetenz unterstreichen, als zur Sendung passen. Dass ich ein solches Format moderieren kann, war klar, sonst hätte mich das SRF nicht angefragt. Im Vordergrund standen das Thema, die Gäste und das Publikum – es war uns wichtig, dass diese Dinge in Erinnerung bleiben und nicht, was ich getragen habe. Wir setzten darum eher auf Hosenanzüge statt auf Cocktailkleider.

Wer ist «wir»?

Für wichtige Liveshows im Schweizer Fernsehen berate ich mich mit SRF-Chefstylisten Tatjana Kotoric. Sie kennt mich seit Jahren und weiss genau, was mir steht.

Sie sprachen von klassischen Hosenanzügen. Derjenige aus der ersten Sendung war grasgrün – nichts, was eine Tagesschau-Sprecherin tragen würde. Wurden Sie als ehemalige Miss Schweiz anders beraten als andere Moderatorinnen?

Bei der Tagesschau liegt der Fokus klar auf den News. «Arena/Reporter» war aber auch eine Unterhaltungssendung. Ausserdem komme ich aus der Werbung, aus dem Showbusiness. Und ich liebe die Mode. Hätte das SRF das nicht bewusst gesucht, hätte es jemand anderes engagieren müssen. Mit den Farben – elektrisierendes Blau, Rot, Gelb, Grün – wollten wir meine Persönlichkeit unterstreichen. Farbe für Christa!

Wie wichtig ist Stil im Berufsleben?

Fachkompetenz und Persönlichkeit stehen immer an erster Stelle. Aber Stil ist enorm wichtig, um sich zu präsentieren und zu verkaufen – unabhängig davon, in welcher Branche oder für welchen Event jemand arbeitet. Wichtig ist, dass das Styling zum Anlass passt. So wie ein Pizzaiolo wegen des Mehls kein Schwarz trägt, würde ich eine Kaderkonferenz nie in einem Paillettenkleid moderieren. Das wäre lächerlich.

Hilft Ihnen auch abseits der Livesendungen eine Stylistin, solche Pannen zu vermeiden?

Bei Events entscheide ich allein über mein Outfit. Ich bin stilsicher, das wissen die Leute, sie vertrauen mir. Ich pflege enge Kontakte zu Labels, besuche Modenschauen und Showrooms. Die Kollektionen für den nächsten Herbst habe ich bereits gesehen: ich werde viele Ton-in-Ton-Outfits tragen.

Sie haben sicher auch schon mal daneben gegriffen. Einmal habe ich im «Badrutt's Palace» in St. Moritz einen Sport-Event mit internationaler Presse moderiert. Ich trug das schwarze Spitzenkleid eines amerikanischen Designers, mit enger Korsage und kurzem, ausladendem Tüllrock. Sehr sexy. Nicht sexy genug für den Designer. Als er mich darin sah, quietschte er: «So schöne Beine!», nahm eine Schere und schnitt den Rock noch kürzer. Hallo?! Da habe ich mich dann ziemlich unwohl gefühlt. Nur die Männer, die haben das geschätzt. (lacht)

Apropos Männer: Frauen argumentieren gern, dass Männer es im Berufsalltag einfacher hätten, stilsicher aufzutreten. Mit dem Anzug besässen sie eine Art universelle Uniform. Stimmen Sie zu?

Nein. Sowohl für Männer als auch für Frauen gibt es viele Möglichkeiten, stilsicher zu sein oder eben nicht: Accessoires, Frisuren, Outfits vom schicken Dreiteiler mit Krawatte bis hin zum ausgebeulten Anzug.

Ein weiterer Diskussionspunkt: in der Öffentlichkeit stehende Frauen würden eher auf ihr Äusseres reduziert als Männer.

Das ist schade. Wenn ich die Bundratswahlen oder einen Talk am WEF schaue, tue ich das wegen des Inhalts, nicht wegen Äusserlichkeiten. Wenn ich mir hingegen ein Konzert von Beyoncé ansehe, will ich sehr wohl wissen, was sie trägt. Umgekehrt dürfen die Zuschauer auch gern auf meine Kleidung achten, wenn ich eine Sendung moderiere.

Stört Sie das weniger, weil Sie es sich als ehemalige Miss Schweiz gewohnt sind, auf Äusserlichkeiten reduziert zu werden?

Das musste ich zu Beginn meiner Karriere akzeptieren: Ich habe einen Schönheitswettbewerb gewonnen – dank meiner Schönheit. Erst im Nachhinein konnte ich zeigen, wer Christa ist. Konnte zeigen, dass ich fünf Sprachen spreche, spontan bin, hart arbeite. Schönheit verschafft sicherlich manchmal Vorteile. Aber schöne Menschen müssen auch härter kämpfen, um zu zeigen, dass sie etwas können. Ich habe viele Interviews gegeben, damit mich die Menschen besser kennenlernen.

Das scheint funktioniert zu haben.

Heute wissen die Menschen, was ich kann. Ich darf Livesendungen wegen meines Könnens moderieren, nicht wegen meines Äusseren. Dennoch bin ich nach wie vor Entertainerin, bewege mich in einer glamourösen Welt. Die Leute erwarten von mir, dass ich perfekt aussehe, modebewusst, schlank und gepflegt bin. Ich erlebe das aber nicht als Reduktion auf mein Äusseres. Es ist schlicht normal in meiner Branche.

# BUSINESS MODELL

Fünf Looks fürs Büro – einen für jeden Tag der Arbeitswoche.  
Das Beste: Sie machen auch in der Freizeit eine gute Figur.

Redaktion: Nathalie De Geyter



## Dienstag

- 1 Gestreifte Bluse mit gelegten Falten in der Taille ca. 325 Fr. von Sandro
- 2 Bauchtasche aus Leder ca. 464 Fr. von Wandler
- 3 Rollkragentop aus gerippter Merinowolle von Theory ca. 240 Fr. bei Net-a-porter.com
- 4 Messingohrringe von Laura Lombardi ca. 90 Fr. bei Net-a-Porter.com.
- 5 Bleistiftjupe mit Knopf-details ca. 240 Fr. von Joseph
- 6 Hohe Lederstiefel ca. 370 Fr. von Whistles

## Montag

- 1 Langarmtop mit asymmetrischer Naht von Rejina Pyo ca. 248 Fr. bei Net-a-porter.com
- 2 Doppelreihiger Blazer 349 Fr. und Bundfaltenhose 199 Fr., beides aus Jersey von Marc O'Polo
- 3 Ledergürtel mit Anhängetasche 530 Fr. von Jil Sander
- 4 Tasche aus Leder ca. 350 Fr. von Kara
- 5 Mules aus Leder von Gianvito Rossi 510 Fr. bei Mytheresa.com





1



2

## Donnerstag

- 1 Body aus Stretchjersey von Alyx ca. 195 Fr. bei Net-a-Porter.com
- 2 Karierter Blazer ca. 512 Fr. von Lala Berlin
- 3 Umhängetasche aus Leder in Schlangenoptik ca. 447 Fr. von Low Classic
- 4 Asymmetrischer Plisseejupe 499 Fr. von Luisa Cerano
- 5 Lederstiefel ca. 371 Fr. von Aeyde



1

2



1



2



3



3

4

5

## Mittwoch

- 1 Doppelreihen-Blazer aus Leinen ca. 445 Fr. von Wood Wood
- 2 Tasche aus Leder ca. 765 Fr. von Mansur Gavriel
- 3 Top mit Knotendetail 125 Fr. von COS
- 4 Ledergürtel 215 Fr. von Sportmax
- 5 Kurze Anzugshose ca. 65 Fr. von Topshop
- 6 Zweifarbige Pumps ca. 331 Fr. von Bevza



3



4

5



6



4



5



6

## Freitag

- 1 Seidenfoulard 220 Fr. von Fabric Frontline
- 2 Karierter Doppelreihen-Blazer 69.90 Fr. von C&A
- 3 Jeans 230 Fr. von Blanche
- 4 Lederrucksack 440 Fr. von Longchamp
- 5 Sportsocken ca. 22 Fr. von 032c
- 6 Stoffturnschuhe 75 Fr. von Keds

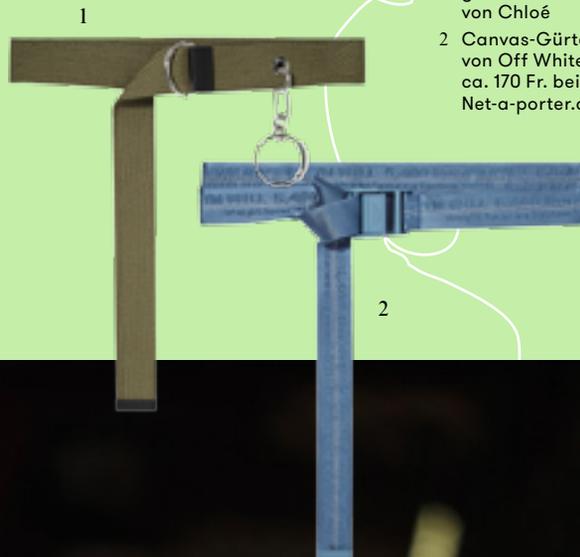
# Hallo, Accessoires!

Die neuen Modelieblinge sind da:  
Schuhe, Taschen & Co., die uns diese Saison  
bei Arbeit und Vergnügen begleiten.

Redaktion: CHIARA SCHAWALDER

## Utility- Gürtel

- 1 Canvas-Tailen-  
gürtel ca. 565 Fr.  
von Chloé
- 2 Canvas-Gürtel  
von Off White  
ca. 170 Fr. bei  
Net-a-porter.com



Marine Serre

Anne  
Hathaway  
im Film  
«Inter-  
stellar»  
(2014)



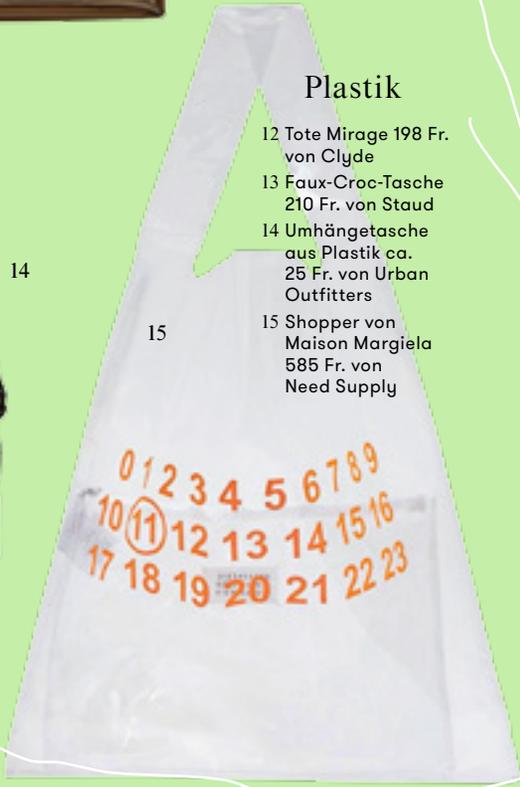


### Bauchtaschen

- 8 Khaki-Bauchtasche ca. 112 Fr. von Wood Wood
- 9 Ribstock Nylon Waist Bag von Stussy 119 Fr. bei Doodah
- 10 Stofftasche 170 Fr. von Porter
- 11 Hip Pack aus Nylon 29 Fr. von Patagonia

### Grosse Ketten

- 3 Halskette aus Kunstharz 269 Fr. von Max Mara
- 4 Vergoldetes Armband ca. 370 Fr. von Monica Vinader
- 5 Ledertasche Cathy 830 Fr. von Bally
- 6 Ohrringe ca. 145 Fr. von Rachel Comey
- 7 Boxtasche von The Volon ca. 880 Fr. bei Net-a-porter.com



### Plastik

- 12 Tote Mirage 198 Fr. von Clyde
- 13 Faux-Croc-Tasche 210 Fr. von Staud
- 14 Umhängetasche aus Plastik ca. 25 Fr. von Urban Outfitters
- 15 Shopper von Maison Margiela 585 Fr. von Need Supply

### Metallic

- 16 Reflektierende Pumps 668 Fr. von Amina Muaddi
- 17 Air Max 97 von Nike ca. 215 Fr. bei Voo Store
- 18 Loafers 135 Fr. von Gabor
- 19 Pumps 790 Fr. von Prada

# Space Girl

Mit auf der Mission Modesommer 2019: Hightech-Materialien, funktionelles Design und metallische Details.

# Digital Nomad

Frisch, frech, frei: Wer zum Arbeiten nur den Laptop braucht, kann lustvoll seinen individuellen Dresscode pflegen.



1



2



3

## Arty Ohrschmuck

- 1 Mobile ca. 39 Fr. von Pilgrim
- 2 Vergoldet mit Enamel ca. 240 Fr. von Lizzie Fortunato
- 3 Acryl mit Swarovski-steinen ca. 59 Fr. von Melody Eshan



4



5



6

## Plateau-Schuhe

- 4 Sneakers aus Wildleder ca. 317 Fr. von Eytys
- 5 Sandalen mit Schaumstoffsohle ca. 80 Fr. von Teva
- 6 Sandalen mit Velcroverschluss von Puma 85 Fr. bei Zalando



Popstar  
Rihanna  
im Film  
«Ocean's 8»  
(2018)



Michael Kors Collection



7



9



8

### Rucksäcke

- 7 Aus Leder von Eastpak 199 Fr. bei Doodah
- 8 Aus Nylon ca. 150 Fr. von Marc O'Polo
- 9 Aus Leder 535 Fr. von Sportmax

### Farbige Gläser

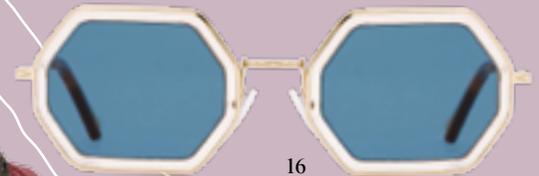
- 14 Sonnenbrille mit fliederfarbigen Gläsern von Elizabeth & James McKinley ca. 140 Fr. bei Net-a-porter.com
- 15 Sonnenbrille mit rosa Gläsern von Alaïa ca. 610 Fr. bei Moda Operandi
- 16 Sonnenbrille mit blauen Gläsern von Chloé 444 Fr. bei Misterspex.ch



14



15



16



10

11



12



13

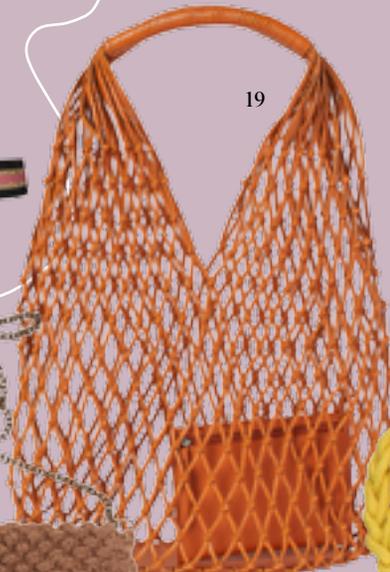


### Jacquard

- 10 Schlapphut von Gucci ca. 335 Fr. von Net-a-porter.com
- 11 Maxitasche 425 Fr. von Max Mara
- 12 Plateau-Schuhe 795 Fr. von Michael Kors Collection
- 13 Bauchtasche ca. 62 Fr. von Sofie Schnoor

### Natural Bags

- 17 XL-Raffia-Shopper 1447 Fr. von Jimmy Choo
- 18 Häkeltasche aus Babylama-Wolle ca. 235 Fr. von KarinFraudenraij
- 19 Netztasche aus Leder 79.95 Fr. von H&M
- 20 Häkeltasche ca. 42 Fr. von Topshop



19



17



18



20



### Perlen

- 1 Ohrschmuck mit Perlenfransen ca. 275 Fr. von Farris
- 2 Haarklammer mit Perlen ca. 152 Fr. von Jennifer Behr
- 3 Perlarmband ca. 368 Fr. von Faris

### Kittenheels

- 4 Samtpumps von Tabitha Simmons 539 Fr. bei stylebop.com
- 5 Riemen-Mules von Intentionally Blank ca. 190 Fr. von Needsupply.com
- 6 Karo-Mules von Tibi ca. 472 Fr. bei Mytheresa.com
- 7 Slingback-Pumps mit Glitzer von Stuart Weitzman 313 Fr. bei Mytheresa.com
- 8 Slingback-Pumps aus Veloursleder mit Masche von Uta Raasch 305.95 Fr. bei Peter Hahn



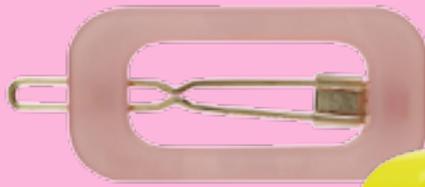
# Preppy Lady

Der Kopf in den Wolken, die Kittenheels fest auf dem Boden:  
Klassische und neue Zutaten für den gepflegten Look von Welt.

Juliette  
Binoche mit  
Johnny  
Depp im  
Film  
«Chocolat»  
(2000)



9



10



13

11



12



14

## Haarspangen

- 9 Haarklammer mit Strassdetail 23 Fr. von Issu Issu x Cara
- 10 Haarspange ca. 23 Fr. von Kanel
- 11 Strasshaarspangen von Pieces je 17 Fr. bei Zalando.ch
- 12 Spange aus Perlmutter von Farrow ca. 28 Fr. bei Need Supply
- 13 Haarspange aus Harz ca. 30 Fr. von Valet

15



16



## Broschen

- 14 Brosche mit grosser Perle 450 Fr. von Chanel
- 15 Brosche mit Kristallen 199 Fr. von Atelier Swarovski
- 16 Blumenbrosche aus Kristall ca. 315 Fr. von Rochas

18



20

## Clasp Bags

- 17 Shopper 319 Fr. von Marc Cain
- 18 Umhängetasche ca. 730 Fr. von Wandler
- 19 Ledertasche ca. 560 Fr. von Maison Heroine
- 20 Ledertasche 3550 Fr. von Marni

Kate Spade



17

19



Diana-Bag  
ca. 2500 Fr.  
von GABRIELA  
HEARST

FRAUEN  
ÜBER MODE

# Chez moi

Assistenzärztin Julie De Geyter (28) trägt bei der Arbeit keinen weissen Kittel und privat am liebsten Secondhand-Klassiker. Sie freut sich darauf, mit ihrer Garderobe alt zu werden.

Redaktion: MICHÈLE BOECKMANN  
Text: LEANDRA NEF  
Fotos: CHRISTOPHER KUHN

Look 1:  
Strick & Muster

Stoffhose  
von CHRISTIAN  
WIJNANTS  
458 Fr. bei  
Vestibule.  
Strickpullover  
von VANESSA  
BRUNO 405 Fr.  
bei Zalando.ch.  
Ohrclips von  
XENIA BOUS  
229 Fr. bei The  
Apartment Store

Die Rubrik CHEZ MOI geht der Frage nach: Wie stehen wir Frauen eigentlich zur Mode? Schweizerinnen empfangen annabelle zum Lifestyle-Interview – und modeln bei sich zuhause in aktuellen, typgerechten Looks.



Ohrclips aus  
Harz von MARNI  
367 Fr. bei  
Mytheresa.com

## “STIL IST: WISSEN, WANN MAN SICH AUS DEM MITTELPUNKT NEHMEN SOLL”

Julie De Geyter über ihren Mode- und Lebensstil.

Was haben Sie von Ihren Eltern über Kleidung, Stil und Sich-Anziehen gelernt?

Meine Eltern haben uns eher Leistungsdenken als Stilempfinden mitgegeben. Aber sie haben mir beigebracht, mich dem Anlass und Ort entsprechend zu kleiden, etwa keine Jeans in der Kirche zu tragen. Stilgebend war für mich viel eher meine ältere Schwester (*Nathalie De Geyter ist Moderedaktorin bei annabelle, Anm. der Red.*). Wie sie ihr Stilempfinden entwickelt hat, bleibt für mich ein grosses Rätsel.

Was sehen Sie, wenn Sie in den Spiegel schauen?

Ich betrachte mich lieber in der Reflexion von Glas-scheiben. Das lässt der Imagination mehr Raum.

Welches Kleidungsstück hängt bei Ihnen im Schrank, obwohl Sie es nie tragen?

Ein weisses Seidenkleid von Céline. Es ist wunderschön, und die Feste, die ich darin erlebt habe, waren noch viel schöner. Aber jetzt bin ich in einem Alter, in dem die meisten Anlässe, zu denen man ein solches Kleid tragen könnte, Hochzeiten sind. Und die vertragen sich nicht mit weissen Kleidern. Trotzdem

behalte ich es. Ich verstehe diesen Trend nicht, Kleider wegzuschmeissen, nur weil man sie mehr als sechs Monate nicht getragen hat.

Wann in Ihrem Leben hat sich Ihr Stil verändert?

Definitiv beim Eintritt ins Berufsleben. Ich bin Ärztin, arbeite aber nicht in Weiss. Wenn ich mich morgens anziehe, bin ich mir bewusst, dass ich den ganzen Tag Patienten sehe, die in schwierigen Situationen stecken und lebensverändernde Entscheidungen mitgeteilt bekommen. Das Gesagte soll in Erinnerung bleiben, nicht die Schuhe der Ärztin. Es gehört für mich zum Stilempfinden zu wissen, wann man sich aus dem Mittelpunkt nehmen soll.

Wann fühlen Sie sich am attraktivsten?

Wenn ich ausgeschlafen bin und Zeit für mich habe.

Wann und wie kaufen Sie Kleidung?

Abends auf der Couch online. Ich wünschte, es wäre anders, aber die Läden schliessen nun mal, bevor ich von der Arbeit nachhause komme.

Wie halten Sie es mit der Nachhaltigkeit in Bezug aufs Kleiderkaufen?

Ich kaufe viele Stücke secondhand, das Online-Angebot dafür ist riesig. Zudem lege ich Wert auf hochwertige Naturmaterialien. Klar lässt sich über tierische Produkte streiten, aber der ökologische Fussabdruck eines Kaschmirpullovers, der Jahrzehnte getragen wird, ist sicherlich kleiner als der eines Zara-T-Shirts, das nach dreimal tragen weggeschmissen wird. Nachhaltigkeit ist mir wichtig, aber kein Kauf kann jemals komplett nachhaltig sein.

Was war Ihr grösster Fashionfauxpas?

Strumpfhosen in knalligen Farben. Die hatte ich während eines Auslandsemesters in England gekauft und einige Zeit getragen. Die Vernunft hat aber gesiegt.

Nach welchem Stück sind Sie noch immer auf der Suche?

Nach einem langen, dunkelblauen Kleid mit ausgefranstem Saum aus der Frühlingssammlung 2014 von Céline.

Welches Parfum tragen Sie zu welcher Gelegenheit?

Meistens keines. Wir sind im Alltag schon mit genug Gerüchen konfrontiert: Shampoo, Duschgel, Körpercreme. Frisch geduscht riechen wir doch gut genug! Ab und zu trage ich La Tulipe von Byredo. Oder Philosykos von Diptyque.

Haben Sie einen Talisman?

Nein. Ich gehöre zu den furchtbaren Menschen, die denken, ihr Schicksal liege komplett in ihren eigenen Händen. Nur manchmal, von Berufs wegen, muss ich mir eingestehen, dass es vielleicht doch in unseren Genen liegt.

Was haben Ihr Einrichtungsstil und Ihr Kleidungsstil gemein?

Sie sind beide eher klassisch. Nicht bieder – hoffentlich! –, aber auch nicht sehr wild. Eine gute Mischung aus Alt und Neu mit Fokus auf Qualität.

Look 2:  
Maxi & Eleganz

Bedrucktes  
Kleid mit Knopf-  
leiste auf  
der Rückseite  
von MARNI  
1352 Fr. bei  
Mytheresa.com.  
Schuhe privat



## Julie De Geyter

kam als Kind mit ihrer Familie aus dem deutschen Münster nach Basel, wo sie heute als Assistenzärztin der medizinischen Genetik am Universitätsspital arbeitet.

Sie sei ein Kopfmensch, keine Praktikerin, sagt die 28-Jährige, darum sei sie nicht Chirurgin geworden. Was auf ihren Beruf zutreffen mag, gilt nicht für ihr Herzensprojekt: Gemeinsam mit ihren zwei Schwestern baut sie im spanischen Mont-roig del Camp gerade eine Finca zum Ferienhaus um.



Mules Knife  
aus Satin von  
BALENCIAGA  
635 Fr. bei  
Mytheresa.com



Look 3:  
Natur & pur  
Mantelkleid  
Viktoria aus  
Leinen 650 Fr.  
von CLAUDIA  
BERTINI

# Mein Tipp

*Kaufen Sie Kleidungsstücke für ein ganzes Leben, nicht nur für eine Saison. Solche, die qualitativ hochwertig sind und auch in zwanzig Jahren noch gut an Ihnen aussehen. Ich freue mich jetzt schon darauf, mit meiner Garderobe alt zu werden.*



Look 4:  
Dress & Success

Rippstrick-pullover aus Merinowolle von A.P.C. 198 Fr. bei The Apartment Store. Jupe Artisan 580 Fr. von CLAUDIA BERTINI. Plateau-Sandalen aus Satin von MARNI 579 Fr. bei Jelmoli. Vergoldete Kette mit Anhänger aus vergoldeter Bronze von ALIGHIERI 280 Fr. bei Vestibule

Redaktion: Leandra Nef



**Geschäfts-  
beziehung**  
**Claire Thomson-  
Jonville,**  
**ehemalige Chef-  
redaktorin des**  
**französischen**  
**«Self Service**  
**Magazine», ist**  
**bekannt für**  
**ihren Tomboy-  
Look. Nun hat**  
**sie erneut**  
**eine Capsule**  
**Collection für**  
**das Label Pallas**  
**Paris entworfen.**  
**Smokings,**  
**Blazer und**  
**erstmal einen**  
**Dreiteiler – so**  
**geht Business.**

Hemden ca. 500 Fr., Blazer ab  
ca. 1200 Fr., [matchesfashion.com](http://matchesfashion.com)



## Von den Socken

Metallisches Garn, wilde  
Muster und eine Farbpalette  
von Koralle bis Ice Blue –  
die jüngste Kollektion von  
Hysteria by Happy Socks  
kreischt förmlich nach Auf-  
merksamkeit. Mit den  
dekorativen Söckchen lässt  
es sich wunderbar in  
den Frühling tanzen.

Ab 14.95 Fr., [happysocks.com](http://happysocks.com)

*In den Niederlanden ist das 2014  
gegründete Label Stieglitz bereits zum  
angesagten Streetstyle-Brand avanciert.  
Nun werden die Stücke endlich  
auch online vertrieben. Kleider in  
knalligen Farben und Mustern,  
Logo- und Tattoo-Prints wie in den  
Neunzigern – uns hat es besonders dieser  
königsblaue Samt-Body (Foto) angetan.*

Ab 17 Fr., Samt-Body 90 Fr., [stieglitz.nl](http://stieglitz.nl)



Fotos: Oliver Nanzig (3); Illustration: Reynold Vuilleumier, Bally Intermezzo, 1941; © Bally Schuhfabriken AG

## Glamour zum Mieten

Schicker Event, aber nichts anzuziehen?  
Das Schweizer Onlineportal Fashion-emergency.ch verleiht tageweise Accessoires, Abend- und Cocktailkleider namhafter Labels wie Dolce & Gabbana, Marchesa oder Elisabetta Franchi.

Accessoires ab 21 Fr., Kleider ab 89 Fr.,  
fashionemergency.ch



NACHGEFRAGT —

“Ich bereue nichts”

Karin Veit verabschiedete sich nach 43 Jahren als Chefdesignerin vom deutschen Label Marc Cain mit einer letzten Kollektion für diesen Modesommer.



Nach fast einem halben Jahrhundert bei Marc Cain:

Was haben Sie über Mode gelernt, das Sie zu Beginn Ihrer Karriere nicht wussten? Der Beruf der Modedesignerin besteht aus weit mehr als Zeichnen und Entwürfe-Gestalten.

Es sind viele Absprachen nötig, eine gute Planung und Organisation sowie eine sehr enge Teamarbeit.

Worauf sind Sie stolz? Ich durfte jeden Tag mit Freude und einem hoch motivierten Team arbeiten. Die gegenseitige Inspiration und die Umsetzung neuer Ideen haben mich sehr ausgefüllt. Sehr stolz bin ich auf die Entwicklung von Marc Cain in den vergangenen Jahrzehnten.

Und was bereuen Sie? Ich bereue nichts, Fehler bedeuten Lernen.

Gibt es etwas Besonderes, das Sie sich für Ihre letzte Kollektion aufbewahrt haben?

Eine starke, kräftige Farbigkeit und einzigartige Drucke waren mir sehr wichtig. Die fließenden Maxikleider mit Volants, Rüschen und Raffungen interpretieren das modische Selbstverständnis der Frau.

Wie würden Sie den Brand Marc Cain in einem Satz beschreiben? Die Kollektion ist der Star!

Ab 80 Fr., marc-cain.com



## Shoe-Show

**Ob auf den Strassen der Metropolen oder bei der Erstbesteigung des Mount Everest: Schuhe machten die 1851 gegründete Schweizer Marke Bally international bekannt. Das Museum für Gestaltung Zürich zeigt Originale sowie Zeichnungen und Maschinen aus dem Bally-Firmenarchiv.**

Bally - Das Geschäft mit dem Schuh. Museum für Gestaltung Zürich,  
14. März bis 11. August, [museum-gestaltung.ch/ausstellung](http://museum-gestaltung.ch/ausstellung)

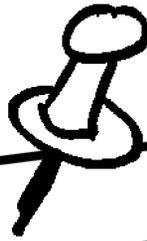
GREEN  
SELECTION



Plane mit PET

Seit 25 Jahren stellt das Zürcher Label Freitag Taschen aus Lastwagen-Planen her. Jetzt hat es diese mit einem Gewebe aus rezyklierten PET-Flaschen kombiniert. So sind vier neue Modelle entstanden, die nicht nur robust, sondern auch leicht und flexibel sind.

Ab 98 Fr., [freitag.ch](http://freitag.ch) (erhältlich ab 14. März)



Model Gigi Hadid in der Cargohose von Fendi (Sommerkollektion 2019)

# CARGOHOSE

Praktisch, robust, bequem: Die einstige Arbeiterhose mit den aufgesetzten Seitentaschen ist zurück! Wir zeigen, wie man den neuen Modeliebling kombiniert.

Ursprünglich wurde die Cargohose von der Armee für den Einsatz im Zweiten Weltkrieg entwickelt

Redaktion: Nathalie De Geyter

Von Subkulturen wie Punkrock und Hip-Hop entdeckt, inspirierte die derbe Hose auch die Designer - und kam als Luxusversion 1998 bei Ralph Lauren auf den Laufsteg



evening

casual

work

- 1 Ohrhinge 19.95 Fr. von Mango
- 2 Kettentasche ca. 420 Fr. von Saskia Diez
- 3 Sliptop von Cami NYC ca. 172 Fr. bei Net-a-porter.com
- 4 Sandalen 69.95 Fr. von Zara
- 5 Cargohose von Redone ca. 250 Fr. bei Net-a-porter.com

- 1 Kaschmir-Cardigan 285.95 Fr. von Peter Hahn
- 2 Sneakers von Converse ca. 69.90 Fr. bei Snipes.ch
- 3 Beuteltasche 175 Fr. von Cos
- 4 Foulard ca. 60 Fr. von Roeckl
- 5 Cargohose von 3.1 Phillip Lim ca. 470 Fr. bei Farfetch.com

- 1 Trenchcoat ca. 455 Fr. von Ivy & Oak
- 2 Hemd mit aufgesetzten Brusttaschen 109 Fr. von Maison Scotch
- 3 Henkeltasche ca. 1020 Fr. von Tsatsas
- 4 Mules ca. 285 Fr. von Aeyde
- 5 Cargohose ca. 75 Fr. von Asos



Die 16 Mini-Elemente für das Modell Cerise RM 37-07 werden alle von Hand mit Acryl-Farben bemalt und lackiert. Der Frosted Look gleicht einem Zuckerguss und besteht aus fein gemahlenem Emaille, vermischt mit glänzendem Saphirglas.



## ZUCKERSÜSS

Mit der Collection Bonbon setzt das Kultlabel Richard Mille seine auffällige Erfolgsgeschichte fort.

Redaktion: Monique Henrich

**Pop Art am Handgelenk: Das Modell Cerise RM 37-07 aus der Collection Bonbon kostet ca. 125 000 Franken und ist auf dreissig Exemplare limitiert.**

**Richard Mille gründete vor zwanzig Jahren in Les Breuleux JU sein gleichnamiges Uhrenlabel, das mit extravaganten Designs Kultstatus hat. Und Erfolg: Der Umsatz wuchs im letzten Jahr um 15 Prozent auf 300 Millionen Franken.**



Leichtgewichtiges Titan ist das bevorzugte Material für die Uhrenkollektionen von Richard Mille: Die Skelett-Platine bildet die Grundlage für Lollipop, Cerise & Co.



Uhrmacherische Herausforderung: Cécile Guénat, Kreativ-Direktorin bei Richard Mille, hat beinahe zwei Jahre am Look der Collection Bonbon getüftelt.



Pioniergeist auch beim Bauen: Das ultramoderne Atelier-Haus, in dem die Richard-Mille-Tüftler arbeiten, ist eines der ersten im Kanton Jura, die aus umweltfreundlichen Materialien gebaut und mit Erdwärme geheizt sind.

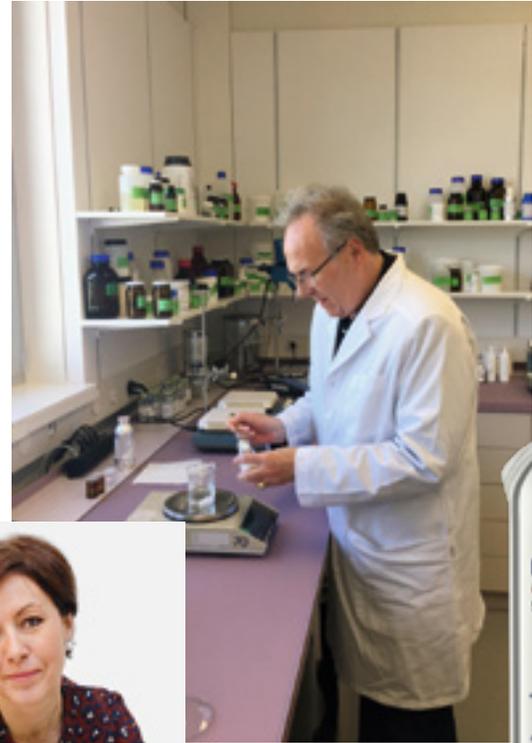


**BEAUTYCHEF  
NIKLAUS MÜLLER**

## SCHÖNHEIT NACH REZEPT

Ein klein wenig komme ich mir vor wie der legendäre Spitzenkoch Paul Bocuse bei der Zubereitung eines seiner Gerichte. Aber ich trage keine Kochschürze, sondern einen weissen Kittel. Anstelle von Butter, Rahm und Wein vermische ich Wasser und Öl, um mein persönliches Gesichtsserum herzustellen. Ich stehe im Labor des Pharma-Unternehmens Permamed in Therwil BL, das 2019 sein 40-Jahr-Jubiläum feiert. Noële Auclair-Riva, Vizedirektorin und Leiterin der Galenik (der Lehre der Zusammensetzung und Zubereitung von Arzneimitteln), ist seit 23 Jahren im Unternehmen tätig und war massgeblich bei der Lancierung der dermokosmetischen Gesichtspflegelinie Lubex Anti-Age beteiligt.

Umgeben von Reagenzgläsern, Zentrifugen und Messgefässen erklärt sie mir, wie ein solches Serum entsteht. Als Erstes zeigt sie mir die Basis, eine gut verträgliche Öl-in-Wasser-Emulsion, die rasch in die Haut einzieht. Die stelle ich in die Zentrifuge, damit die Formulierung sich gut vermischt. Dann suche ich aus fünf Inhaltsstoffen diejenigen aus, die



Laie und Profi in der Serumsherstellung: annabelle-Beautychef Niklaus Müller, Noële Auclair-Riva, Vizedirektorin Permamed



meine Haut am besten unterstützen und verbessern sollen. Zur Wahl stehen drei unterschiedliche Peptide, die gegen Falten wirken, ein Algen-Extrakt für ein ebenmässiges Hautbild sowie Ectoin, das die Haut schützen soll. Ich entscheide mich gleich für alle fünf, denn mehr ist für mich eindeutig mehr. Als Nächstes messe ich jeden Inhaltsstoff auf der Briefwaage ab und gebe ihn in die Emulsion in der Zentrifuge. Anschliessend wird gut durchgerührt, und zum Schluss veredle ich mein Serum noch mit einem Tropfen Parfum. Et voilà: Fertig ist mein leichtes, taufrisches Serum. Natürlich wurden zu Demonstrationszwecken alle Abläufe bedeutend vereinfacht, ich bin ja auch eher ein Jamie Oliver als ein Paul Bocuse. Aber ich kann jetzt nachvollziehen, dass Noële Auclair-Riva die Kreativität ihrer Arbeit schätzt und so regelmässig neue Formeln entwickelt. Fast wie ein Spitzenkoch, der neue Rezepte komponiert. Lubex Anti-Age Anti-Wrinkle Serum, ca. 74.50 Fr. von Permamed

# WEICHZEICHNER

Spezialisiert und konzentriert: Die Pflegeneuheiten des Frühlings kümmern sich um Pigmentflecken und Falten.

Redaktion: Niklaus Müller,  
 Sophie Eggenberger  
 Illustrationen: Nicole Schmauser

## Pigmentflecken mit Pflege aufhellen

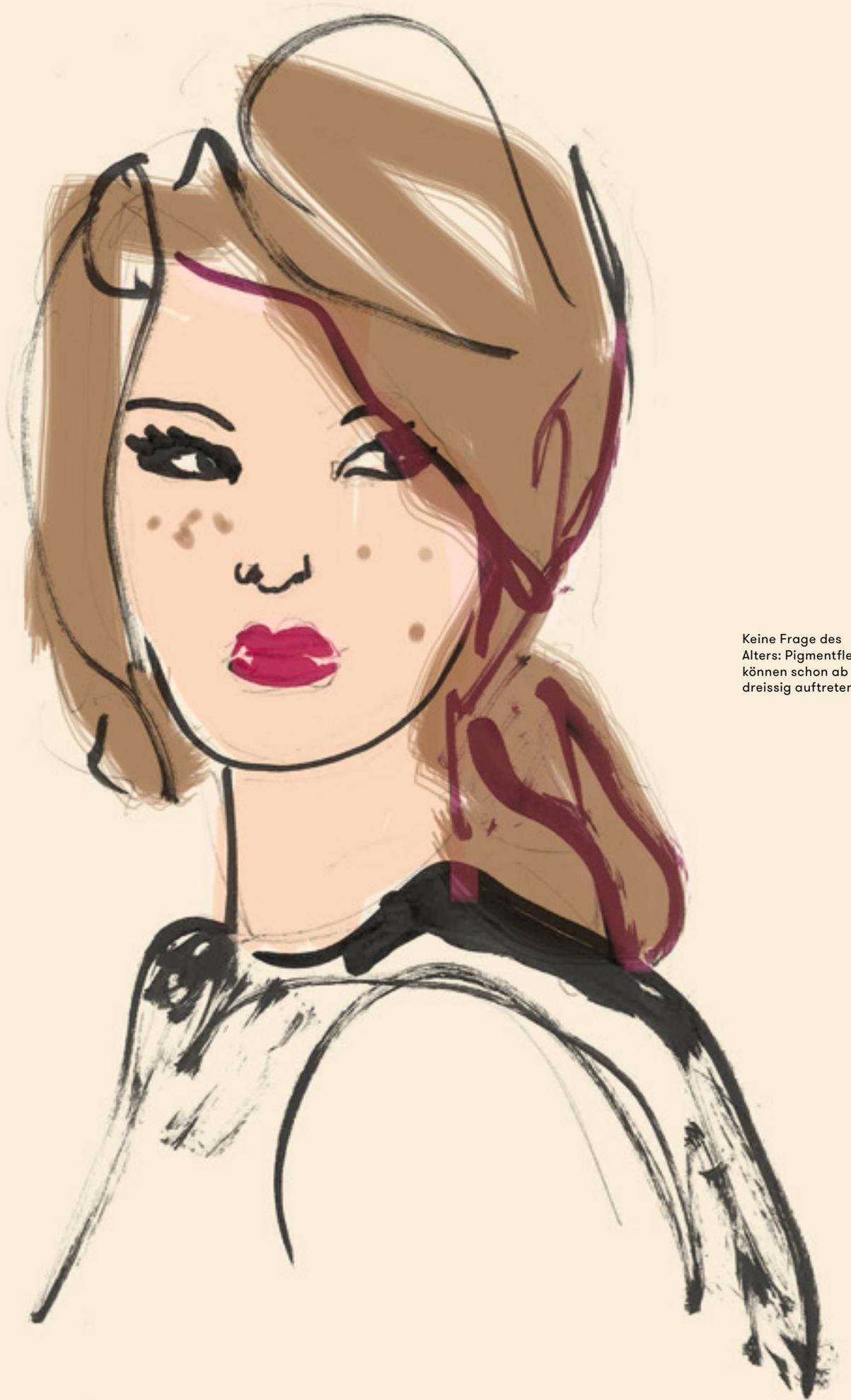
Man rechnet erst im hohen Alter mit ihnen: den Pigmentflecken. Aber bereits ab dreissig können sie sowohl bei Frauen als auch Männern auftauchen. Die meisten empfinden die dunklen Flecken auf Gesicht oder Handrücken als Schönheitsmakel. Aber wie entstehen sie? Der Grund für diese Verfärbungen sind Sonnenlicht und die Melaninproduktion in unserer Haut. Sobald die Haut mit UV-Strahlung in Berührung kommt, setzt als Schutzmechanismus die Melaninproduktion ein. Bestimmte Zellen produzieren zu viel dieses körpereigenen Farbstoffs, und die Pigmente verteilen sich nicht mehr gleichmässig, sondern klumpen zusammen und werden als Flecken sichtbar.

Die Kosmetik hat sich in letzter Zeit vermehrt dieses Problems angenommen. Ziel ist

es, die Flecken wieder aufzuhellen. Zum Einsatz kommen Inhaltsstoffe, die in der Lage sind, Melanin aufzuspalten und zu eliminieren sowie die Produktion des Farbstoffs zu mindern. Wichtig ist es, diese Produkte regelmässig und über einen längeren Zeitraum zu benutzen. Nur so kann man eine Verminderung und Aufhellung der Flecken erzielen. Zudem sollte die Haut vor UV-Strahlen geschützt werden. Direktes Sonnenlicht am besten völlig meiden und täglich einen Schutz mit mindestens SPF 30 auftragen. Dies ist auch die beste Strategie, um Pigmentflecken vorzubeugen.

Wer ein sofortiges Verschwinden der Pigmentflecken wünscht, kann dies eigentlich nur mit Make-up erreichen. Aber: Concealer und Foundation können die dunklen Flecken zwar schnell abdecken, jedoch nicht vermindern.

**SONNENSCHUTZ IST  
 DIE BESTE STRATEGIE,  
 UM PIGMENTFLECKEN  
 VORZUBEUGEN**



Keine Frage des  
Alters: Pigmentflecken  
können schon ab  
dreissig auftreten



NEUE PRODUKTE  
GEGEN  
PIGMENTFLECKEN

- |   |  |
|---|--|
| <p>1 Advanced Multi Brightening Serum ca. 168 Fr. von Radical Skincare</p> <p>2 Vinoperfect Sérum Éclat Anti-Taches ca. 56 Fr. von Caudalie</p> <p>3 Pigmacare Skin Tone Balance Anti-Pigment-Serum ca. 42 Fr. von Louis Widmer</p> <p>4 Uneven Skin Tone ca. 59 Fr. von Filabé</p> | <p>5 Hyaluron Cellular Filler Anti-Pigmentflecken Serum ca. 26 Fr. von Nivea</p> <p>6 Age Protect Ampullenkur ca. 65 Fr. von Santa Verde</p> <p>7 Gezieltes Pigmentfleckenkonzentrat ca. 33 Fr. von Dermafora</p> <p>8 Anti-Pigment Handcrème ca. 8 Fr. von Zoé Expert</p> <p>9 Brightening Anti-oxidant Serum ca. 110 Fr. von Little Butterfly</p> <p>10 Anti-Pigment Tagespflege SPF 30 ca. 46 Fr. von Eucerin</p> |
|---|--|



## «Ein neuer Laser ermöglicht auch eine grossflächige Behandlung»

Inja Allemann, Fachärztin für plastische, rekonstruktive und ästhetische Chirurgie sowie für Dermatologie und Venerologie, Mitinhaberin der Klinik Rivr in Zürich

### Welche Personen sind am meisten von Pigmentflecken betroffen?

Inja Allemann: Rund 40 Prozent der Menschen über vierzig leiden unter Pigmentflecken, die einen oft älter erscheinen lassen als Falten. Pigmentflecken treten im Gesicht, aber auch auf Handrücken und Décolleté auf, an Stellen unseres Körpers also, die der Sonne ausgesetzt sind.

### Hormonelle Veränderungen können die Haut auch beeinflussen?

Ja, auch Hormone können einen Einfluss auf die Pigmentierung haben. Gerade beim Melasma, einem grossflächigen Pigmentflecken, geht man davon aus, dass körpereigene Hormone, Hormone der Pille oder hormonelle Veränderungen während der Schwangerschaft eine Rolle im Pigmentierungsprozess spielen. In jedem Fall begünstigt die UV-Strahlung die Bildung eines Melasmas.

### Kann man mit kosmetischen Produkten etwas zu ihrer Minderung beitragen?

Hautpflege muss man jeden Tag konsequent anwenden, um eine kleine Verbesserung zu bewirken. Hier ist es vor allem wichtig zu wissen, welche der Inhaltsstoffe wirklich gegen Pigmentflecken helfen und wissenschaftlich bewiesen einen dauerhaften Effekt auf die Haut haben. Der Pigmentierungsprozess ist komplex und mehrstufig, wobei auf jeder Stufe mit unterschiedlichen Produkten und Wirkstoffen eingegriffen werden kann. Vitamin E, Vitamin C, Arbutin, Soja oder Goji Acid wirken depigmentierend und können auch in Kombination angewendet werden.

### Sie reden von einer regelmässigen Anwendung und kleinen Verbesserungen durch Hautpflege. Gibt es da auch etwas Effizienteres?

Ja, es gibt eine rezeptpflichtige Crème, die gegen Pigmentflecken wirkt. Dabei ist aber auch zu beachten, dass man sie nur innerhalb eines gewissen Zeitraums anwenden darf, also nicht als Dauertherapie.

Sie enthält Kortison und muss deshalb unter dermatologischer Beobachtung verwendet werden.

### Gibt es weitere Massnahmen, die man treffen kann?

Pigment- und Altersflecken, die im Sommer stärker auftreten, lassen sich sehr gut mit Laserbehandlungen entfernen. Wenn man sich danach genügend vor der Sonne schützt, hat man grosse Chancen, dass sie viel schwächer und in geringerer Anzahl wiederkehren. Nach einer bis drei Sitzungen sind die meisten Patienten sehr zufrieden mit dem Ergebnis, was natürlich auch je nach Hauttyp und Ausprägung der Flecken variiert.

### Wie funktionieren diese Laser?

Unser neuer Laser erlaubt es uns, nicht nur punktuell Pigmentflecken zu behandeln, sondern auch grossflächig unregelmässige Pigmentierung anzugehen. Bei diesem Laser der Firma Cutera aus dem Silicon Valley wirkt ein Impuls für einen Trillionstel einer Sekunde auf das Pigment ein. Aufgrund dieser kurzen und selektiven Einwirkung entsteht keine Wärmeentwicklung, und das umliegende Gewebe wird nicht beschädigt. Seine technologische Innovation basiert auf den wissenschaftlichen Erkenntnissen der kanadischen Laserphysikerin Donna Strickland. Für ihre bahnbrechenden Erfindungen im Bereich der Laserphysik wurde ihr 2018 der Nobelpreis für Physik zugesprochen.

# “RUND 40 PROZENT DER MENSCHEN ÜBER VIERZIG LEIDEN UNTER PIGMENTFLECKEN”

## Vitamin A gegen Falten

Die Kosmetikindustrie hat in den letzten Jahren die Begriffe Falten beziehungsweise Anti-Falten bewusst weniger häufig benutzt als früher, denn es war eine gewisse Übersättigung zu spüren. Diesen Frühling aber ändert sich das. Denn die Branche hat einen Inhaltsstoff wiederentdeckt, der schon in den 1970er-Jahren für Faltenverminderung und Hautstraffung bekannt war. Die Rede ist von Retinol. Genau genommen ist Retinol die reine Form von Vitamin A.

In der Haut wird Retinol in Vitamin-A-Säure umgewandelt und regt dort die Fibroblasten, also die Bindegewebszellen, an. Ebenso hemmt es Enzyme, die Kollagen abbauen, und stimuliert die Zellen, neues Kollagen zu produzieren. Das Resultat ist eine Verminderung von Falten und Fältchen sowie ein ebenmäßigeres Hautbild. Das haben verschiedene unabhängige Studien bewiesen.

Leider haben Retinol und besonders sein Verwandter, die Retinsäure, die es aber nur auf Rezept beim Hautarzt gibt, einen Nachteil. Die Haut kann sich nach dem Einsatz von Retinol zunächst röten und dann schälen oder gereizt sein. Etwas, das viele Konsumentinnen abschreckt. Im Lauf der Jahre wurde aber an den Formulierungen gearbeitet. Jetzt scheint es gelungen zu sein, besonders sanfte, aber trotzdem wirksame Formeln zu entwickeln. Dennoch sollte man gewisse Vorsichtsmassnahmen beachten. So wird empfohlen, mit Retinol behandelte Haut gut vor Sonneneinstrahlung zu schützen. Also tagsüber immer einen Sonnenschutzfaktor von mindestens 30 anwenden. Abends, wenn das Retinolprodukt aufgetragen wird, die Haut anschliessend noch mit einer nährenden und feuchtigkeitsspendenden Nachtcrème verwöhnen. Bis man die ersten Resultate sieht – weniger tiefe Falten, ein ebenmäßigeres Hautbild und eine Verminderung von Pigmentflecken –, dauert es mindestens vier bis acht Wochen.



### NEUE PRODUKTE MIT RETINOL

- 1 Perfectionist Pro Rapid Renewal Retinol Treatment ca. 129 Fr. von Estée Lauder
- 2 Retinol Drops ca. 99 Fr. von Rodial
- 3 Retinol 0.3 ca. 100 Fr. von SkinCeuticals
- 4 Retinol Tonic ab ca. 21 Fr. von Pixi
- 5 Fresh Pressed Overnight Booster with Pure Vitamin A (Retinol) ca. 50 Fr. von Clinique, nur in Kombination mit Daily Booster Vitamin C 10% erhältlich
- 6 Retinol Ceramide Capsules Line Erasing Night Serum ab ca. 63 Fr. von Elizabeth Arden
- 7 Vitamin A Retinoid Pure Serum ca. 40 Fr. von Apotcare
- 8 Retinol Night Serum ca. 57 Fr. von The Organic Pharmacy
- 9 Redermic R Intensiv-Anti-Age-Serum ca. 47 Fr. von La Roche-Posay



Fältchen: Bei einer  
Behandlung mit  
Retinol muss  
die Haut besonders  
gut geschützt und  
gepflegt werden

# BEAUTY NEWS

Redaktion: Olivia Goricanec



Die neuen Nagellacke der Tokyo Collection von OPI erinnern an ein japanisches Kirschblütenmeer. Lindgrün, Babyblau oder Rosa sorgen für einen farbigen Frühlingslook.

Infinite Shine je ca. 25 Fr.



## Volle Lippe

Sensai sorgt mit den neuen Lippenstiften für seidigen Glanz. Zudem sollen sie den Lippen mehr Volumen verleihen und Falten und Linien vermindern.

The Art of Silk  
The Lipstick ca. 68 Fr.



## Calm down

Die neue Marke Dermafora besteht aus fünf Linien, die auf unterschiedliche Hautbedürfnisse eingehen. Die Hautberuhigende Crème etwa soll mit Hilfe der Alpenleinblüte antioxidativ wirken.

Ca. 23 Fr.





NACHGEFRAGT —

“Naturkosmetik ist mehr als nur ein Trend”

Florence L'Alloret, internationale Laborleiterin Pflege bei Garnier

Die neue Linie Garnier Bio verspricht, den Ansprüchen der Naturkosmetik gerecht zu werden. Was waren die grössten Herausforderungen?

Die Beschaffung einer ausreichenden Menge passender Inhaltsstoffe, die dem Standard der Bio-Zertifizierung Ecocert entsprechen und aus nicht tierischem Ursprung stammen. Die Produkte sollten effizient, in der Anwendung angenehm und kostengünstig sein.



Welche Formulierungen sind besonders innovativ?

Das Waschgel mit ätherischem Zitronengras-Öl und Kornblumenwasser aus biologischem Anbau reinigt die Haut gründlich, trocknet aber auch empfindliche Haut nicht aus. Und unser Gesichtöl mit ätherischen Ölen und Argan-Öl strafft die Haut, fettet nicht und sorgt für einen natürlichen Glow.

Woran arbeiten Sie momentan?

Wir möchten die Serie weiter ausbauen, sie noch wirksamer und angenehmer machen. Heute ist die Naturkosmetik längst mehr als nur ein Trend, die Frauen haben die gleich hohen Ansprüche an die Bio-Kosmetik wie an traditionelle Produkte.

Frisches Bio-Lemongrass  
Belebendes Waschgel ca. 9 Fr.

## Gold wert

Die Pflegeprodukte der Nuxuriance-Gold-Linie von Nuxe sollen mit leichten Texturen strapazierte Haut mit Feuchtigkeit beliefern.

Ab ca. 59 Fr.



Wenn einer eine Reise tut

Der Duft von Le Couvent des Minimes wurde von den Abenteuerreisen des Botanikers Louis Feuillée (1660–1732) inspiriert. Bergamotte, Grapefruit und Eukalyptus sorgen für einen sommerlichen Touch.

Santa Cruz ab ca. 72 Fr.

**“Make-up ist dazu da, um damit zu spielen und um Spass zu haben. Es sollte dich nicht unter Druck setzen oder zur Uniform werden.”**

— Popstar Rihanna,  
Gründerin von Fenty Beauty, 2017

## Ein glänzendes Resultat

Die bereits bestehende Forever Foundation bietet neben einem matten neu auch ein glänzendes Finish. Die Haut wird dank SPF 35 vor äusseren Schadstoffen und UV-Strahlung geschützt.

Forever Foundation und Forever Skin Glow  
je ca. 72 Fr. von Dior



Das Gesicht der Kampagne:  
Hollywoodstar  
Natalie Portman

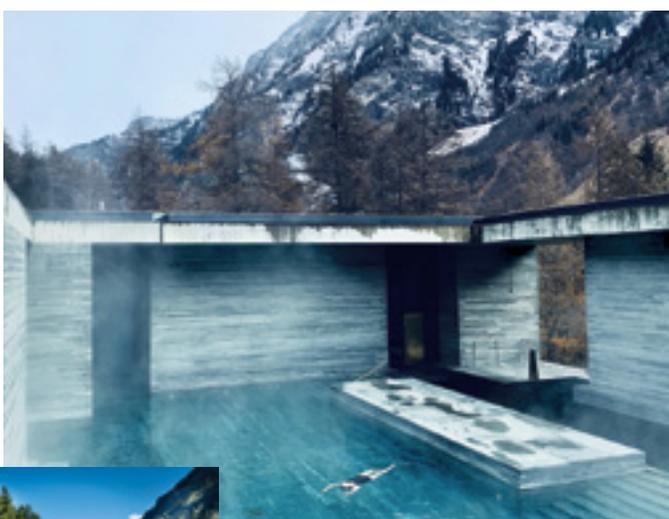
TOP 5 – Neue  
Gesichtsreinigung

- 1) Schaum – Orchidée Impériale The Rich Cleansing Foam ca. 150 Fr. von Guerlain
- 2) Schaum-Crème – La Mousse Crème Nettoyante Anti-Pollution ca. 62 Fr. von Chanel
- 3) Balsam – Pink Diamond Cleansing Balm ca. 73 Fr. von Rodial
- 4) Mizellen-Schaum – Dior Prestige La Mousse Micellaire ca. 110 Fr. von Dior
- 5) Schaum – Clarifying Cleansing Foam ca. 55 Fr. von Shiseido



Men's World –  
**Privatsache**  
Das Familienunternehmen  
Ermenegildo Zegna legt bei  
Parfums genauso Wert auf Qualität  
wie bei seiner Männermode: Die  
Bergamotte im neuen Duft zum  
Beispiel stammt aus dem Privatbestand  
Zegnas in Kalabrien.

EsSENZE Eau de parfum ca. 265 Fr.



WELLNESSTIPP



Der Rest ist  
Schweigen

Unsere stv. Chefredaktorin Jacqueline Krause-Blouin wöhnt sich im Hotel 7132 in Vals in einem Traum. Sie hätte da nur einen kleinen Vorschlag an den Direktor.

Mein erster Eindruck: Entweder ist das ein Traum, oder ich bin Beyoncé. Wir wurden nämlich in die Penthouse-Suite upgegradet.

Das Hotel in drei Worten: Minimalistisch, imposant, Zen.

Mein Lieblingsort im Hotel: In einem der Ohrensessel vor dem Cheminée mit einem Negroni in der Hand der Live-Pianomusik lauschend. Oder planschend im Blütenbad der direkt vom Zimmer aus zugänglichen Therme, designt von Peter Zumthor.

Das sollten Sie unbedingt ausprobieren: An manchen Abenden dürfen nur Hotelgäste und keine Externen in die Therme. Das Nachtschwimmen bis 1 Uhr morgens war ein

absolutes Highlight. Aber pssst, es wird schweigend gebadet!

Davon träume ich immer noch: Vom luxuriösen Bett, das sich per Fernbedienung nach meinen Wünschen verstellen liess.

Spezialität des Hauses: Die «Superman»-Shots zum Frühstück. Und habe ich erwähnt, dass die Anreise auf Wunsch per Helikopter erfolgen kann?

Was würde ich ändern als Direktorin des Hotels? Ich würde veranlassen, dass die Tage in Vals 32 Stunden haben.

7132 Hotel, Vals GR, Tel. 058 713 20 00, 7132.com, DZ ab 600 Fr., inkl. Eintritt in die Therme und Frühstück. Im Schwesterhotel House of Architects by 7132 DZ ab 300 Fr.



**So nehmen Sie an der Verlosung teil:**

Per Telefon:  
0901 909 024  
(1.50 Fr./Anruf).  
Hinterlassen Sie Ihren Namen, Ihre Adresse und Telefonnummer.  
Per SMS: Nachricht mit ANGLÜCK und Namen/Adresse an 530 (1.50 Fr./SMS).  
Chancengleiche Teilnahme ohne Zusatzkosten via Mobile Internet (WAP): <http://m.vpoh.ch/ANB11213>

**Teilnahmeschluss: 22. März 2019**

**Die Gewinnerinnen und Gewinner** werden schriftlich benachrichtigt. Keine Barauszahlung. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Mitarbeitende von Weleda und Tamedia sind von der Verlosung ausgeschlossen. Mit freundlicher Unterstützung von Weleda, an welche die Daten der Gewinnerinnen und Gewinner zwecks Versand der Gewinne übermittelt werden.

## GEWINNEN SIE

60-mal ein Set der neuen Pflegelinie Skin Food von Weleda im Wert von je 99 Franken.

Die legendäre Skin-Food-Crème von Weleda bekommt Zuwachs: drei neue Produkte für die Bedürfnisse von trockener bis sehr trockener Haut. Die neue Serie bietet gleich mehrere Möglichkeiten, hungrige Haut optimal zu pflegen und mit echten

Kostbarkeiten aus der Natur zu umsorgen. Das Superfood für die Haut basiert damals wie heute auf einer wirkstoffreichen Rezeptur mit hochwertigen Pflanzenauszügen aus Extrakten von Stiefmütterchen, Rosmarin oder Kamille.

# Home Smart Home

Wo die Zukunft zuhause ist: Die neuen elektronischen Gadgets sind clever, stylish und interaktiv.

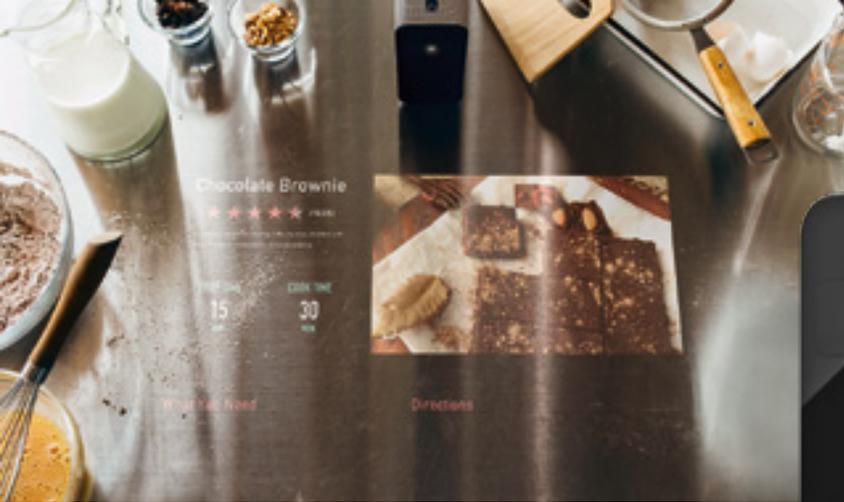


## Bestens im Bild

Keine gähnende schwarze Leere mehr! The Frame ist Fernseher mit Ultra-HD-Bildtechnologie, Familienalbum und Fenster zur Kunst in Einem. Neben einem Speicher für eigene Fotos verfügt er über eine kuratierte Kunstgalerie, aus der man beliebig Werke auswählen kann. Ein Lichtsensor passt die Helligkeit an und lässt die Werke wie echt aussehen, ein Bewegungsmelder schaltet den Bildschirm aus, wenn niemand mehr im Raum ist.

Ab ca. 1200 Fr. von [Samsung.com](http://Samsung.com)



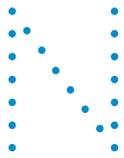


## Grossprojekt

Ob für Liebesbotschaften oder als Kochbuch: Xperia Touch ist ein Projektor mit Smart-Technologie – wie bei einem Handy kann man Bücher, Spiele und andere Apps installieren und diese auf jede Fläche projizieren, die dann zu einem interaktiven Touch-Screen wird.

Ca. 1500 Fr.  
von Sony.com

## Redaktion: LINE NUMME



och nicht lang ist es her, da musste man für guten Klang und gutes Bild viel Chaos in Kauf nehmen. Der Kabelsalat wurde hinter Regalen versteckt, die mit CDs, DVDs oder LPs vollgestellt waren. Wollte man auch

in der Küche hören, was im Wohnzimmer gespielt wurde, mussten Wände und Böden dran glauben: Löcher wurden gebohrt und Leisten verlegt für die lästigen Kabel, die zu voluminösen Boxen führten.

Wie begeistert ich doch war, als wir vor gut zehn Jahren unsere Bose-Soundanlage im Haus installiert hatten. Boxen in zwei Räumen und Surround-Funktion inklusive! Die Kabel und die Löcher in den Wänden habe ich in Kauf genommen, schliesslich war ich unterhaltungstechnisch up to date. Doch kurze Zeit später stand auf dem Geburtstagswunschkettel meiner Ältesten: Boombbox. Seit dieses erste kabellose und portable Ding Einzug hielt, hat sich alles verändert. Unser Soundsystem war schlagartig Schnee von gestern. Mittlerweile haben wir ein Deezer-Family-Abo, um Musik zu streamen, und einen in Holz gerahmten Samsung-TV-Bildschirm, der im Ruhezustand digitalisierte Gemälde und Fotos wiedergibt. Unsere CDs, DVDs und LPs verstauben derweil in einem Regal. Und bei all dem sind wir echte Technik-Banausen. Sie glauben mir nicht? Schauen Sie sich um: Bis spätestens Ende dieses Jahres wird analoges Fernsehen europaweit, wenn nicht gar weltweit Geschichte sein und Lautsprecher sprechen mit uns.



Welcome home Dad



## Ich bin auch ein Möbel

**Jahrzehnte nach der braunen Kiste aus Nussbaumfurnier wird Holz heute wieder als Gestaltungselement für technische Geräte verwendet. Dieses TV-Modell ist mit einem Massivholzgestell in Natur oder diversen Farben erhältlich.**

Smart-TV Bild 5 ab ca. 1500 Fr.  
von Loewe.tv



# “Musik hat grossen Einfluss auf die Technik”

Michael Leon und sein Team von Sonos streben nach dem ultimativen Hörerlebnis – akustisch und optisch.



annabelle: Michael Leon, auf der Sonos-Website steht: Die richtige Art, zu gestalten, ist von innen nach aussen. Wie ist das gemeint?

Michael Leon: Diese Überzeugung ist tief in unseren Design- und Softwareteams verankert. Sonos entwickelt Sound Experiences für zuhause, Hörerlebnisse also. Daher konzentrieren wir uns darauf, Produkte zu kreieren, die zu der Art und Weise passen, wie Menschen leben und Musik hören. Um optimale Lösungen zu finden, arbeiten Ingenieure und Designer synchron. Wir planen neue Produkte immer von der Funktion ausgehend.

Neu arbeiten Sie mit Interior-Brands wie Hay oder Ikea zusammen. Hat das Design also an Bedeutung gewonnen?

In der Vergangenheit waren wir der Meinung, unsere Produkte müssten sich möglichst dezent in jedes Interieur einfügen. Seit unserer Kooperation mit der dänischen Designmarke Hay im vergangenen Herbst denken wir etwas anders. Gemeinsam haben wir die Hay Sonos One Limited Edition Collection in fünf Farben entwickelt. Wir treffen Designentscheidungen, die dauerhaft und manchmal unerwartet sind, aber nie grundlos oder entgegen unserer Überzeugung. Es geht darum, Produkte zu kreieren, die mit den Nutzern und deren Umgebung interagieren können. Die Produkte müssen gleichermaßen durch Soundqualität, Design und Benutzerfreundlichkeit überzeugen.

Wo sehen Sie das Entwicklungspotenzial von Sonos-Produkten?

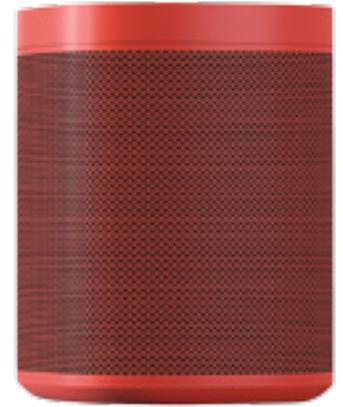
Wir haben ein System entwickelt, das beliebige Streamingdienste integriert und verschiedene Steuerungsmöglichkeiten via iOS- und Android-App sowie Voice Assistants ermöglicht. Dadurch können wir nicht nur unsere Plattform, sondern auch – mittels Software-Updates – die Soundqualität immer weiter verbessern.

Wie werden wir in zwanzig Jahren Musik hören? Musik hat einen grossen Einfluss auf die Technik – und umgekehrt. Musik zu erleben wird noch einfacher, integrativer und smarter werden – bis vielleicht irgendwann gar keine manuelle Steuerung mehr erforderlich sein wird. Gleichzeitig wird das Kuratieren von Musik sicherlich weiter verbessert.

Wo und in welcher Umgebung hören Sie persönlich am liebsten Musik?

Zuhause höre ich mit meiner Familie fast immer Musik – beim Abendessen oder beim Spielen mit den Kindern. Mit Musik werden selbst die kleinen Momente noch wertvoller.

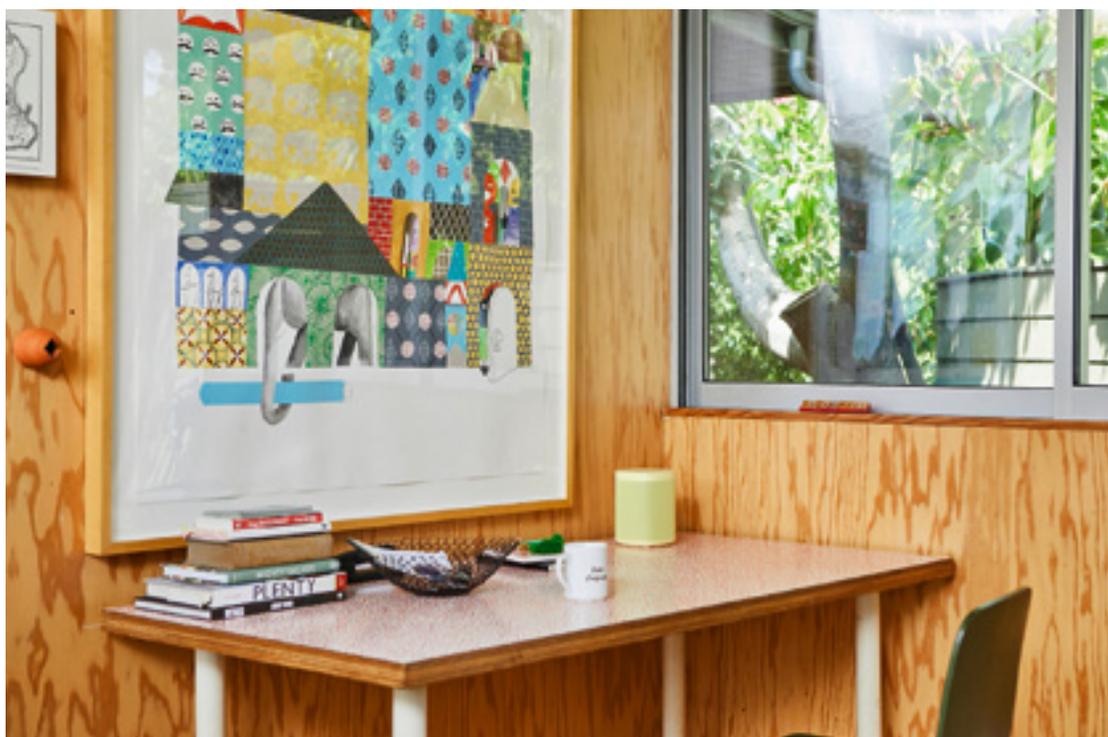
Michael Leon (45) ist International Creative Director von Sonos. Anfang der Nullerjahre hatten die vier Gründer eine Vision: Musik in jedes Zuhause bringen – drahtlos in alle Räume. Die dafür nötige Technologie musste aber erst noch erfunden werden. Das gelang den Musikenthusiasten, und sie wurden zu Pionieren der WLAN-basierten Multi-room-Audiosysteme. 2005 erklang «No Sleep 'til Brooklyn» von den Beastie Boys als erster Song auf dem ersten Sonos-Produkt.



## Klang und Farbe

«Ich glaube, dass jedes Objekt seine eigene Farbpalette hat, die sich in die Umgebung einfügt oder einen Kontrast bilden kann, um seine Wirkung zu verstärken», sagt Designerin Mette Hay. Der smarte Sonos-Lautsprecher, der in Zusammenarbeit mit Hay entstand, beinhaltet ausserdem eine geballte Software für Spracherkennung und einen digitalen Assistenten.

Sonos One Hay Limited Edition ca. 280 Fr.  
von Sonos.com



Sichtbar oder möglichst diskret? Das ist die wichtigste Frage beim Design von technischen Geräten



*Gut verstaut im schicken Leder-Case mit passendem kabellosen Ladepad lässt man die Bluetooth-Kopfhörer gern mal auf dem Sideboard liegen. Sie werden über eine App für Android oder iPhone gesteuert.*

Beoplay E8 2.0, ab April erhältlich, ca. 350 Fr. von Bang-olufsen.dk



### Passender Sound

Aufgehängt, aufgestellt oder an die Wand montiert. Ikea-like wandelbar lässt sich der minimalistische Bluetooth-Lautsprecher überall platzieren. Ausserdem ist er in der Grösse auf das Kallax-Regal abgestimmt. Zudem wird Ikea in Zusammenarbeit mit Sonos voraussichtlich im August ein neues Produkt namens Symfonisk lancieren. Lautsprecher Eneby 99.95 Fr. von Ikea.ch

### Out of Space

Die organisch geformten Lautsprecher und der Verstärker sind aus edlem Rosenthal-Porzellan in Handarbeit gefertigt. So wurde Highend-Soundqualität mit Bi-Amping-Technologie in ein Material verpackt, das Klang spürbar macht.

Soundsystem  
Teufel x Rosenthal  
4590 Fr.  
von Teufel.ch





### Kleiner Besserwisser

Antworten auf hundert Millionen Fragen, die Kinder stellen können, praktische Informationen oder der Name eines gesumnten Liedes: Der kleine Lautsprecher mit Google-Search-Funktion und Spracherkennung von bis zu fünf verschiedenen Personen ist der optimale Assistent fürs Familienleben. Google Home Mini ca. 70 Fr. von Google.com



**“Hey Siri,  
... ich bin zuhause!”  
Und schon geht das  
Licht an. Der  
Homepod erhält  
alltägliche  
Aufgaben via  
Sprachbefehl und  
übernimmt die  
Steuerung aller  
Smart-Home-  
Geräte im Haus.  
Sechs Mikrofone  
sorgen dafür,  
dass keine Miss-  
verständnisse  
entstehen – selbst  
bei lauter Musik.**

Ca. 400 Fr. von Apple.com



### Viva Vinyl!

Der schlichte Bluetooth-Plattenspieler überträgt Schallplattenmusik in High-resolution-Qualität auf kabellose Lautsprecher, Soundbars oder Kopfhörer. Knistern inklusive. Plattenspieler PS-LX310BT ca. 250 Fr. von Sony.ch

## Wenn nötig hellwach

Fürs Schminken am Morgen hell und aktivierend, abends sanft für ein gemütliches Bad, und wer nachts ins Bad muss, bekommt gerade so viel Licht wie nötig. Die Badezimmer-Spiegelleuchte Hue ist per Fernbedienung stufenlos dimm- und individuell programmierbar.

Philips Hue Adore  
ca. 340 Fr. von Meethue.com  
bei Signify.com



## Rahmenprogramm

Gaku ist Setzkasten, Leuchte und Ladestation in einem. Das japanische Stardesignstudio Nendo hat eine komplett neue Gattung von Einrichtungselementen geschaffen. Der Holzrahmen kann mit diversen zusätzlichen Accessoires wie Spiegel, Schalen oder Buchstütze personalisiert werden.

Ca. 375 Fr. von Nendo bei Flos.com





# Do you speak digital?

Das kleine Glossar zu den neuen Technologien.

**Let it Shine  
Licht optimal dem Tageslicht anzupassen, um müde Augen zu schonen, ist das oberste Ziel aller Leuchtenhersteller. Mit im Rennen ist jetzt auch Dyson mit seiner Lightcycle. Die mit neuester Technologie ausgestattete, minimalistische Leuchte wird mittels App gesteuert und lässt sich individuell programmieren, um die innere Körperuhr zu unterstützen.**

In Weiss, Silber und Schwarz, ca. 830 Fr. bei [Shop.dyson.ch](http://Shop.dyson.ch)

## Bi-Amping

Lautsprecherbox mit zwei externen Verstärker-Endstufen, die den Klang verbessern

## Bluetooth

Übertragung von Digitalsignalen per Funk über kurze Distanzen von bis zu zirka zehn Metern. Der Name leitet sich vom dänischen Wikingerkönig Harald Blauzahn ab, der verfeindete Teile von Norwegen und Dänemark vereint hatte. Das Logo ist ein Monogramm der altnordischen Runen H und B

## Braune Ware

So wurde früher die Unterhaltungselektronik genannt, weil die Gehäuse meist in Holzfurnier daher kamen – im Gegensatz zur «Weissen Ware», den Haushaltsgeräten

## DAB

Digital Audio Broadcasting ist ein Verfahren zur terrestrischen, digitalen Übertragung von Hörfunk und multimedialen Daten

## DLP

Digital Light Processing – wird in Projektoren eingesetzt. Millionen winziger, beweglicher Spiegel erzeugen dabei das Bild

## Fiber to the Curb (FTTC)

Die Glasfaserverbindung wird bis in den Kabelverzweiger, das heisst bis zum Randstein (engl. «curb») geführt. Die Übertragung zum Teilnehmeranschluss in der Wohnung geschieht aber über Kupferkabel. Fiber to the Home (FTTH) bedeutet, dass die Glasfaserverbindung bis ins Haus des Kunden verlegt wird

## Hybrid-TV

Anderer Begriff für Smart-TV. Er bezeichnet Geräte, die eine Kombination aus Fernsehen und Internet bieten. Ein DSL-Anschluss oder WLAN für den Internetzugriff ist integriert

## LCD-TV

Liquid Crystal Display. Der Flüssigkristall-Bildschirm besteht aus zwei dünnen Glasscheiben mit Polarisationsfiltern. Dazwischen sind Flüssigkristalle, die als Lichtventil fungieren. Unter dem Einfluss von Steuerspannungen regulieren die Kristalle den Durchlass des polarisierten Lichts

## Shutterbrille

Brille für 3D-Fernseher, die synchron zur Bilddarstellung in schneller Abfolge und nicht wahrnehmbar das linke und das rechte Auge abdunkelt

## Smart Speaker

Ein mit dem Internet verbundener Lautsprecher, der Musik drahtlos überträgt und einen intelligenten, persönlichen Assistenten (IPA) enthält, der mittels Sprachsteuerung und Spracherkennung reagiert

## Soundbar

Lautsprecherbox, die direkt unter Flat-TV-Geräte passt und Surround-Sound bietet

## Streaming

Übertragung von Bild- und Tonsignalen über das Internet

## Subwoofer

Separater Lautsprecher für tiefe Töne

## Surround-Sound

Raumklang durch Soundbar oder miteinander gekoppelte Lautsprecher

## Thunderbolt

Von Intel und Apple entwickelte Schnittstelle zwischen Computern, Monitoren, Peripheriegeräten und Unterhaltungselektronik

## Ultra HD Premium

Ultra High Definition Premium bezeichnet die Übertragung von Bildpunkten in massiv erweitertem Kontrastumfang sowie die Wiedergabe von mehr als einer Milliarde Farbtönen

Redaktion: Line Numme



*Vor zwei Jahren machte der Jurist Frédéric Engler seine Leidenschaft fürs Handwerk zu seinem zweiten Standbein. Mit Objekten und Leuchten aus Kupfer und Messing lotet der Zürcher aus, was formal und bearbeitungstechnisch möglich ist. Jedes Stück ist ein Unikat.*

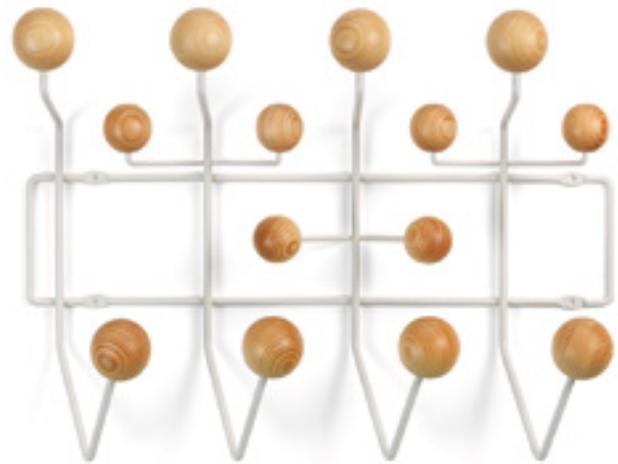
Stehleuchte Lamp 15  
2900 Fr. bei [Atelierengler.com](http://Atelierengler.com)



## Passepartout

Ein praktisches Beistellmöbel für das Wohnzimmer, Schlafzimmer, Kinderzimmer, den Gang oder wo auch immer es gerade benötigt wird.

Beistelltisch, rot oder schwarz,  
ca. 45 Fr. von [Sostrengrene.com](http://Sostrengrene.com)



## Diskret anhänglich

**Die Garderobe Hang It All – ein Klassiker von Charles und Ray Eames von 1953 – ist nun auch in einer dezenteren Version in Weiss mit Kiefernholzkugeln zu haben.**

315 Fr. von [Vitra.com](http://Vitra.com)



## Ein gutes Gefühl

Fünf Teile in perfekter Anordnung für den bequemen Sitz: Der neue Sessel von Ligne Roset wurde von einem Bildhauer erschaffen, der jede Anpassung der Form zuerst mit dem Körper erfühlt hat.

Sessel Astair, Design: Pierre Charpin, ca. 3720 Fr. von [Ligne-roset.com](http://Ligne-roset.com)



Nach dem Brunchen die Designneuheiten entdecken: annabelle verlost VIP-Packages für die «Blickfang» in der Messe Basel

## GEWINNEN SIE

25-mal zwei Tickets für die Designmesse «Blickfang» in Basel und fünfmal zwei Einladungen zum Jubiläumsbrunch. Und: Besuchen Sie uns am annabelle-Coffee-Corner!

Die «Blickfang» in Basel feiert ihren zehnten Geburtstag! Vom 5. bis 7. April präsentieren rund 150 Designer ihre Produkte neu in der von der «Art Basel» bekannten Halle 2 der Messe Basel. Mehr als die Hälfte der Labels sind erstmals Teil der «Blickfang»-Familie! Möbel-, Mode- und Schmuckstücke können direkt vom Designer gekauft werden.

Entspannen Sie zwischendurch bei einem Kaffee im annabelle-Coffee-Corner. Am Samstag, 6. April, lädt die «Blickfang» zum exklusiven Jubiläumsbrunch. Fünfmal zwei annabelle-Leserinnen dürfen dabei sein und danach die Messe auf eigene Faust erkunden. Zusätzlich zum VIP-Package verlosen wir 25-mal zwei Tageseintritte. Weitere Infos: [blickfang.com](http://blickfang.com)

**WIN**

Machen Sie mit auf [annabelle.ch/blickfang2019](http://annabelle.ch/blickfang2019)

**Teilnahmeschluss: 22. März 2019**

**Die Gewinnerinnen und Gewinner** werden schriftlich benachrichtigt. Keine Barauszahlung. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Der Gewinn ist nicht übertragbar. Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Mitarbeitende von «Blickfang» und Tamedia sind von der Verlosung ausgeschlossen.

# WENN BESUCHER ZU DESIGNERN WERDEN

Für alle Kreativen, die auch selbst Hand anlegen und einzigartige Designs kreieren wollen, bieten blickfang und das MINI DesignLab eine exklusive Lösung. Vom 5. bis 7. April in der Halle 2.0 der renommierten Messe Basel.

Künstliche Intelligenz trifft auf Handwerk, Personal Data auf Massenindividualisierung, wenn Künstlerin Jule Waibel und Studio Besau-Marguerre zusammen mit MINI antreten, um die Schweizer Seele zu vermessen und in eine über Monate hinweg wachsende Lichtinstallation zu verwandeln.

Die Besucher der internationalen Designmesse blickfang in Bern und Zürich im vergangenen Herbst, aber auch auf der blickfang vom 5. bis 7. April in Basel gestalten hierbei selbst an einem Computerterminal ihr individuelles Design, das auf einem derzeit angesagten Terrazzo-Muster basiert. Die Grösse und Form der Terrazzo-Elemente hängt dabei von der Höhe über dem Meeresspiegel der jeweiligen blickfang-Stadt und ihrer Bevölkerungsdichte ab. Andere Elemente, wie die Intensität der Farben, können Besuchende nach Lust und Laune selbst bestimmen.



Mit Unterstützung der Berliner Designerin Jule Waibel fertigen die Besucher aus dem direkt vor Ort ausgedruckten Entwurf ein formschönes Plant Bag. Ein zweites Exemplar des Designs findet in einer beeindruckenden Lichtinstallation Platz, die über die drei blickfang-Messen wächst und in ihrer Gesamtheit an der blickfang Basel das Licht der Welt erblickt. All das geschieht im Sinne der blickfang-Macher, die grundsätzlich einen hohen Anspruch an gute Gestaltung haben. Denn Basis des von den Besuchern mitgestalteten Musters ist der innovative Prozess der generativen Gestaltung.

Der Gestaltungsprozess «Generatives Design» verändert die Arbeit des Designers grundlegend. Hier geht es

darum, wie Bilder mithilfe eines Codes dargestellt werden können. Dazu abstrahiert der Designer seine Idee und übersetzt sie in ein Regelwerk, das dann in einer Programmiersprache in Form eines Quellcodes umgesetzt wird. Der Computer generiert das Ergebnis und der Designer bewertet es.

Anders als bisher ist der Computer nicht mehr nur technisches Hilfsmittel. Menschen und Computer entwerfen nun gemeinsam komplexe Objekte und Strukturen, die das menschliche Vorstellungsvermögen übersteigen. Der Computer entwickelt als aktive Kraft tausende Vorschläge und Alternativen, aus denen der Gestalter auswählt. Der Designer wird zum Programmierer seiner dynamischen Werkzeuge.



## STUDIO BESAU-MARGUERRE

### *Generative Gestaltung*

Das Hamburger Designstudio Besau-Marguerre entwarf einen Computercode, den Besuchende des MINI LIVING DesignLabs auch ohne Programmierkenntnisse benutzen können, um ein individuell bedrucktes Stück Tyvek zu gestalten. Tyvek ist ein papierähnliches Material, das dank seiner Zusammensetzung zu 100 Prozent recycelbar, langlebig und antiallergen ist. Es stellt somit eine umweltfreundliche, wasser- und reissfeste Alternative zu Papier dar. Im zweiten Schritt kann das direkt vor Ort ausgedruckte Unikat zu einem Pflanzgefäß gefaltet werden.

## JULE WAIBEL

### *Falttechnik*

Für die Inszenierung und Weiterführung der von den Besuchenden kreierten Entwürfe kümmert sich Künstlerin Jule Waibel. Sie ist Produktgestalterin und Designerin aus Berlin, ihr Spezialgebiet ist die uralte Kunst des Faltenlegens. Ob Kleidung für Levi's und adidas, Interior Design für Swarovski oder Sitz-Poufs für ihr eigenes Label – Waibel bringt mit wenigen, präzise gesetzten Gesten weiches Material in starke Formen. Jule Waibel erschafft aus den Unikaten, die die blickfang-Besucher ihr vor Ort übergeben, eine wachsende Lichtinstallation.



## MINI LIVING

### *«Big Life. Small Footprint.»*

Mit der globalen Kampagne MINI LIVING übersetzt MINI eines seiner Schlüsselprinzipien – die kreative Nutzung von Raum – in reale Lösungen für unser Leben und unsere Arbeiten. Möglichst nachhaltig verbindet die innovative Marke tiefsitzendes Designwissen mit dem Geist der Erfahrung. Auf der blickfang will MINI moderne Gestaltungstechniken, mit denen besonders auch in Architektur und Produktdesign gearbeitet wird, für ein breites Publikum erfahrbar machen und einmalige Einblicke in eine der ältesten Gestaltungstechniken im Spannungsfeld mit computerbasierter Formgebung bieten.

*An der blickfang Basel vom 5. bis 7. April findet das dritte MINI Living DesignLab statt. Besucher dürfen hier selbst aktiv und kreativ werden. Als Highlight enthüllt Design-Shootingstar Jule Waibel eine über die drei Schweizer blickfang-Messen entstandene Lichtskulptur. Dieses beeindruckende Kunstwerk besteht aus Design-Unikaten, mitgestaltet von den Besuchern der Messe.*

Weitere Informationen und vergünstigte Onlinetickets unter [www.blickfang.com](http://www.blickfang.com)



Paid Posts werden von unseren Kunden oder von Commercial Publishing in deren Auftrag erstellt. Sie sind nicht Teil des redaktionellen Angebots.

# Wau, Buenos Aires

Die Paseadores de perros gehören  
in Buenos Aires zum Stadtbild.  
Sie führen ganze Rudel teurer Hunde  
von wohlhabenden Leuten  
durch die Quartiere und verdienen  
sich so ihren Lebensunterhalt.  
Unserem Reporter haben sie  
die Hauptstadt Argentiniens gezeigt.

Text: HANSPETER BUNDI  
Fotos: FABIAN HUGO



Jetzt bloss nichts  
verheddern!  
Hundeausführer  
Gabriel im noblen  
Viertel Palermo  
im Zentrum von  
Buenos Aires

## Gabriels Rudel nimmt jetzt die ganze Breite des Trottoirs ein. Er spricht von «meinen Hunden» und kennt alle beim Namen

• • • •  
•  
•  
• • • •  
•  
•  
• • • •  
• • • •

igentlich müsste Gabriel jetzt nervös werden. Mit der Linken hält er die zehn Hunde zurück, die er bereits abgeholt hat, und er achtet darauf, dass sich die vielen Leinen nicht verheddern. Mit der Rechten tippt er einen Namen in sein Smartphone. Er versucht, Rodrigo zu erreichen, der ihm seinen Hund noch nicht gebracht hat.

Gabriel dirigiert sein Rudel um Hausecken herum, über Strassen und enge Trottoirs, behält dabei Hannah im Auge, die noch etwas nervöser ist als sonst und die immer wieder mal Unruhe in die Meute bringen kann. Und so eilt er durch die morgengraue Stadt. Rodrigo meldet sich schliesslich doch. «In zehn Minuten also», sagt Gabriel. Es ist keine Frage, es ist ein Befehl.

Gabriel Lescano (32) arbeitet seit vier Jahren als Paseador de perros und ist damit einer von über 6000 Männern und Frauen in Buenos Aires, die ihr Leben damit verdienen, dass sie die Hunde all jener spazieren führen, die dafür keine Zeit haben. Gabriel arbeitet für Kunden in Palermo, einem der vornehmen Stadtviertel von Buenos Aires. Hier wohnen Advokaten und Informatiker, Ärztinnen, hohe Beamte, Berühmtheiten aus Fernsehen und Showbiz. Junge Unternehmer ebenso wie die Nachkommen jener Grossgrundbesitzer, die in den goldenen Zeiten des Landes Millionäre geworden waren. Wer in Palermo wohnt, hat es geschafft.

Rodrigo ist schlecht drauf. Mit rot unterlaufenen Augen und strähnigem Haar schlurft er durch die marmorverkleidete Eingangshalle, am unbesetzten Pfortnerpult und an der blank polierten Messingtafel mit 25 Klingelknöpfen ohne Namen vorbei. Gabriel nimmt Rodrigos Shar-Pei mit Gleichmut entgegen, eine Entschuldigung für die Verspätung erwartet er nicht, und die kommt auch nicht. Noch drei Hunde, dann ist das erste Rudel des heutigen Morgens vollzählig.

Es ist acht Uhr. Gabriel ist vor drei Stunden aufgestanden, draussen in Lanús, einem der verrufensten Quartiere von Gran Buenos Aires. 45 Quadratkilometer, 450 000 Einwohner, prekäre Jobs, niedrige Einkommen, viele Arbeitslose. Hier wird mehr gemordet als sonst wo im Land, und hier werden dreimal so viele Autos gestohlen als anderswo.

Es ist es noch dunkel, wenn Gabriel morgens um fünf Uhr erwacht, sich einen Mate-Tee aufgiesst, mit dem er die hastig gekauten Brötchen hinunterspült. Während seine Frau und seine kleine Tochter noch schlafen, tritt er hinaus in die stille Quartierstrasse mit den bescheidenen einstöckigen Häuschen. Gabriel geht schnell. Er ist hier schon zweimal überfallen worden und ist froh, dass er nah bei einer Bushaltestelle wohnt.

Der erste Teil der Fahrt geht durch die schlecht beleuchteten Strassen von Lanús, an Mauern vorbei, hinter denen sich einfache Industriebauten ausmachen lassen. Linkerhand liegt der Riachuelo. Dass der Fluss einer Kloake gleicht, ist in der Dunkelheit nicht zu sehen. Der Bus fährt vorbei an kleinen und kleinsten Läden für Brot oder Handys, an Reparaturwerkstätten für Haushaltsgeräte, Pizzerias und Grillrestaurants, die damit werben, dass sie billiger sind als andere.

Die Puente Alsina, eine Brücke mit kunstvoll gestalteten Torbögen, markiert den Übergang von der Agglomeration in die Kernstadt, von der Provincia in die Capital, wie sie hier sagen. Wer nicht in der Kernstadt wohnt, bezeichnet die Capital als Moloch, der das Geld aus dem ganzen Land abzieht und verbraucht. Und doch ist diese Capital mit ihren pompösen Geschäftshäusern, den vielspurigen Avenidas und dem Opernhaus mit 2500 Plätzen immer noch das Ziel der elf Millionen Menschen, die sich im Umfeld angesiedelt haben. Das eigene Wohnquartier und seine Distanz zum Zentrum sind Themen, die in Gesprächen mit den Porteños (so nennen sich die Einwohner von Buenos Aires) immer wieder aufscheinen. Es geht dabei nicht nur um lange Anfahrtswege, es geht auch um Renommee. Die Wohngegend ist als Statussymbol wichtiger als das Auto.

Schon wenige Hundert Meter nach der Puente Alsina verändert sich das Bild. Die Strasse ist jetzt von Bäumen gesäumt, und da sind hübsche, zweistöckige Häuser, die vor achtzig, vielleicht hundert Jahren gebaut wurden. Erste Plakate für Tangokurse oder Tangoshows. McDonald's. Israel Motos. Bäckerei Kyrios. Ashardjiam Immobilien. Die Häuser werden höher, die Geschäfte teurer. Die bleichen Gesichter der Leute im Bus zeigen, wie anstrengend es ist, wenn man in der Provincia lebt und in der Capital arbeitet. An der Kreuzung Scalabrini Ortiz und Costa Rica steigt Gabriel aus. Es ist noch dunkel. Es sind kaum Leute unterwegs.

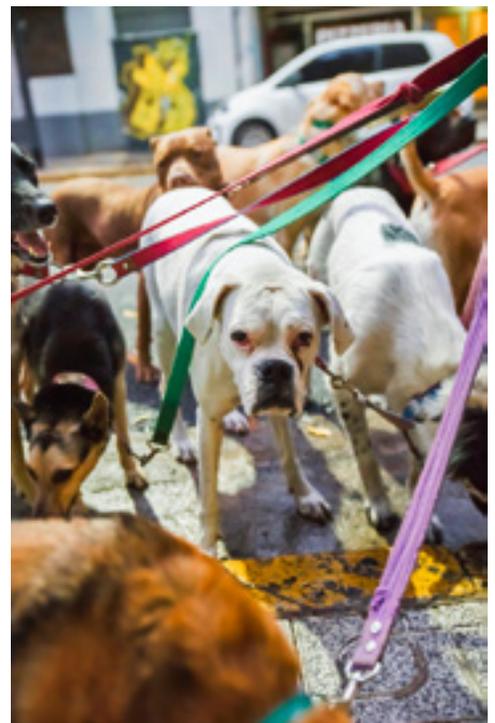
Hier, zwischen der Filiale einer Supermarktkette und einem Velogeschäft, alten Häusern und zehnstöckigen Wohngebäuden, beginnt Gabriels langer Eilmarsch durch Palermo, der ihn zu 13 Adressen führt, zu 13 Hundebesitzern, die





13 Adressen,  
13 Hundebesitzer:  
Gabriels Kunden  
verlassen sich  
darauf, dass er  
jeden Morgen  
zur selben Zeit  
unten auf dem  
Trottoir wartet

Auf der Fahrt in  
die Innenstadt:  
Die Häuser  
werden höher,  
die Geschäfte  
teurer



«Ich habe ja  
nichts anderes»:  
Hundesitterin  
Elisabeth  
über ihren Job



Gross oder klein, verspielt oder ruhig, sanft  
oder aggressiv: Erstaunlich, dass sich  
fast alle Hunde gut in das Rudel einfügen

# Die Porteños sind verrückt nach Hunden. Man schätzt, dass allein im Zentrum mehr als 400 000 der Tiere leben

unausgeschlafen oder munter sind, wenn sie ihren Hund an die Tür bringen, verschlossen oder redselig. Manchmal gibt es eine kurze Umarmung. Schulterklopfen bei den Männern, Küsschen bei den Frauen. Sekundenbegegnungen. Gabriel geht sofort wieder los. Er hat keine Zeit zu verlieren. Seine Kunden verlassen sich darauf, dass er jeden Morgen zur selben Zeit unten auf dem Trottoir wartet, um ihnen den Hund abzunehmen.

Während sein Rudel grösser wird, hellt sich der Himmel zwischen den Gebäuden langsam auf. Es ist Herbst. Die unerträglich heissen Tage sind vorbei, die Morgenstunden frisch, doch Gabriel ist noch immer in kurzer Hose und T-Shirt unterwegs. Joggerinnen und Jogger umkurven das Rudel. Ladenbesitzer, die das Trottoir vor ihren Geschäften mit einem Schlauch abspritzen, richten sich auf, wenn Gabriel mit seinem Gefolge vorbeigeht. Eine alte Frau zieht einen sehr alten Hund auf die Seite und verfolgt lächelnd den Weg des Rudels. Passanten weichen auf die Strasse aus. Einige beugen sich zu den Tieren hinunter.

Die Porteños sind verrückt nach Hunden. Genaue Statistiken gibt es nicht, doch Schätzungen gehen allein für die Capital von 400 000 oder mehr Hunden aus, einem Hund auf sieben Einwohner also. In der Schweiz sind es weniger als halb so viele. In den wohlhabenden Quartieren gehören die Paseadores an den Werktagen fest zum Strassenbild.

Gabriels Rudel nimmt jetzt die ganze Breite des Trottoirs ein. Seine Befehle sind kurz und bestimmt. No, China! No. Dejala! Ven! Vamos! Lass das! Komm! Gehen wir! Es ist hochkonzentrierte Arbeit, die er da macht. Kommt dazu, dass er sich immer wieder bücken muss, um die Häufchen seiner Hunde in ein Raschelsäcklein zu packen. Er spricht von «meinen Hunden» und kennt alle beim Namen. Da ist die ruhige und soziale China<sup>2</sup> und der Pitbull Chinal, der abhaut, wann immer er kann, und sich nur schwer wieder einfangen lässt. Da ist auch der grosse und verspielte Roger, der kleine Tobi, die komplizierte Hannah, von der er sagt, sie sei bipolar, extrem im Guten wie im Schlechten. Und da sind schliesslich die beiden Riesenschnauzer Jordan und Gori, die mit allen gut auskommen und mit allen spielen wollen. Er selber hat zwei eigene Hunde, die sind draussen in Lanús und werden von seiner Frau ausgeführt.

Um halb acht überquert Gabriel mit dem ersten Rudel die Strassen der Plaza Italia. Hier ist die Stadt grün und edel. Botanischer Garten, Zoo und eine Reihe von Parks, die ihre Namen von berühmten Staatsmännern haben, die immer auch Generäle waren. Die Scheiben der Hochhäuser am Rand des Parks spiegeln einen rot entflammten Himmel.

In einem etwas schmutzigen Dreieck der ausgedehnten Parklandschaft bindet Gabriel seine Hunde mit langen Leinen an die Pflöcke, die er in den braunen und grauen Boden geschlagen hat. Die meisten



Komm jetzt,  
Schatzi!  
Dieser Vier-  
beiner ist  
ganz privat  
unterwegs

Pause im Park:  
Während die  
einen zufrieden  
warten,  
kläffen andere  
gegen das  
Ungemach an

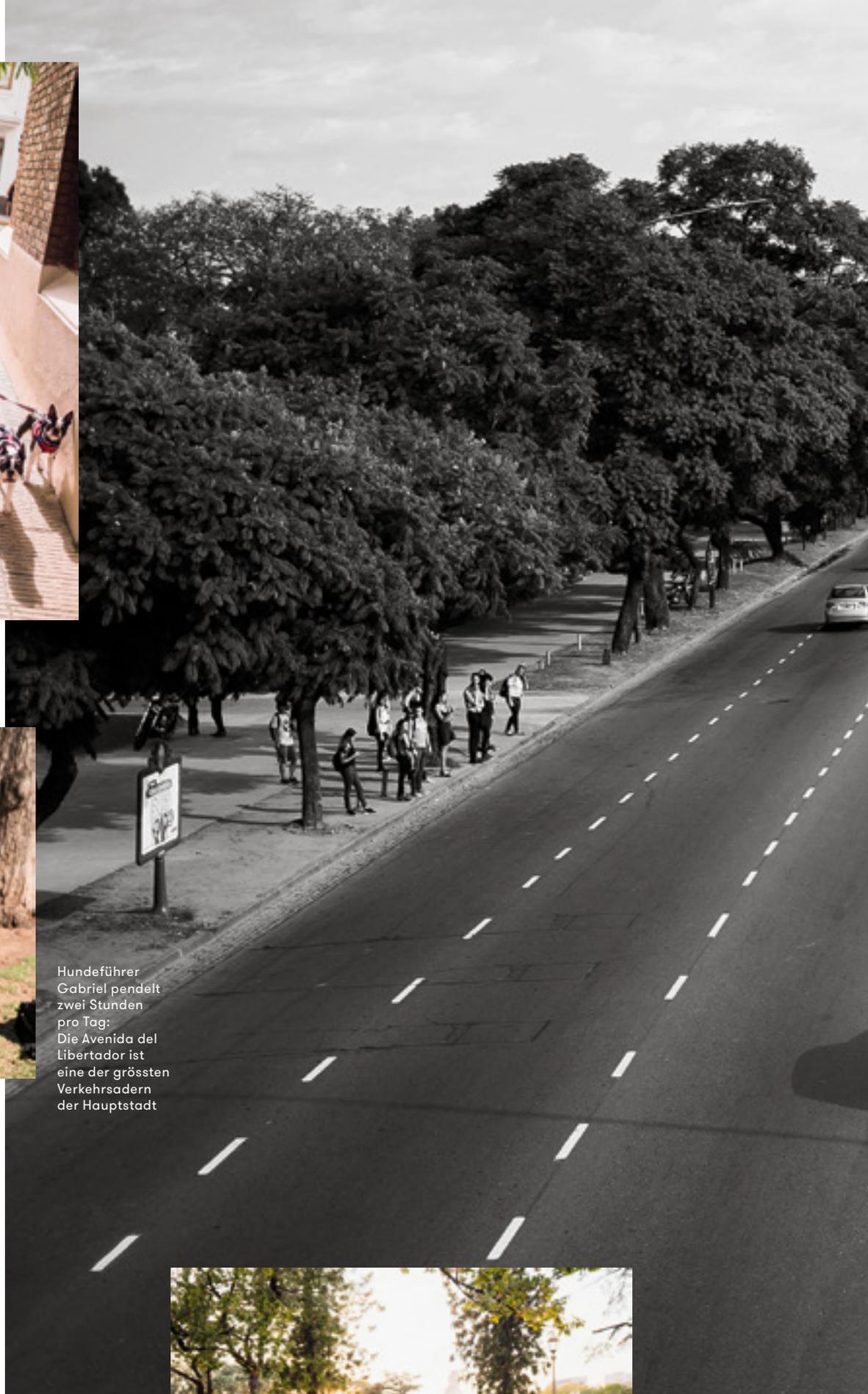




Viele junge Hundeausführer bieten ihre Dienste im Internet an: Romina Natalia und ihr Rudel



Hundeführer Gabriel pendelt zwei Stunden pro Tag: Die Avenida del Libertador ist eine der grössten Verkehrsadern der Hauptstadt





Das Zentrum von Buenos Aires mit seinen vielspurigen Avenidas ist immer noch das Ziel der elf Millionen Menschen, die sich im Umfeld angesiedelt haben

lassen es mit sich geschehen, andere kläffen stundenlang gegen das Ungemach an, gegen die Leinen, gegen andere Hunde, gegen Passanten.

Andres, Marketingfachmann und Besitzer von Elena, einem Golden Retriever, hat keine hohe Meinung von den Paseadores. «Die sind dafür bezahlt, mit den Hunden spazieren zu gehen. Nicht, sie anzubinden», sagt er. Zusammen mit anderen Hundebesitzern aus dem Quartier steht er jeden Morgen hier im Park. Heute sind es ein Student in Betriebswirtschaft, eine Firmenleiterin und ein Tiefbauingenieur. Während ihre Hunde herumtollen, sprechen sie übers Geschäft. Sie werfen Bälle, damit ihre Hunde sie apportieren. Sie sprechen über Politik, steigende Preise und den Alltag. Sie sind ein wenig unzufrieden mit der jetzigen und noch unzufriedener mit früheren Regierungen. Da, wo sie stehen, ist der Rasen grün und unversehrt, und so soll er auch bleiben. Wenn einer der Hunde Anstalten macht, den Boden aufzugraben, ruft sein Herr ihn zurück. Eine halbe oder eine Dreiviertelstunde stehen sie zusammen, locker, lachend, die frische Luft geniessend, bevor sie in den Berufstag einsteigen. Sie sagen, dass sie ihre Hunde nie an einen Paseador abgeben würden.

Diese wiederum wissen um ihren schlechten Ruf, doch es kümmert sie wenig, was andere denken. Sagen sie. Und sprechen doch alle davon, dass die neu gegründete Gewerkschaft der Hundeausführer ihnen nicht nur den Zugang zu den Sozialversicherungen ermöglicht, sondern auch ihren Ruf verbessern soll. Die Gewerkschaft hat im Zentrum der Stadt ihr Büro, wo aber niemand anzutreffen ist. Die Paseadores werden wohl noch länger ohne feste Arbeitsverträge und ohne Sozialversicherungen leben müssen.

Da ist zum Beispiel Leo, der frühere Goldschmied, der vor 32 Jahren in seiner Bijouterie überfallen wurde und einen Schuss in den Oberschenkel abbekam, worauf er das Geschäft aufgab und als einer der ersten in Buenos Aires begann, sich als Hundeausführer zu etablieren. Oder Luis, der mit dem Traum, Schauspieler zu werden, nach Buenos Aires kam, und der heute froh ist, dass daraus nichts wurde. Er ist ein gelassener, abgeklärter Mann, der die Hunde am liebsten frei herumtollen lässt. Milton gab vor einigen Jahren seinen Marketingjob auf, der ihn wohlhabend und unglücklich gemacht hatte. Für ihn ist die Arbeit mit den Hunden die gesellschaftliche Nische, die er immer gesucht und lang nicht gefunden hat. Er habe ein erfülltes Leben, sagt er.

Andere arbeiten einzig wegen des Geldes als Paseadores. Sie wollen nicht so enden wie die vielen Obdachlosen, die vor den Hauseingängen oder unter Vordächern schlafen. Die Arbeit mit Hunden ist für sie nicht die Erfüllung ihres Lebens, sondern eine der wenigen

## Die Arbeit mit Hunden ist für viele nicht die Erfüllung ihres Lebens, sondern eine der wenigen Möglichkeiten, in diesem Land zu überleben

Möglichkeiten, in diesem Land zu überleben, das von Krise zu Krise taumelt. Und da sind die vielen jungen Leute, die ihre Dienste auf Internetplattformen anbieten, um sich ein Studium oder ganz einfach den Ausgang am Abend zu finanzieren. Fast alle wohnen in der Capital, viele in den besseren Quartieren. Sie sind gut angezogen, fröhlich. Sie wirken smart und so, als bräuchten sie das Geld nicht unbedingt zum Überleben. Sie sagen, der Hund sei «der beste Freund der Menschen» und «unbedingt ehrlich». Sie sagen auch, dass sie einen Hund wie ihr eigenes Kind lieben können und dass die Welt besser wäre, wenn die Menschen sich die Hunde als Vorbild nähmen.

20 000 Pesos argentinos. So viel erhält Gabriel von seinem Chef im Monat dafür, dass er an fünf Tagen pro Woche durch die Strassen des Nobelquartiers Palermo läuft, einmal, um die Hunde einzusammeln, und ein zweites Mal, um sie ihren Besitzern zurückzugeben. 20 000 Pesos, umgerechnet etwa 500 Franken, sind etwas mehr, als ein Primarlehrer verdient. Dazu kommen die Einnahmen aus den Hunden, die Gabriel auf eigene Rechnung betreut. Es sind zehn Stunden harte Arbeit pro Tag, die zwei Stunden für die Reise von der Peripherie ins Zentrum und zurück nicht mitgerechnet. Zur Ruhe kommt er nur kurz, zum Beispiel, wenn Kollegen ihm einen Mate anbieten. Dann steht er eine, zwei Minuten bei ihrer Parkbank und schlürft die Mate-Schale leer, bevor er wieder loseilt, zu einer nächsten Runde, mit einem nächsten Rudel, immer mit Blick auf die Uhr.

Er komme mit seinen Hundebesitzern bestens aus, sagt Gabriel. Sie hören zu, wenn er ihnen ein auffälliges Verhalten ihres Hundes schildert. Sie fragen um Rat. Sie übergeben ihm die Wohnungsschlüssel. Manchmal trinkt er mit ihnen zusammen ein Bier. «Sie schätzen mich», sagt er nach der Arbeit. Wir sitzen in einer Heladería in Lanús, einige Blocks von seinem Wohnhaus entfernt. Die Glacebar ist eben erst eröffnet worden, sehr weiss und kühl, und die Leute kommen, obwohl die Preise happig sind. Ausser uns sind da zwei Mütter mit ihren Kindern und drei Schülerinnen. Gabriel ist mit Benjamín gekommen, seinem einjährigen Sohn. Schon am Morgen, im Park, hatte er gestrahlt, als er von seinen Kindern erzählte. Seine Tochter Agostina, die bei seiner früheren

Partnerin lebt, sieht er jede Woche mindestens zweimal. Benjamín und Agostina sind ganz offensichtlich das Wichtigste in seinem Leben. Inseln in einer riesigen Stadt.

«La locura de Buenos Aires», sagt Gabriel. Die Verrücktheit von Buenos Aires. «Alle rennen herum, sind in Eile, und ich bin es auch.» Es gab eine Zeit, da hat er unter dieser Verrücktheit gelitten, unter diesem Rhythmus, der so ganz anders ist als im Dorf, wo er herkommt. In Chavarría, in der nördlichen Provinz Corrientes, hatten die Leute Zeit füreinander, und jeder kannte jeden. Ein Hund war noch ein Hund und kein Schosstier, das regelmässig zum Coiffeur, zum Entwurmen, zur Dressur und sogar zum Psychologen gebracht wird. «Hier in der Stadt kaufen sich viele Leute einen Hund, der ihren Lifestyle betonen soll», sagt Gabriel. «Und wenn er nicht mehr der Mode entspricht, wird er weggegeben.»

Er hat sich in dieser Hundewelt einen Platz erarbeitet, den er möglichst bald wieder verlassen will. Sein Ziel ist die Gastronomie. Dort hat er angefangen, als er nach Buenos Aires kam, als Tellerwäscher und Pizzaiolo. Jetzt baut er einen eigenen Cateringservice auf. Pizza, Barbecue für Leute, die zu einem Fest einladen und trotzdem Zeit für ihre Freunde haben wollen. An den Wochenenden kommen regelmässige Aufträge herein.

Gabriel ist mehr als nur zuversichtlich. Sein Service wird gross werden und ihm viel Geld einbringen. Und er wird mit seiner Familie aus Lanús wegziehen, in die Recoleta oder nach Palermo, und er wird seinen Kindern eine gute Ausbildung ermöglichen. Und irgendwann, vielleicht, wird er mit seiner Agostina in ein Hundehaus fahren. Sie wird sich dort einen Hund aussuchen, den sie zu sich nachhause nehmen und um den sie sich jeden Tag kümmern kann. •



## Tipps

San Telmo im Stadtzentrum ist ein lebenswertes, nur leicht heruntergekommenes und überschaubares Quartier mit Cafés, Restaurants, Pensionen, Antiquitätenhändlern und der Plaza Dorrego (Foto oben) mit Strassencafés unter Bäumen. Ein bisschen Frankreich, ein bisschen Italien – mit dem Unterschied, dass die Strassenkünstler hier nicht jonglieren, sondern Tango tanzen.

komfortable Zimmer, freundlicher Desk. DZ ab 40 Fr., Calle Moreno 606, Tel. 0054 11 47 88 16 75, [hotels-unique.com](http://hotels-unique.com)

Anselmo Buenos Aires, Curio Collection by Hilton. Dieses 4-Sterne-Boutique-Hotel liegt an ausgezeichneter Lage an der Plaza Dorrego. Schöne Zimmer, internationales Design. DZ ab 120 Fr. Don Anselmo Aieta 1069, Tel. 0054 11 48 34 32 00, [curiocollection3.hilton.com](http://curiocollection3.hilton.com)

### SCHLAFEN

Hotel Unique Palacio. Einfaches, aber ansprechendes Hotel in San Telmo, modernes Entree, normal



NEUE  
E-Paper-  
App

Lesen Sie die annabelle digital.

Mit Ihrem Abo nutzen Sie die neue E-Paper-App kostenlos.

#### Das bietet Ihnen die E-Paper-App

- Lesen im klassischen Magazinlayout
- Ausgaben herunterladen und offline nutzen
- Inhalte schnell finden dank Verzeichnis
- Ausgaben Archiv

Einfach App kostenlos downloaden.



**annabelle**  
Sie ist einzigartig.

## ESSEN & TRINKEN

Café Tortoni. Ein Muss, denn trotz der vielen Besucher lässt es sich in diesem prächtigen Kaffeehaus von 1858 sehr gemütlich sitzen und über die Globalisierung des Tourismus rasonieren. Avenida de Mayo 825



Gran Parrilla del Plata. Dieses Restaurant im Quartier San Telmo ist nur halb so teuer wie das berühmtere «Brigada». Dafür haben die Kellner die Nase nicht so weit oben. Toller Ort für Fleischliebhaberinnen. Chile 594



Bar Plaza Dorrego. Auch wenn diese urchige Theke ihre Authentizität etwas gar sehr zelebriert, führt doch kein Weg an ihr vorbei. Bestellen Sie einen Fernet con Coca oder ein schönes Glas Borgoña: In Argentinien gibt es Spitzenweine für wenig Geld. Defensa 1098

## SEHEN

Plaza de Mayo. Die Mütter der Plaza de Mayo sind immer noch da und erinnern an die Grausamkeiten der Militärdiktatur aus den 1970er-Jahren.

Sehenswerter als der Regierungspalast, die berühmte Casa Rosada, sind zwei Bankgebäude aus den 1940er-Jahren. Die klassizistisch inspirierte Banco de la Nación Argentina liegt gleich neben der Casa Rosada – reingehen und nicht fotografieren. Einen Häuserblock entfernt (San Martín/Mitre) befindet sich der rationalistische Prunkbau der Banco de la Provincia de Buenos Aires.

Centro Cultural Kirchner. Auf Geheiss von Cristina Kirchner, damals Präsidentin, wurde die frühere Hauptpost – nur einige Häuserblocks von der Casa Rosada entfernt – zum grössten Kulturzentrum Lateinamerikas umgebaut. Eine grosse Vielfalt an bildender und darstellender Kunst. Sarmiento 151, cck.gov.ar

Avenida de Mayo. Genügend Zeit nehmen, um diese Avenida zu entdecken. Sie wurde gebaut, als Argentinien eines der reichsten Länder der Welt war und man nicht immer schön, aber meistens interessant baute.

Palacio Barolo. 22 Stockwerke Zuckergussarchitektur mit einem Leuchtturm auf der Spitze. Die Führung bis ganz nach oben ist zu empfehlen. Wer nach den Büromieten in den obersten Etagen fragt, wird Augenwasser bekommen! Avenida de Mayo 1370, palaciobarolo.com.ar

Avenida 9 de Julio. Diese Querachse zur Avenida de Mayo wurde mit ganz grosser Kelle angerichtet: 16 Fahrspuren! Gibt es in Europa eine breitere Prachtstrasse?

Teatro Colón. Ein grossartiger Theaterbau mit 2500 Plätzen. Ein Besuch lohnt sich, sei es bei einer der täglichen Führungen oder in einer Abendvorstellung. Warum nicht im Paraiso, den billigen Stehplätzen ganz unter dem Dach? Cerrito 628

El Ateneo Grand Splendid. Ein ehemaliger Theaterbau, der als Buchhandlung genutzt wird. Kein Geheimtipp, aber einen Besuch wert. Avenida Santa Fe 1860

La Boca. Das alte Einwandererquartier gehört trotz traditionell schlechtem Ruf zu einem ordentlichen Besuch in Buenos Aires. Natürlich nur tagsüber! Die farbig gestrichenen Wellblechhäuser in der Fussgängerzone Caminito sind fest in



der Hand der Souvenirshops.

Tango. Unter den vielen Shows, die es in Buenos Aires gibt, haben wir die Esquina Homero Manzi ausgewählt (Avenida San Juan 3601). Ausgezeichnetes Orchester, sympathische Tänzer, anständiges Essen und

eine Show, die nicht allzu geschleckt daherkommt. Gleich bei der U-Bahn-Station Boedo. Für den Apéro ist das Cafe Margot (Avenida Boedo 857) zu empfehlen, eine alte Beiz, zwei Häuserblocks entfernt.

Milonga. Im «Lo de Celia Tango Club» finden sich regelmässig ein paar Hundert Porteños und Porteñas zu einem Tanzabend zusammen. Sie tanzen innig, hingebungsvoll und so ganz ohne artistischen Firlefanz, dass selbst wir uns nach einer halben Stunde auf die Tanzfläche wagten. Humberto 1° 1783. Unbedingt telefonisch reservieren: Tel. 0054 11 43 05 67 78

Museo Malba. Ein Haus für die zeitgenössische Kunst Lateinamerikas und der Stolz der kunstbeflissenen Porteños. Avenida Pres. Figueroa Alcorta. malba.org.ar

Kulisse für den US-Hamburgerbrater, der sich dort eingemietet hat. Ein Ort für Bahnhofmelancholiker.

Strassenkunst. Achten Sie auf die beeindruckenden Murals! So viel (gute und weniger gute) Kunst und so wenig Reklame an den Wänden. Das gilt auch für die Haltestellen der U-Bahn, die von lokalen Künstlern gestaltet wurden.

## GUT ZU WISSEN

Verkehr. Busse und U-Bahn sind zuverlässig, billig, recht sauber und plusminus sicher. Bezahlt wird mit der SUBE, einer nicht persönlichen Karte, die sich an vielen Kiosken kaufen und jederzeit aufladen lässt.

Geld. Die Gebühren an den Bancomaten sind happig. Deshalb empfiehlt es sich, die Pesos in einer Bank zu kaufen. Private Geldwechsler unbedingt links liegen lassen.

Anreise. Diese Reportage wurde durch Air France unterstützt. Hin- und Rückflug ab Basel, Genf oder Zürich via Paris Charles-de-Gaulle in der Economy Class ab ca. 600 Franken. Air France bedient die Route täglich mit einer Boeing 777. airfrance.ch

Puerto Madero. Hier wurde ein altes Hafengelände so umgestaltet, wie alte Hafengelände überall umgestaltet werden. Ein Spaziergang lohnt sich trotzdem, nur schon wegen des Ausblicks auf den Río de la Plata und wegen der vielfältigen Restaurants.

Bahnhof Belgrano/San Martín. So grossartig wurde früher für die Eisenbahn gebaut! Der alte Speisesaal ist eine viel zu schöne

# GRÜNES JUWEL SLOWENIEN

## IDYLLISCHE ALPENPANORAMEN UND MEDITERRANER KÜSTENZAUBER

**AB CHF 1825**

**RUNDREISE MIT 7 REISETAGEN**

**REISELEITUNG VOR ORT**

**MALERISCHE SEENLANDSCHAFT**

**JERUZALEMER WEINSTRASSE**



Bled

Österreichs Kaffeehauskultur und italienische Palazzos treffen auf südslawische Lebensfreude. Das Schönste, was die Natur zu bieten hat, auf einer Fläche halb so gross wie die Schweiz.

### 1. TAG: FLUG ZÜRICH – LJUBLJANA

Bootsfahrt in die grüne Hauptstadt, wo eine traumhafte Uferlandschaft und eindruckliche Brücken den Weg zieren. Altstadtspaziergang.

### 2. TAG: AUSFLUG MARIBOR UND JERUZALEM

Fahrt in Sloweniens Weinregion. Besichtigung der Universitätsstadt Maribor und freie Zeit. Besuch der romantischen Weinstrasse von Jeruzalem und Kostprobe der regionalen Tropfen.

### 3. TAG: AUSFLUG BLED

Freier Vormittag. Gegen Mittag Abfahrt nach Bled. Bootsfahrt zur idyllisch im See gelegenen Insel. Besichtigung des historischen Konferenzsaals «Tito Era» und des Schlosses von Bled.

### 4. TAG: LJUBLJANA – PORTOROZ

Fahrt ins Soca-Tal mit seinen glasklaren Flüssen. Leichte Wanderung durch die gebirgige Landschaft. Weiterfahrt an die Küste.

### 5. TAG: AUSFLUG PIRAN UND POSTOJNA

Spaziergang durch Pirans verwinkelte Altstadt. Fahrt zur Fischfarm Fonda, Besichtigung der nachhaltigen Fisch- und Muschelzucht und Degustation. Nachmittags Fahrt zu den faszinierenden Tropfsteinhöhlen von Postojna.

### 6. TAG: PORTOROZ

Freier Tag.

### 7. TAG: PORTOROZ – LJUBLJANA – ZÜRICH

Besuch des traditionsreichen Gestüts Lipica. Weiterfahrt zum Flughafen.

### DAS IST ALLES INBEGRIFFEN

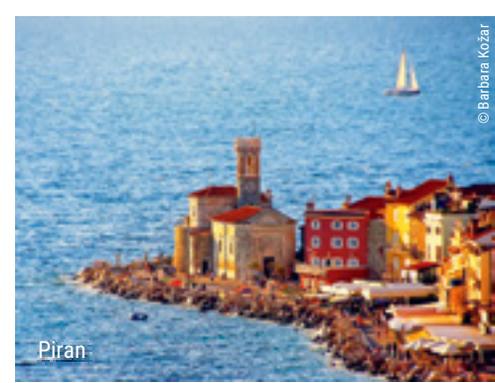
- Direktflüge mit Adria Airways in Economy
- Rundreise im klimatisierten Reisebus
- 6 Nächte in guten Mittelklasshotels
- Täglich Frühstück, 3 Mittag- und 3 Abendessen, 1 Wein- und 1 Fischdegustation
- Eintritte und Besichtigungen gemäss Programm
- Deutsch sprechende Reiseleitung vor Ort
- Reiseunterlagen inklusive Reiseführer

### DATEN UND PREISE pro Pers. im DZ in CHF

	Katalog-Preis	Sofort-Preis
19.05.19–25.05.19	1875	<b>1825</b>
15.09.19–21.09.19	1925	<b>1875</b>
22.09.19–28.09.19	1925	<b>1875</b>

Zuschlag pro Person:  
 Einzelzimmer 250

**INTERNET-BUCHUNGSCODE: VRSL0W01**



Piran



Ljubljana

Vögele Reisen AG, 8048 Zürich, info@voegele-reisen.ch



100% reka

**JETZT BUCHEN**

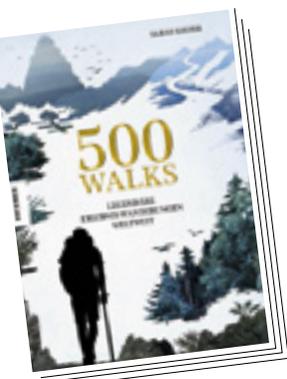
0800 835 800

VOEGELE-REISEN.CH

© Barbara Kozar

© B. Klantnik

Redaktion: Stephanie Hess



## Gut zu Fuss

Reisejournalistin Sarah Baxter hat Wanderwege aus der ganzen Welt zusammengetragen – vom legendären West Coast Trail auf Vancouver Island (Foto) bis zur anspruchsvollen Alpenüberquerung Via Alpina durch acht Länder. Dazu gibts Wanderkarten und viele Infos.

Sarah Baxter: 500 Walks. Legendäre Erlebnis-Wanderungen weltweit. Knesebeck-Verlag, 2019, 400 Seiten, ca. 40 Fr.



## BED & BUDGET – Wagenburg

Ein Wagen für die ganze Familie: Die Zirkuswagen auf dem Campingplatz im thurgauischen Wagenhausen wurden von Hand gezimmert und bieten je vier Personen Platz. Aufgestellt sind sie um eine Feuerstelle, wo man des Abends zusammensitzen und Zirkusleben spielen kann.

Camping Wagenhausen, Hauptstrasse 82, Wagenhausen, Tel. 052 741 42 71, campingwagenhausen.ch, ab 145 Franken

*In Bad Ragaz ist ein neues Dorf entstanden. In den drei Hütten der Tamina-Therme, dem öffentlichen Thermalheilbad, erhitzt man sich erst, beispielsweise in der grossen Aufguss-Sauna aus Holzduft verströmendem Keloholz. Dann kühlt man sich mit gesundem Thermalwasser ab. Das kann ja nur guttun.*

taminatherme.ch



## Der ewige Sommer endet

Die Kälte satt? Ein wenig Sommer findet man im Tropenhaus Wolhusen, wo auf fast 2000 Quadratmetern exotische Pflanzen gedeihen. Unter und von ihnen speist man im dazugehörigen Restaurant. Noch bis im Juni können Besucherinnen in den Regenwald eintauchen, danach schliesst das Tropenhaus aus wirtschaftlichen Gründen für immer.

Tropenhaus-wolhusen.ch, öffentliche Führungen: samstags und sonntags, 10.30 bis 11.30 Uhr, 10 Franken pro Person

Redaktion: Geraldine Capaul

## Cheers!

**Das Neueste von den Zürcher Gin-Spezialisten Turicum: der Turicum Wood Barreled Gin, der mehrere Wochen in Holzfässern gelagert wird. Abgefüllt wird er in eine stylische Flasche mit Holzetikette.**

50 ml, ca. 60 Fr., u. a. bei [Drink.ch](http://Drink.ch)



Die Kapstachelbeere (Physalis) wächst auch in der Schweiz



Family Food

Die Schweizer Food-Bloggerin Nadja Zimmermann präsentiert in ihrem neuen Buch hundert einfache Rezepte für jeden Tag. Ob Granola, Frühstücksglace, Croque Monsieur de luxe oder Buchweizensalat mit Blumenkohl: lauter tolle alltagstaugliche Ideen für Zmorge, Zmittag und Znacht. Auch die Lieblingsmenüs ihrer Kinder (panierte Mozzarellabällchen, Fajita-Buffer), Resteverwertung und Mitbringsel werden vorgestellt.

Nadja Zimmermann: Entspannt kochen. 100 einfache Rezepte für jeden Tag. AT-Verlag 2019, 224 Seiten, ca. 36 Fr.

*Superfood ist in aller Munde. Es muss aber nicht von weit weg eingeflogen werden, auch auf dem eigenen Balkon gedeiht es super: von Kräutern über Beeren bis Wurzelgemüse, jetzt kanns losgehen mit Gärtnern.*

Inspiration und Beratung findet man in Schweizer Gartencentern und Gärtnereien; [jardinsuisse.ch](http://jardinsuisse.ch); [superfood-pflanzen.ch](http://superfood-pflanzen.ch)



## Druckreif

Die Stand-Knoblauchpresse von Kuhn Rikon ist zeitlos chic und effizient. Und seit Kurzem mit dem Good Design Award ausgezeichnet.

Ca. 40 Fr., [kuhnriikon.com](http://kuhnriikon.com)

RALPH SCHELLING

# PRIMAVERA!

Für frühlingshafte Pasta ist ein Kraut gewachsen: Die Aromen des Barba di frate duften nach Sonne, Süden und Mittelmeer.

Foto: Daniel Valance

Wenn er erstmals auftaucht auf dem Markt oder beim italienischen Lebensmittelhändler, dann ist der Frühling nicht mehr weit: Barba di frate oder Mönchsbarb heisst das Kraut aus dem Mittelmeerraum, das optisch an derben Schnittlauch mit Wurzelwerk erinnert und bei mir geschmacklich akutes Fernweh (Süden! Meer!) auslöst. Barba di frate ist übrigens gerade furchtbar hip, was ein Glück ist, denn nun bekomme ich ihn auch in unseren Breitengraden in fast jedem Supermarkt.

Doch das Beste am Frühlingsgemüse, dessen kurze Saison spätestens Anfang Juni endet: Seine herb-säuerlichen und leicht salzigen Aromen entfalten sich am schönsten, wenn man die einfachste aller Zubereitungsarten wählt: Mit Knoblauch in reichlich Olivenöl andünsten und mit Pfeffer und Salz abschmecken. Basta.

Ich habe meinem Rezept dennoch ein paar wenige Raffinessen zugefügt, die dem Gericht eine ziemlich coole weitere Dimension geben: ein Hauch Peperoncino sorgt für Pfiff und die Colatura di Alici, eine Würzsauce aus Sardellen von der Amalfi-Küste (die jede Asia-Fischsauce kulinarisch locker hinter sich lässt), unterstreicht die Meeresaromen des Barba di frate und der Sepia-Spaghettini aufs Feinste.

## Meine Tipps

- Pasta nach dem Kochen niemals mit Wasser abspülen oder abschrecken
- Vorsichtig salzen, der Mönchsbarb enthält bereits Salz, die Colatura di Alici und das Pastawasser ebenso
- Als zusätzliche Umami-Note oder anstelle der Colatura kann man dem Gericht auch ein paar Cherrytomaten hinzufügen



ONLINE

Verfolgen Sie die kulinarischen Abenteuer des Zürcher Private Chef Ralph Schelling:  
[annabelle.ch/schelling](http://annabelle.ch/schelling)  
 Instagram: [ralph.schelling](https://www.instagram.com/ralph.schelling)





## BARBA DI FRATE MIT SEPIA- SPAGHETTINI

Hauptgericht für 4 Personen

### Zutaten

2 Knoblauchzehen bzw.  
Frühlingsknoblauch  
½ Peperoncino  
3–4 EL Olivenöl  
300 g Spaghettini Nero di sepia  
oder beliebige Pasta  
Salz  
2 Handvoll Barba di frate  
(Mönchsbart)  
Schwarzer Pfeffer aus der Mühle  
1 EL Colatura di Alici (italienische  
Würzsauce aus Sardellen)

Knoblauch leicht andrücken und zusammen mit dem Peperoncino im Olivenöl in einer Pfanne bei mittlerer Temperatur anbraten. In der Zwischenzeit Spaghettini in Salzwasser nach Packungsanleitung al dente kochen. Spaghettini abgießen und dabei zirka 2 Deziliter Kochflüssigkeit aufbewahren.

Mönchsbart von den holzigen Stielen befreien und kurz in der Knoblauch-Peperoncino-Mischung mitdünsten. Spaghettini und Pastawasser hinzufügen und kurz bei starker Hitze unter ständigem Rühren vermengen. So verbindet sich das Pastawasser mit dem Gericht zu einer homogenen Sauce, und die Mönchsbart-Spaghettini werden mit einem feinen Film überzogen.

Mit Pfeffer aus der Mühle, Colatura di Alici und etwas Olivenöl abschmecken und auf Pastatellern verteilen.

In sechs Zutaten zum mediterranen Frühlingsgenuss:  
Sepia-Pasta mit Barba di frate



Widder tun gut daran, sich jetzt eine Auszeit zu gönnen

## DIE SPRACHE DER STERNE

Vom 13. bis zum 26. März.

Text: Nicole von Bredow, Astrologin  
Illustration: Chen Winner

### WIDDER

20. 3. – 20. 4.

Zunächst sind Sie ungewohnt verträumt und introvertiert. Sie wollen nicht immer Vorbild sein, sondern sich auch einmal an anderen orientieren können. Wichtig: Genau das sollten Sie sich erlauben, denn Sie laden Ihre Batterien auf. Das muss jetzt sein! Zudem sind Sie sehr viel intuitiver als sonst und spüren genau, was läuft. Das vermittelt eine gewisse Sicherheit, macht aber auch verletzlich. Ein Grund mehr, sich abzugrenzen, sich eine Auszeit zu nehmen und nicht überall mitzumischen. Ab dem 22. 3. kriechen Sie dann wieder aus Ihrem Schneckenhaus heraus. Sie können sich leichter durchsetzen, sagen aber hoffentlich nicht gleich Ja, wenn man Sie in ein neues Projekt einspannen

will. Wenn Sie wirklich Interesse haben, spielen Sie auf Zeit, prüfen Sie alle Fakten. Sollten Sie misstrauisch sein, fragen Sie unbedingt gründlicher nach. Es kann durchaus sein, dass man Ihnen nicht die ganze Wahrheit erzählt.

### STIER

20. 4. – 21. 5.

Alle scheinen derzeit ein bisschen verwirrt zu sein, auch der Lieblingsmensch ist auf einem anderen Stern. Diverse Spannungsaspekte sorgen für Unruhe und Konzentrationsschwierigkeiten. Bei allen. Akzeptieren Sie das bitte. Es besteht leider auch die Tendenz, dass Sie versuchen, andere zu manipulieren. Natürlich können Sie sich irgendwie durchsetzen, zur Not lässt sich etwas auch erzwingen. Aber was

### STERN- WARTE

Konstellationen für  
alle Zeichen

Was wir uns wünschen: eine schnelle Lösung für ein Problem, das sich wie Kaugummi in die Länge zieht. Denn wir haben uns längst neue Ziele gesteckt und wollen loslegen. Leider müssen wir mindestens bis zum 28. 3. dranbleiben, so lang ist Merkur rückläufig. Wichtig: Jedes Wort will weiterhin auf die Goldwaage gelegt, Übertreibungen vermieden werden. Immerhin zeichnet sich mit dem Vollmond in der Waage am 21. 3. ein Lichtblick am Himmel ab. Themen wie Balance, Ausgleich und Verbundenheit sind wichtig und auch Kompromisse stehen unter einem guten Stern.

dann? Wollen Sie das, was Sie sich so hart erkämpfen müssen, wirklich oder geht es Ihnen nur um den Triumph? Was Sie stattdessen tun können, ist, den Tatsachen ins Auge zu sehen, Fehlerquellen aufzudecken und wichtige Veränderungen zu initiieren. In einer festgefahreneren Situation sind Sie dazu auserwählt, eine Lösung für verhärtete Fronten zu finden. Also los!

### ZWILLINGE

21. 5. – 21. 6.

Ihr Kräftekonto? Leicht im Minus. Deswegen ganz wichtig: Bevor Sie sich in einer neuen Angelegenheit engagieren, sollten Sie eine alte Sache zu Ende bringen. Auch möglich: Es zeigt sich, dass ein Projekt dringend überarbeitet werden sollte. Natürlich zehrt das an Ihren Nerven und Sie fragen sich: Soll ich im Büro Emotionen zeigen oder eher nicht? Unter den derzeitigen kosmischen Bedingungen ist «distanziert-freundlich» die richtige Antwort, die sich auch im Liebesleben bewährt. Unter einer Venus-Mars-Spannung schwelt ein Konflikt mit dem Partner, der aber nicht richtig mit dem Problem heraustrückt. Druck bringt jetzt gar nichts, Geduld jedoch irgendwann einen grossen Strauss Rosen. Denn der Lieblingsmensch ist dankbar, dass Sie ihm Zeit gegeben haben.

### KREBS

21. 6. – 22. 7.

Im Job und im Alltag können Sie eine Menge regeln und Sie können sich auch noch um die Seelenlage einer Freundin/Kollegin kümmern, die ein bisschen neben der Spur ist. Das gibt ein gutes Karma. Besser noch: Uranus erweist sich als fabelhafter Kontaktler und erweitert Ihren Freundeskreis und Ihr Netzwerk. Das gehört gefeiert! Für den Kollegenkreis gilt: Merkur ist zwar sperrig, aber auch lehrreich. Die kluge Konsequenz: Sie äussern Kritik niemals pur, sondern verabreichen Verbesserungsvorschläge in gut verträglichen homöopathischen Dosen mit einem Lob als Beiwerk. Es kann darüber hinaus

durchaus sein, dass Sie sich von einem Plan oder einer lieb gewordenen Vorstellung verabschieden müssen. Das macht den Kopf frei und schafft Raum für wunderbare neue Möglichkeiten.

### LÖWE

22. 7. – 23. 8.

Am liebsten würden Sie derzeit einem Jobproblem ausweichen. Eskapismus ist zwar sehr elegant, wird aber diesen Monat vom Himmel nicht anerkannt. Jetzt ganz wichtig: Rückzug! Keiner erwartet eine Spontan-Entscheidung. Nehmen Sie sich mehr Zeit zum Pflegen Ihrer Rituale und auch zum Überlegen. Für andere bedeutet das: Sie sind nicht so leicht einzuschätzen. Das gefällt Ihnen sogar, denn es gibt Ihnen nicht nur mehr Macht, sondern auch mehr Spielraum. Und den brauchen Sie, weil Sie in einer Herzenssache noch unentschieden sind. Kleine Warnung von Venus: Ein Flirt mag zwar das grosse Kribbeln in Ihnen auslösen, hat aber auch Herzschmerzpotenzial. Also Vorsicht!

### JUNGFRAU

23. 8. – 23. 9.

Ihre derzeitige Erfolgsformel: Sie übernehmen Verantwortung für Ihr Handeln. Und der Kosmos spielt Ihnen ein paar Trümpfe zu: Venus erhöht die Freude am Arbeiten, Saturn überprüft Ihre Souveränität, und Mars stärkt Ihre Authentizität. Allerdings gibt es auf der Beziehungsebene Klärungsbedarf. Sie können sich noch so sehr aufregen und toben, solange Sie sich nicht mit den Ursachen, die zu einem Konflikt geführt haben, auseinandersetzen, passiert nichts. Seien Sie ehrlich zu sich selbst, denn Sie sind wahrscheinlich nicht ganz unschuldig an der Situation. Also Augen auf und durch. Bekennen Sie Farbe, konzentrieren Sie sich auf die Lösung und nicht auf das Problem und arbeiten Sie Kompromisse aus.

### WAAGE

23. 9. – 23. 10.

Gut gemeint ist nicht automatisch gut gemacht. Sie können wunderbare Absichten haben, aber bei jemandem anecken, wenn Sie sich im Büro ungefragt einmischen. Merkur triggert Missverständnisse: Jemand fühlt sich bevormundet. Warten Sie ab! Man wird Ihren Rat schon

noch zu schätzen wissen. Dazu kommt: Venus illuminiert Ihr Lustspielhaus. Auf dem Spielplan stehen Flirts, Leichtigkeit und ganz viel Hautkontakt. Eine weitere schöne Nebenwirkung dieses Aspekts ist viel Kreativität im Job, denn der Kosmos inspiriert und erhöht Ihr Fantasiepotenzial. Wer nicht arbeitet, sollte einen Schauspiel-Workshop buchen. Sie brauchen jetzt eine Bühne!

### SKORPION

23. 10. – 22. 11.

Sie stehen an der Quelle Ihrer Lebensfreude. Derzeit bekommen Sie reichlich Sonnenkraft, leider jedoch auch den himmlischen Zorn von Mars zu spüren. Sie wissen hoffentlich, wohin mit Ihrer Wut, die wahrscheinlich an das Thema Familie und Partnerschaft gekoppelt ist. Eventuell gibt es ein riesiges Missverständnis, das jetzt geklärt werden kann. Suchen Sie nach der Wahrheit, es ist durchaus möglich, dass jemand nicht ganz ehrlich war. Geheimnisse gibt es auch in der Liebe. Wenn sich Ihr Partner eher zugeknöpft gibt, gilt: Kontrolle ist gut, Vertrauen kommt besser. Spielt ein neuer Schwarm «schwer zu kriegen»: Ziehen Sie die Kräfte ab, bringen Sie Ihr Herz in Sicherheit und warten Sie ab. Schon bald ist Venus wieder zu Diensten.

### SCHÜTZE

22. 11. – 21. 12.

Grundsätzlich debattieren und diskutieren Sie gern, aber in den kommenden Wochen sind sogar Sie leicht überfordert. Nun ist es wichtig, alle Beteiligten zu Wort kommen zu lassen, die Informationen zu bündeln und bei Versprechen ganz vorsichtig zu sein. Fixieren Sie unbedingt alles schriftlich, was Ihnen wichtig ist. Es kann übrigens auch sein, dass Sie geneigt sind, eine Sache glanzvoller darzustellen, als sie ist. Dagegen ist grundsätzlich nichts einzuwenden, denn mit positivem Denken hat man schon viele Menschen motiviert. Doch derzeit gilt: Vorsicht! Wenn Sie flunkern, kommt man Ihnen schnell auf die Schliche. Sind Sie ehrlich, wird man Sie unterstützen.

### STEINBOCK

21. 12. – 20. 1.

Merkur macht aus Ihrem Leben eine Baustelle: hier noch ein Steuerformular, da noch was Wich-

tiges vergessen, dort noch ein kleines Projekt zur Wiedervorlage. Die gute Nachricht: Sie sind nicht allein. Anderen geht es auch nicht besser. Da aber Venus und Mars zusätzlich in einem Spannungsaspekt stehen, reagieren viele in Ihrem Umfeld unangenehm gereizt. Doch dank Uranus, der gerade das Zeichen gewechselt hat, denken Sie jetzt in anderen Dimensionen und widmen sich einer neuen Leidenschaft. Dabei könnte es sich bei Singles um eine neue Liebe handeln, die eine angenehm erotische Unterströmung hat, die sie lustvoll genießen.

### WASSERMANN

20. 1. – 19. 2.

Venus im eigenen Zeichen lässt Sie leuchten: Dem Lieblingsmenschen gegenüber sind Sie aufmerksam und zärtlich, aber auch überraschend besitzergreifend (Mars-Spannung!). Denn Sie wissen, was Sie an ihm haben. Bei einem nörgelnden Familienmitglied ist Ihre Toleranz eher gering, auch deswegen, weil das Problem, das im Raum steht, nicht ganz neu ist. Zudem erinnert Merkur daran, dass bei Geld die Freundschaft aufhört. Man sollte nicht ausleihen, was man nicht verschenken würde. Hier auch der Umkehrschluss: Schauen Sie mal in Ihren Schränken oder in Ihrem Bücherregal nach, ob sich da nicht ein geliebter Juwel oder der Liebblingsschmöcker der Freundin findet, den Sie schon längst hätten zurückgeben sollen.

### FISCHE

19. 2. – 20. 3.

Ihr Selbstwertgefühl ist super. Aber allein damit kommen Sie in den kommenden Wochen nicht weiter. Im Job brauchen Sie jetzt dringend eine Doppel-Strategie: Sammeln Sie so viel Wissen wie möglich, aber behalten Sie Wichtiges zunächst einmal für sich. Es kann nämlich durchaus sein, dass Plan B in Kraft tritt, und Sie sollten die Konkurrenz nicht mit Ihren Informationen füttern. Plus: Sie sollten nicht darauf bauen, dass alles sofort läuft wie geplant. Planen Sie zeitliche Pufferzonen mit ein. Es kann durchaus sein, dass jemand, der Ihnen helfen wollte, ausfällt. In der Liebe heisst es bei Spannungen: Hören Sie auf Ihr Herz und Ihre Intuition und geben Sie dem Partner den Raum, den Sie sich in einer schwierigen Situation wünschen.

## ASTROKALENDER FÜR ALLE STERNZEICHEN

MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI
13. 3.	14. 3.	15. 3.	16. 3.	17. 3.	18. 3.	19. 3.	20. 3.	21. 3.	22. 3.	23. 3.	24. 3.	25. 3.	26. 3.

Glück in Liebesdingen

Sich kräftemässig nicht überschätzen

Hohe Erfolgsquote

Unbedingt besser abgrenzen

Perfekter Tag fürs Networking

Vorsicht, halten Sie zusammen!

Machen!

Strategien überdenken

Guter Tag für Verhandlungen

# Kleininserate und Adressen

Beauty und Lifestyle

Boutiquen und Fashion

Business und Bildung

Events und Veranstaltungen

Ferienwohnungen

Food and Drinks

Galerien und Kunstausstellungen

Hotels und Wellnessoasen

Interieurs und Design

Lebensberatung

Liebe und Freundschaft

Uhren und Schmuck

## Beauty und Lifestyle

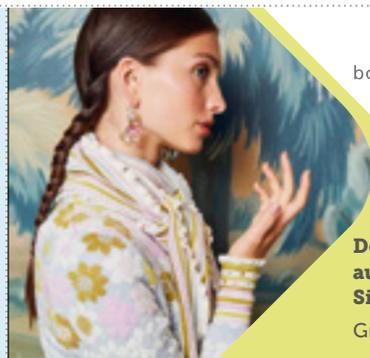


Perfekte Zahnstellung  
in unerreicht kurzer Zeit

Mehr unter [www.fastteeth.ch](http://www.fastteeth.ch)  
044 381 43 44



## Boutiquen und Fashion



boutique naturel

Design und Qualität  
aus Naturfasern für  
Sie und Ihn

Grösse 36–48

Brunnenplatz 8  
4950 Huttwil  
062 962 34 64  
[boutique-naturel.ch](http://boutique-naturel.ch)

OLEANA



## Faszination Kartenlegen

Was immer du wissen willst  
Ich antworte treffsicher und seriös  
Ruf einfach an!

**0901 99 11 94**  
2.50 CHF/min.  
täglich bis 24 Uhr

[www.kartenlegen-lena.ch](http://www.kartenlegen-lena.ch)

## Events und Veranstaltungen



Andalusien

## BEWEGUNG & TANZ FERIENKURSE AM MEER 2019

+41 71 2803532 . [curtius-tanz.ch](http://curtius-tanz.ch)

Sommerkurs: 15.06. – 23.06.2019  
Herbstkurs: 28.09. – 06.10.2019  
Yoga & Tanz: 12.10. – 20.10.2019

**Danielle Curtius**  
Tanz, Bewegung & Ausbildung

## Tempel der Göttinnen



Für Frauen, die im geschützten  
Rahmen ihre erste Tantra-  
Massage erleben möchten.

[www.tempel-der-göttinnen.ch](http://www.tempel-der-göttinnen.ch)

«Wenn ich mich kraftlos fühle, ...»

... gibt mir das tosende Wasser  
des Rheinfalls neue Energie.»

Ein Tipp von Max M., blind



**Wir Blinden helfen gerne,  
bitte helfen Sie uns auch.**

[www.szblind.ch](http://www.szblind.ch) Spenden: PK 90-1170-7

**SZBLIND**

Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen

## Ihr Pinboard-Feldinserat mit Bild

Buchen Sie Ihr Feldinserat in annabelle und erreichen Sie 243 000 Leserinnen und Leser!

### Rubriken

- Beauty und Lifestyle
- Boutiquen und Fashion
- Business und Bildung
- Events und Veranstaltungen
- Food and Drinks
- Galerien und Kunstausstellungen
- Hotels und Wellnessoasen
- Interieurs und Design
- Uhren und Schmuck

### Formate

1 Feld	38 x 62mm	270 Fr.
2 Felder	76 x 62mm	540 Fr.
3 Felder	114 x 62mm	810 Fr.
4 Felder	152 x 62mm	1080 Fr.
5 Felder (¼ quer)	193 x 62mm	1620 Fr.

Wiederholungsrabatt von 3% bis 12%

[www.adbox.ch](http://www.adbox.ch)

Auf Tamedias Online-Anzeigenplattform  
[adbox.ch](http://adbox.ch), können Sie ihr Inserat eigen-  
händig kreieren und aufgeben.

### Technische Angaben

Druckverfahren: Rollenoffset, 60er-Raster  
Druckunterlagen: PDF-Format, Farben in CMYK  
mindestens 300 dpi

Elektronische  
Datenübermittlung: [anzeigen@annabelle.ch](mailto:anzeigen@annabelle.ch)

### Beratung und Verkauf **Adrian Holzer**

Telefon: +41 44 576 66 66  
Telefax: +41 44 576 66 60  
Mobile: +41 76 387 88 77  
E-Mail: [a.holzer@adistrict.ch](mailto:a.holzer@adistrict.ch)

## Uhren und Schmuck

● **Zürich**  
**LUXUSBÖRSE ZÜRICH, Lindenplatz 5, 8048 Zürich.** BARANKAUF UND VERKAUF, Uhren, Schmuck, Altgold, Testsieger. 043 333 22 11. [Luxusbörse.ch](http://Luxusbörse.ch)

● **Symphatischer netter 37 J.**  
168 cm Mann sucht eine Frau im Alter zwischen 18-38 Jahre alt. Und wo gemütliche Abende zu zweit geniessen möchte und wo spontan ist. Freue mich auf Dein Zeichen mit Foto.

● **Tamedia AG, Chiffre KN0486NATA, Werdstr. 21, Postfach, 8021 Zürich**

● **Südfrankreich**  
**Wunderschönes Mas.**  
[altes Bauernhaus], 2000 m<sup>2</sup> Garten, alter Baumbestand, Pool 15x6, je 5 Schlaf- und Badezimmer (10 Personen), jeglicher Komfort, 3 km von Uzès. Ideal für 3-Generationenferien, 2 Familien mit Kindern, Alleinbenutzung, Schulferien 2019 noch frei  
**Info: 079 340 73 37**

● **Westirland**  
**Traumhaft gelegene Villa am See.** Eigene Boote. Schweizer Betreuung und Beratung. Mehr Informationen unter:  
[www.genuss-kultur.ch](http://www.genuss-kultur.ch)

● **SHANA.** Hellseherin o. Hilfsmittel, Channeling, Botschaften, Soforthilfe durch Fernbehandlung, Reiki, täglich bis 24 Uhr.  
**0901 169 000 . Fr. 3.50 /Min.**

## Lebensberatung

● **Top Medium Carolyn.** Zukunftsorientierte, liebevolle Beratungen. Hilft dir täglich in allen Lebenssituationen.  
**0901 222 121 . Fr. 2.77/Min.**

● **MEDIALES TAROT.**

**30-jährige Erfahrung**

**0901 223 175 Fr. 2.50/Min.**

## Vermischtes

● **Feuerschalen**  
töpfeln in der Toskana, sowie **Feuerbrände, Raku und Töpferscheibe.**  
Termine Mai und September.  
Infos unter: [www.olivi.ch](http://www.olivi.ch).

● **Wilhelm Tell kauft Waffen aller Art.**  
Schützen, Uhren Münzen, Münzbriefe, Briefmarken.  
**Tel. 079 744 89 10**

● **Zeiteninserate sind möglich in allen Rubriken.** Weitere Informationen erhalten Sie unter der Telefonnummer 044 248 42 30 sowie unter:  
[anzeigen@annabelle.ch](mailto:anzeigen@annabelle.ch)

## Liebe und Freundschaft

● **♥ Luzern, Basel, Bern Ihre Partneragentur im Herzen von Zürich.** Ich freue mich auf Ihren Anruf, um Sie persönlich kennenzulernen und Sie auf dem Weg zu Ihrem Idealpartner schweizweit beraten zu dürfen. Herzlich, Kathrin Grüneis Charmante Partnervermittlung: Erfolgreich seit über 8 Jahren mit zahlreichen glücklichen Paaren.  
**044 534 19 50 freieherzen.ch ♥**

● **Grossraum Bern 44-jähriger Berner.** Ledig, gutaussehend, sucht bodenständige Freundin (ca. 25- bis 40-jährig) für glückliches Zusammensein. ☎ 079 594 21 76

## Ferienwohnungen

● **LU/ZH/BS**  
**Ich glaube an die Liebe.** Und ich mag einen angeregten Austausch mit interessiertem Gegenüber. Du, Mann -56, ich 48.  
**Chiffre KM9374NATA.**

● **Provence/Naturpark**  
**Restaurierte Ferme mit Charme und Komfort.** Grossartige Natur, farbige Felsen und berühmte Luberondörfer  
[auxmillepierres.com](http://auxmillepierres.com)

● **Côte d'Azur**  
**Sanary sur Mer.** 2 Wohnungen in 1 Ferienhaus zu vermieten, großes Grundstück mit Swimmingpool, abgeschlossener Parkplatz. 300m bis zum Sandstrand. Stille, großer Kräutergarten. Physio, Osteopathie, Massagen, energetisch spirituelle Behandlungen im Haus möglich.  
☎ **0033 631 40 83 62, Kontakt: lejujubiersanary@gmail.com**

● **Frankreich**  
**Nähe Uzès.** Lust auf Ferien in einem unserer Häuser in kleinem, ruhigem Dorf? Reizvoller Garten mit Schwimmbad. **[079] 249 56 34. [www.collorgues.ch](http://www.collorgues.ch)**

● **Silvaplana**  
**Ferien Whg.** 3 1/2 Zr. \*\*\*\* 2 Bad, 4 Bett, Arvenholz-Innenausbau. Balkon: See / Berge, Garage. Keine Tiere. Noch freie Termine.  
**Tel. 079 518 90 03**

● **Nizza**  
**Villa.** Schöner Garten, wunderbare Meersicht, ideale Lage für Ferien, Geniesser und Hunde.  
Telefon 061 901 37 79 oder **079 462 65 25. [gyn-gaudenz.ch](http://gyn-gaudenz.ch)**

● **Medium Shantys**  
**Prognosen stimmen.**  
Hellsehen für Liebe Erfolg und Gesundheit. Sehe was kommt  
**0901 00 22 00, Fr. 1.99/Min.**

● **Meggie.** Klarheit, Liebe, Glück, Erfolg, Karten, Hellsehen, Beratung und Hilfe in allen Lebenslagen, auch für Tiere.  
**0901 222 113 . Fr. 2.80/Min.**

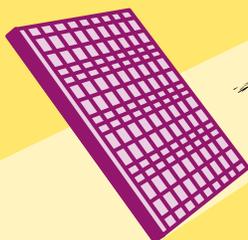
● **Vertrauensvolle Beratung.**  
In allen Lebensbereichen. Langjährige Erfahrung.  
**Tel. 0901 186 187/Fr. 2.50/Min.**

# Solarvignette.ch

## Dein Statement für den Klimaschutz

Mit der Solarvignette...

- ... beziehst du Solarenergie für dein Gerät
- ... förderst du sinnvolle Solarprojekte
- ... setzt du ein Zeichen für den Klimaschutz



Ein Produkt von

**SOLAFRICA**



## SOMMERVORFREUDE

Beliebteste Therme Österreichs



Rogner Bad Blumau ©Hundertwasser Architekturprojekt



Märchenhafte Wasserwelten, gestaltet von Friedensreich Hundertwasser. Schweben im Vulkania® Heilsee, der stärksten Heilquelle im Thermen- und Vulkanland Steiermark. Rückzug und Entspannung im Gesamtkunstwerk finden. Langschläferfrühstück und Abendessen in 6 unterschiedlichen Restaurants. Den perfekten Tagesausklang erlebt man im Vulkania® Urmeer, wenn das Feuer in den Feuerkörben lodert, der Vulkan



Strombolino in einem kugelroten Feuerspiel erwacht. Einfach schön. Egal, wie das Wetter ist. **HIMMELBLAU** ab € 98,- p. P. / Nacht, inkl. HP im DZ „Kunsthaus“. Kostenloser Transfer ab/bis Graz bei einem Aufenthalt von mind. 5 Nächten. **TIPP:** 5% Bonus auf Beauty und Massagen & jetzt bequem online von zu Hause aus Wunschtermin sichern.

**Spa Therme Blumau Betriebs GmbH**, Eigentümer KR Robert Rogner

A 8283 Bad Blumau 100, T +43 (0)3383 5100-9449, urlaubsschneiderei@rogner.com, www.blumau.com

**Bad Blumau / Thermenland Steiermark**

## DAS NEUE BERGKRISTALL \*\*\*\*S

Mein Resort im Allgäu



Eingebettet in die einmalige Berglandschaft des Allgäus befindet sich das Traumhotel in perfekter Lage. Mit dem Neubau 2018 ist ein Resort entstanden, das jeden Urlaubswunsch erfüllt. Dazu die Herzlichkeit und Authentizität der Gastgeberfamilie Lingg. Ausgezeichnet mit Holidaycheck-Award 2019.



### WELLNESS- & KUSCHELTAGE ZUM FRÜHLINGSBEGINN:

4 ÜN ab € 820,- Gesunder Genuss, 1 Gesichtsbehandlung

50 min., 1 Pflegepackung 25 min., 1 ayurvedische Ganzkörpermassage 80 min., 2.000 m² grosser Wellnessbereich mit neuem Sport-Infinity-Pool (20 x 10 m), neue Event-Lodge-Sauna, Ruhelounge und Wellness-Living-Room outdoor u.v.m.

**Resort Bergkristall\*\*\*\*S**, Willis 8, D 87534 Oberstaufen

T +49 (0)8386 911-0, wellness@bergkristall.de, www.bergkristall.de

**Allgäu / Bayern**

## SICH GUTES TUN

hat immer Saison



In Fischen im Allgäu, inmitten von Ruhe und Bergen, entdecken Wellnessliebhaber ein Refugium. Auf 2.000 m² breitet sich im Parkhotel Burgmühle\*\*\*\*S ein exklusiver Wellness- und Vital-Bereich aus, der die Kraft der Natur ins Haus holt. In acht Saunen erleben Saunaliebhaber zahlreiche Facetten des Saunagenusses. Wellness und Gourmet gehen im Parkhotel Burgmühle



Hand in Hand. Die Küche ist von „Schlemmeratlas“ ausgezeichnet. In den Zimmern sorgt ein gemütliches, komfortables Ambiente dafür, dass sich Gäste schnell zuhause fühlen. Vor der Hoteltür starten Aktive zu Wanderungen und Radtouren in der Allgäuer Natur.

**SOMMER NACH WAHL:** 7 ÜN, 23.06. – 01.09.2019 ab € 895,- p. P.

**Parkhotel Burgmühle**, Johann-Georg Reinheimer, Auf der Insel 2-4, D 87538 Fischen im Allgäu

T +49 (0)8326 9950, info@parkhotel-burgmuehle.de, www.parkhotel-burgmuehle.de

**Allgäu / Bayern**

## FRÜHLINGSGENUSS

in den Weinbergen



Sobald die Tage länger werden und die Sonne wieder zeigt, was sie kann, erwachen die Weinberge zu neuem Leben. Für Weingeniesser bricht eine der spannendsten Jahreszeiten an – die neuen Weine warten, verkostet zu werden. Wohnen Sie direkt beim Winzer oder in feinen kleinen Hotels in den Top-Weinregionen.

Wer sich bereits zuhause einen Vorgeschmack auf einen Frühlingstrip in die Weinberge holen möchte, stöbert online auf [www.winzerhotels.com](http://www.winzerhotels.com).

Melden Sie sich zum Newsletter an und gewinnen Sie einen unvergesslichen Aufenthalt in einem Winzerhotel.

[winzerhotels.com](http://winzerhotels.com) ist die erste länderübergreifende Informationsplattform für reisefreudige Wein- & Feinschmecker.



Grosser Eishockey-Fan: annabelle-Chefredaktorin Silvia Binggeli mit Stürmer Alexei Dostoinow (links) und Goalie Damiano Ciaccio während des Modeshootings bei den SCL Tigers



## DIE NÄCHSTE ANNABELLE ERSCHEINT AM 27. MÄRZ

Cool

Was macht annabelle auf dem Eisfeld? Den Winter gebührend verabschieden! Wie zeigen die neue Frühlingsmode bei den Spielern des Traditionsclubs SCL Tigers in Langnau

AUSSERDEM: Wie geht Liebe? ist das Thema der nächsten annabelle-Soirée. Jetzt Tickets sichern! Frisurentrends: Prominente, die uns inspirieren Warum so konform? Welche Rolle die Kleiderfrage bei Politikerinnen spielt



## MODE

**3.1 Phillip Lim:** 31philliplim.com  
**Acne Studios:** Infos Tel. 0045 33 14 00 30; acnestudios.com  
**Aeyde:** Infos Tel. 0049 30 34 65 58 08; aeyde.com  
**Akris:** Infos Tel. 071 227 77 22; akris.ch  
**Alighieri:** alighieri.co.uk  
**Amina Muaddi:** aminamuaddi.com  
**A. P. C.:** Infos Tel. 0033 153 63 43 79; apc.fr  
**Balenciaga:** Infos Tel. 0033 153 01 88 01; balenciaga.com  
**Bally:** Freie Strasse 88, Basel, Tel. 061 271 96 77; Kramgasse 55, Bern, Tel. 031 311 54 81; 18, rue du Marché, Genf, Tel. 022 310 22 87; Via Nassa 42, Lugano, Tel. 091 922 00 41;

Bahnhofstrasse 20, Zürich, Tel. 044 224 39 39; Infos Tel. 00800 1851 1851; bally.com  
**Blazé Milano:** Infos Tel. 0039 02 36 57 26 02; blaze-milano.com  
**Boss:** Gerbergasse 25, Basel, Tel. 061 263 80 80; 18, rue du Marché, Genf, Tel. 022 311 53 77; Bahnhofstr. 39, Zürich, Tel. 044 221 39 00; Infos Tel. 041 727 38 00; hugoboss.com  
**Chanel:** Bahnhofstrasse 39, Zürich, Tel. 044 211 17 81; 43, rue du Rhône, Genf, Tel. 022 316 11 00; Infos Tel. 0033 1 42 86 28 55; chanel.com  
**Chloé:** Infos Tel. 0033 1 44 94 33 00; chloe.com  
**Christian Wijnants:** Infos Tel. 0032 32 39 29 58; christianwijnants.com  
**Claudia Bertini:** claudiabertini.com

**Clyde:** Infos clyde.world  
**Converse:** converse.com  
**COS by H&M:** 7, rue de la Maîtresse, Genf, Tel. 022 317 96 60; Bahnhofstr. 53, Zürich, Tel. 058 515 09 70; Marktgasse 14, Zürich, Tel. 044 253 63 30; cosstores.com  
**Cutler and Gross:** Burri Optik, Uraniastrasse 22, Zürich, Tel. 044 218 77 88; burri-optik.ch; cutlerandgross.com  
**Doodah:** doodah.ch  
**Dries Van Noten:** Infos Tel. 0032 32 21 90 90; driesvannoten.be  
**Eastpak:** Infos Aclens Tel. 021 869 02 20; dacsport.ch; eastpak.com  
**Elizabeth and James McKinley:** net-a-porter.com  
**Farfetch:** farfetch.com  
**Faris:** farisfaris.com  
**Fendi:** 62, rue du Rhône, Genf, Tel. 022 319 30 10;

Infos Tel. 0039 06 33 45 01; fendi.com  
**Gabor:** Infos gabor.de  
**Gabriela Hearst:** Infos gabrielahearst.com  
**Götti Switzerland:** Infos Tel. 044 782 60 47; gotti.ch  
**Gucci:** 92, rue du Rhône, Genf, Tel. 022 310 84 06; Poststrasse 3, Zürich, Tel. 044 211 46 20; Infos Tel. 0039 02 88 00 51; gucci.com  
**Intentionally Blank:** intentionallyblank.us  
**Issu Issu:** issuissu.com  
**Ivy & Oak:** Infos Zalando, Berlin, Tel. 0049 30 200 03 03 16; zalando.ch; ivy-oak.com  
**Jelmoli:** Seidengasse 1, Zürich, Tel. 044 220 44 11; jelmoli.ch  
**Jennifer Behr:** jenniferbehr.com  
**Jil Sander:** Storchengasse 23, Zürich, Tel. 044 221 23 16; Via Serlas 28, St. Moritz,

Tel. 081 833 83 82; Bäumleingasse 10, Basel, Tel. 061 273 42 55; 55, rue du Rhône, Genf, Tel. 022 312 21 20; Infos Tel. 0039 02 806 91 31; jilsander.com  
**Joseph:** Infos Tel. 0044 20 76 10 84 38; joseph-fashion.com  
**Kanel:** kanel-denmark.com  
**Lizzie Fortunato:** Infos New York Tel. 001 212 77 10 08; lizziefortunatojewels.com  
**Loeffler and Randall:** loefflerandall.com  
**Love at the Bus Stop:** Infos Badenerstrasse 153, 8004 Zürich, Tel. 041 78 933 07 78; loveatthebusstop.com  
**Maison Gassmann:** Weinplatz 3, Zürich, Tel. 044 211 08 37; maisongassmann.ch  
**Maison Heroine:** maisonheroine.com  
**Maison Scotch:** Rämistr. 6, Zürich, Tel. 043 268 49 79; scotch-soda.com  
**Mango:** mango.com  
**Marc Cain:** Infos Tel. 0049 74 71 70 90; marc-cain.com  
**Marc O'Polo:** Infos Tel. 00800 1022 1022; marc-o-polo.com  
**Marni:** Via Maistra 14, St. Moritz, Tel. 081 832 23 10; Infos Tel. 0039 02 70 00 54 79; marni.com  
**Max Mara:** Freie Strasse 72, Basel, Tel. 061 272 60 00; Marktgasse 37, Bern, Tel. 031 312 20 33; 110, rue du Rhône, Genf, Tel. 022 818 13 51; Via Maistra 4, St. Moritz, Tel. 081 834 94 17; Strehlgasse 4, Zürich, Tel. 044 212 78 22; Infos Tel. 0039 02 77 79 21; maxmarafashion.com  
**Melody Ehsan:** melodyehsani.com  
**Mister Spex:** misterspex.ch  
**Miu Miu:** Palace Hotel, Via Serlas 27, St. Moritz, Tel. 091 986 63 80; miumiu.com  
**MM6 Maison Margiela:** maisonmargiela.com  
**Monica Vinader:** Infos Tel. 0044 14 85 51 71 94; monicavinader.com  
**Mytheresa:** Infos Tel. 0049 89 679 70 71 00; mytheresa.com  
**Need Supply Co.:** needsupply.com  
**Net-A-Porter:** Infos Tel. 0800 002 417; net-a-porter.com  
**Nike:** nike.com  
**Off-White:** off-white.com  
**Patagonia:** Löwenstrasse 14, Zürich, Tel. 044 210 11 20; patagonia.com  
**Peter Hahn:** Aeschenvorstadt 57, Basel, Tel. 061 272 93 43; Kramgasse 33, Bern, Tel. 031 311 68 58; Freie Strasse 7, Frauenfeld, Infos Tel. 052 721 74 21; Talacker 21, Zürich, Tel. 044 211 09 95; peterhahn.ch  
**Pieces:** Infos Tel. 04053 03 13 61; pieces.com  
**Pilgrim:** pilgrim.dk  
**Pomp It Up:** Oberdorfstr. 23, Zürich, Tel. 043 268 45 65; Uraniastrasse 34, Zürich, Tel. 044 211 50 07; pompitup.com  
**Prada:** 6, rue du Prado, Crans-Montana, Tel. 091 986 63 40; 49/51, rue du Rhône, Genf, Tel. 091 986 63 20; Promenade 17, Gstaad, Tel. 091 986 64 20; Via Nassa 44, Lugano, Tel. 091 986 63 00; Via Maistra 25, St. Moritz, Tel. 081 833 00 32; prada.com

**Prada Eyewear:** 6, rue du Prado, Crans-Montana, Tel. 091 986 63 40; 49/51, rue du Rhône, Genf, Tel. 091 986 63 20; Promenade 17, Gstaad, Tel. 091 986 64 20; Via Nassa 44, Lugano, Tel. 091 986 63 00; Via Maistra 25, St. Moritz, Tel. 081 833 00 32; prada.com  
**Rachel Comey:** Infos Tel. 1 800 416 1265; rachelcomey.com  
**Rochas:** Infos Paris Tel. 0033 1 45 62 36 84; rochas.com  
**Roekl:** Infos Tel. 0049 89 729 69 58; roeckl.de  
**Saskia Diez:** Infos Tel. 0049 89 22 84 53 67; saskia-diez.de  
**Shopbop:** shopbop.com  
**Snipes:** Infos Tel. 0800 022 025; snipes.ch  
**Sofie Schnoor:** sofieschnoorwebshop.com  
**Sportmax:** Max Mara, Freie Strasse 72, Basel, Tel. 061 272 60 00; Max Mara, Marktgasse 37, Bern, Tel. 031 312 20 33; Max Mara, 110, rue du Rhône, Genf, Tel. 022 818 13 51; Max Mara, Via Maistra 4, St. Moritz, Tel. 081 834 94 17; Max Mara, Strehlgasse 4, Zürich, Tel. 044 212 78 22; Infos Mailand Tel. 0039 02 77 79 21; sportmax.it  
**Staud:** staud.clothing  
**Studio Mason:** studio-mason.com  
**Stussy:** stussy.co.uk  
**Superga:** superga-usa.com  
**Swarovski:** Freie Strasse 2, Basel, Tel. 061 261 83 83; Marktgasse 3, Bern, Tel. 031 311 77 22; Bahnhofplatz 7, Zürich, Tel. 044 211 10 20; Infos Tel. 0800 577 599; swarovski.com  
**Tabitha Simmons:** tabithasimmons.com  
**Teva:** Infos Flowcube Communications AG, Zürich, Tel. 043 344 30 30; teva-eu.com  
**The Apartment Store:** Löwenstrasse 1, Zürich, Tel. 043 243 15 51; theapartmentstore.ch  
**Theory:** theory.com  
**The Volon:** Infos thevolon.com  
**Tsatsas:** Infos Tel. 0049 69 97 76 64 74; tsatsas.com  
**Urban Outfitters:** Infos Berlin Tel. 0049 30 40 00 65 40; urbanoutfitters.co.uk  
**Valet:** valetstudio.com  
**Vanessa Bruno:** Infos Tel. 0033 1 44 72 82 20; vanessabruno.com  
**Vestibule:** Seefeldstrasse 56, Zürich, Tel. 044 260 13 20; St.-Peter-Strasse 20, Zürich, Tel. 044 260 13 31; vestibule.ch  
**Voo Store:** Infos Berlin Tel. 0049 30 69 57 97 27 10; vooberlin.com  
**Wandler:** wandler.com  
**Wolford:** Infos Tel. 0848 48 88 48; wolford.com  
**Wood Wood:** Infos Tel. 0045 35 35 62 64; woodwood.com  
**Xenia Bous:** xeniabous.com  
**Zalando:** Infos Tel. 0049 30 200 03 03 16; zalando.ch  
**Zara:** Infos Tel. 0800 56 16 60; zara.com



## GEWINNEN SIE

einen Aufenthalt im Romantik Hotel The Alpina Mountain Resort & Spa im Wert von 2000 Franken.

Das Romantik Hotel The Alpina Mountain Resort & Spa thront einem Bergkristall gleich über dem Bündner Bergdorf Tschierschen. Das mit 27 Zimmern und Suiten ausgestattete Viersternehotel gilt als echter Geheimtipp. Bei der Kulinarik stehen Ursprünglichkeit und Regionalität im Mittelpunkt. Das Küchenteam verwöhnt mit überraschenden Gourmetkreationen auf hohem Niveau. Ein besonderes Highlight ist die neue Tropaios Lounge, die mit alpinem Fine Dining überrascht. Der Wellnessbereich ist eine Oase der Ruhe. Das vielfältige Angebot des Shan Spa bietet neben Saunas und Dampfbad unter anderem einen Via-Mala-Gewitterpfad und einen Aussen-Whirlpool.

Romantik Hotel The Alpina Mountain Resort & Spa, Panetzlis 67, 7064 Tschierschen GR, Tel. 081 868 80 88, the-alpina.com

Mode-designer (Calvin)	Elementarteilchen	dt. Komponist † 1983	kurz für: an das	↓	Form v. Ganzkörpertraining	↓	Erbfaktoren	↓	chines. Harmonielehre: ... Shui	dt. Vorsilbe	↓	Waldpflanze lett. Volkslied	↓	Himmelsbrot im AT
↓	↓	↓	↓	↓	Stachel-tier	↓	↓	↓	↓	holländ. Stadt Wagenkolonne	↻ 3	↓	↓	↓
↓	↓	↓	Spuren-element Wurfmaschine	↓	↓	↓	↓	↓	Lärm um nichts Vorn. v. Nin †	↓	↓	↻ 2	↓	↓
Pfad	↓	↻ 6	↓	↓	Flugzeug-halle Hundeschwanz	↓	↻ 5	↓	↓	↓	Fluss im Engadin engl.: Meer	↓	↓	↓
Kurden-organisation	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↻ 4	↓	engl.: Mittag Gewürzständer	↻ 7	↓	↓	↓	Aktuali-sierung der Website
Designer-mode, Haute ...	↓	griech.: Tugend US-Bundesstaat	↓	↓	↓	↓	↓	Wimperntusche engl. Gasthof	↓	↓	↓	↓	↓	↓
↓	↓	↻ 9	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓
↓	↓	↓	↓	↓	Nahrung Teilzahlungs-betrag	↻ 8	↓	↓	↓	↓	↓	↓	Frauen-kurzname	Falsch-meldung in der Presse
Ver-brechen	schnee-frei amerik. Staat	↓	↓	↓	↓	3/4. Fall von wir dt. Vor-silbe	↻ 4	↓	↓	jede, jeder kurz für: um das	↓	↓	↓	↓
grösste europ. Eule	↓	↓	↓	↓	schwed. Pop-Gruppe der 70er	↓	↓	↓	Bündnis	↓	↓	↓	↓	↓
Be-sucher	↓	Senk-leie	↓	↓	↓	↓	↻ 1	↓	Handy-Norm (Abk.)	↓	↓	Abk.: latei-nisch	↓	↓
↓	↓	↓	↓	↓	Irland in der Landes-sprache	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓

### So nehmen Sie an der Verlosung teil:

Per Telefon: 0901 909 026 (1.50 Fr./Anruf). Hinterlassen Sie Ihren Namen, Ihre Adresse und das Lösungswort.

Per SMS: Nachricht mit ANPREIS Lösungswort und Namen/Adresse an 530 (1.50 Fr./SMS).

Chancengleiche Teilnahme ohne Zusatzkosten via Mobile Internet (Wap): <http://m.vpch.ch/ANB11212>

### Teilnahmeschluss: 22. März 2019

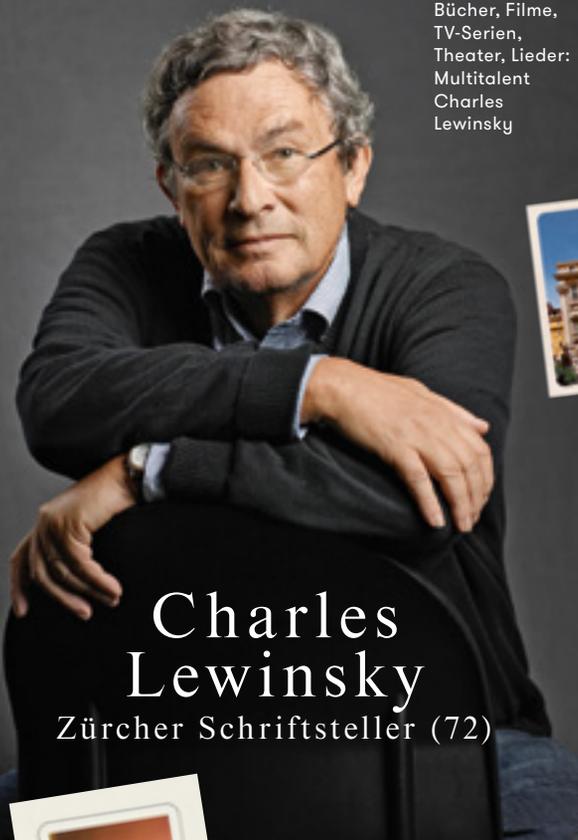
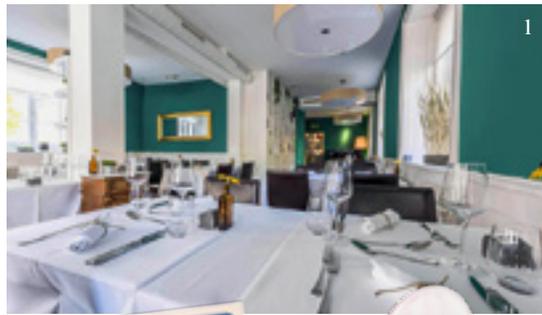
Die Gewinnerin oder der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Keine Barauszahlung. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Mitarbeitende des Romantik Hotels The Alpina Mountain Resort & Spa und von Tamedia sind von der Verlosung ausgeschlossen. Mit freundlicher Unterstützung des Romantik Hotels The Alpina Mountain Resort & Spa.

### LÖSUNGSWORT:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

DAS LÖSUNGSWORT  
AUS ANNABELLE 2/19: KURZTRIP

Bücher, Filme,  
TV-Serien,  
Theater, Lieder:  
Multitalent  
Charles  
Lewinsky



**Charles  
Lewinsky**  
Zürcher Schriftsteller (72)

## Leben

Zuhause Das halbe Jahr in meiner Heimatstadt Zürich, die andere Hälfte auf dem Land in einem kleinen

Dorf in Frankreich (7) Restaurant Das «Rechberg 1837» in Zürich (1), mit seiner programmatisch altmodischen Küche

Möbelstück Ein alter Servierwagen (9) aus dem Dorotheum in Wien

Aktuelle Lektüre Immer mehrere Bücher gleichzeitig

Guilty Pleasure Wo ist bloss die Schokolade (6) hingekommen?

Das sollte sich in der Schweiz ändern Wie schön, wenn wir wirklich so leben würden, wie es in den Sonntagsgesprächen behauptet wird

Spirit-Animal Ich hätte bestimmt eines – wenn ich wüsste, was das ist ...

Meine Sammelleidenschaft Karikaturen von Albert Einstein

Darüber rege ich mich auf ICH REGE MICH NIIIIIE AUF!!!!

Diese Superkraft hätte ich gern Ich würde mich gern in mein Häuschen in Frankreich beamten (11) können. Die Autofahrt ist jedes Mal lästig

## Inspiration

Dieses Vorurteil hält sich hartnäckig über mich Seit «Fascht e Familie» (8) meinen die Leute, ich sei pausenlos lustig

Hat mich kürzlich tief beeindruckt Die Wortschöpfungskraft meines zweijährigen jüngsten Enkels

Möchte ich können Tanzen (10). Weil ich das noch nie konnte

Bringt mich zum Lachen Mein Freund Thomas Zum Weinen Kitschige Happyends

Ich bewundere ... meine Kinder, weil sie beide so tolle Eltern geworden sind

Serie «Shtisel» (2), eine israelische Familienserie

Magazin/Zeitung «The New Yorker»

Mit dieser lebenden oder verstorbenen Person würde ich gern ein Glas Wein trinken

Da gibt es so viele, dass ich vor lauter Suff nichts mehr davon mitbekommen würde (3)

Letztes Ferienziel Rom (4)

Aktuelles Projekt Nachdem mein neuer Roman «Der Stotterer» (5) gerade erschienen ist, kommt als Nächstes das Bühnenprogramm «Moesie und Pusik» mit dem Musiker Markus Schönholzer:

Er singt Lieder, ich singe leider auch Diese Telefonnummer kenne ich auswendig Die meiner längst verstorbenen Grosseltern

Diesen Leuten folge ich auf Instagram Ich halte mich von allen Social Media fern

## Mode

Uhr Die Armbanduhr, die mir meine Frau zum 40. Geburtstag geschenkt hat – vor mehr als dreissig Jahren Dieser Look steht mir gut Wie ein Freund einmal sagte: «Du hast gut. Du kannst tragen, was du willst. Dir steht nichts»

Zuletzt gekauftes Kleidungsstück Ein italienischer Pulli

